FRAGEN ERWÜNSCHT

TELEKOM AUSTRIA GROUP

GESCHÄFTSBERICHT 2015

Mit gezieltem Hinterfragen stellen wir uns jeden Tag aufs Neue auf den Prüfstand.

Egal, ob es um strategische Themen oder unternehmerische Prozesse geht. All das prüfen wir mit dem Ziel, zu wachsen und effizienter zu werden. Auf diese Weise können wir schneller und näher am Kunden sein, innovativere Produkte auf den Markt bringen und auf breiter Basis Kosten sparen.

KENNZAHLEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

	2015	Veränderung in %	2014	2013
Festnetzanschlüsse (in 1.000)				
in Österreich	2.290,6	0,2	2.287,1	2.283,9
in Bulgarien	583,6	279,9	153,6	159,9
in Kroatien	283,4	28,9	219,9	193,1
in Slowenien	65,7	–	–	–
in der Republik Mazedonien	144,5	130,8	62,6	–
Gesamt	**3.368,3**	**23,7**	**2.723,3**	**2.636,9**
davon Breitbandanschlüsse in Österreich	1.533,2	4,4	1.469,1	1.390,2
davon Breitbandanschlüsse in Bulgarien	413,8	185,1	145,1	155,0
davon Breitbandanschlüsse in Kroatien	200,2	47,2	136,0	109,2
davon Breitbandanschlüsse in Slowenien	65,3	–	–	–
davon Breitbandanschlüsse in der Republik Mazedonien	99,9	99,0	50,2	–
Anzahl TV-Kunden	1.085,3	93,6	560,5	528,1
Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000)				
in Österreich	5.454,7	0,6	5.424,1	5.714,5
in Bulgarien	4.235,7	0,3	4.221,0	4.181,5
in Kroatien	1.733,6	–0,4	1.741,0	1.843,8
in Weißrussland	4.956,8	0,1	4.949,9	4.947,4
in Slowenien	708,5	4,0	681,5	679,2
in der Republik Serbien	2.109,3	–2,3	2.159,5	2.017,7
in der Republik Mazedonien	1.163,5	87,1	622,0	629,7
Gesamt[1]	**20.710,8**	**3,5**	**20.008,4**	**20.117,4**[2]
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31. Dez.)	17.673	8,8	16.240	16.045
Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)[3, 4]				
Umsatzerlöse	4.026,6	0,2	4.018,0	4.183,9
davon Auslandsanteil (in %)	37,9	–	39,0	37,2
EBITDA bereinigt[5]	1.372,6	6,7	1.286,1	1.287,4
davon Auslandsanteil (in %)	37,0	–	41,7	43,5
EBITDA-bereinigt-Marge (in %)	34,1	–	32,0	30,8
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1.372,2	61,3	850,8	1.182,8
Betriebsergebnis	574,0	o. A.	–3,0	318,2
Jahresergebnis	392,8	o. A.	–185,4	52,1
Free Cashflow[6]	354,9	127,4	156,1	–716,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.072,4	19,0	901,4	1.051,6
Anlagenzugänge[7]	780,0	3,0	757,4	1.779,1
Nettoverschuldung[8]	2.676,4	–0,6	2.693,3	3.758,7
Eigenkapital	2.426,0	9,4	2.218,0	1.459,1
Eigenkapitalquote (in %)	29,2	–	26,7	18,7
Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt[8]	1,9×	–	2,1×	2,9×
Return on Invested Capital – ROIC[9] (in %)	9,3	–	–0,1	2,4
Return on Equity – ROE[9] (in %)	16,9	–	–10,1	4,9
Aktienkennzahlen				
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,55	o. A.	–0,46	0,07
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,53	57,9	0,34	–1,62
Börsenkapitalisierung per 31. Dez. (in Mrd. EUR)	3,4	–8,6	3,7	2,4
Börsenkurs per 31. Dez. (in EUR)[10]	5,04	–8,6	5,51	5,06
Börsenhöchstkurs (in EUR)[10]	6,86	–1,8	6,99	6,22
Börsentiefstkurs (in EUR)[10]	4,80	–3,2	4,93	4,35
Dividende je bezugsberechtigte Aktie (in EUR)	0,05[11]	–	0,05	0,05

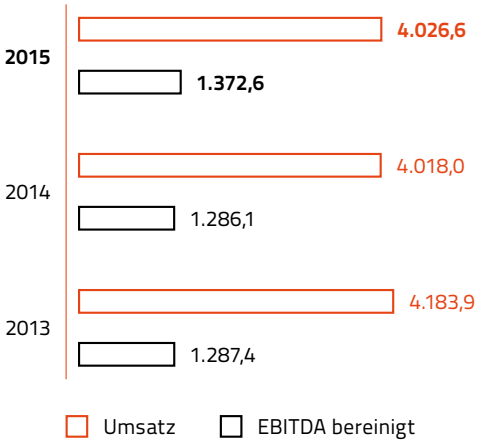
1) Die Differenz zwischen der Summe der Segmente und der Gesamtsumme ist auf den Geschäftsbereich M2M zurückzuführen. 2) Summe enthält Mobilkommunikationskunden in Liechtenstein (6.400 in 2013). 3) Die Vergleichsperiode 2013 wurde gem. IAS 8 angepasst. 4) Die konsolidierten Finanzzahlen für 2013 und 2014 beinhalten Effekte aus der Anwendung der Rechnungslegung für Hyperinflationsländer gemäß IAS 29. 5) Errechnet sich aus dem EBITDA, exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung. 6) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugänge und -abgänge in bestehenden Geschäftsbereichen. 7) Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten. 8) Seit 31. Dezember 2014 sind langfristige Finanzanlagen, Forderungen aus Ratenverkäufen und Finanzierungsleasing nicht mehr in der Kalkulation der Nettoverschuldung enthalten; die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. 9) Definition siehe Glossar. 10) Aktienkurse wurden aufgrund der Kapitalerhöhung rückwirkend angepasst. 11) Vorschlag an die Hauptversammlung am 25. Mai 2016.

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Als führender Kommunikationsanbieter betreut die Telekom Austria Group rund 24 Millionen Kunden in sieben Ländern Zentral- und Osteuropas.

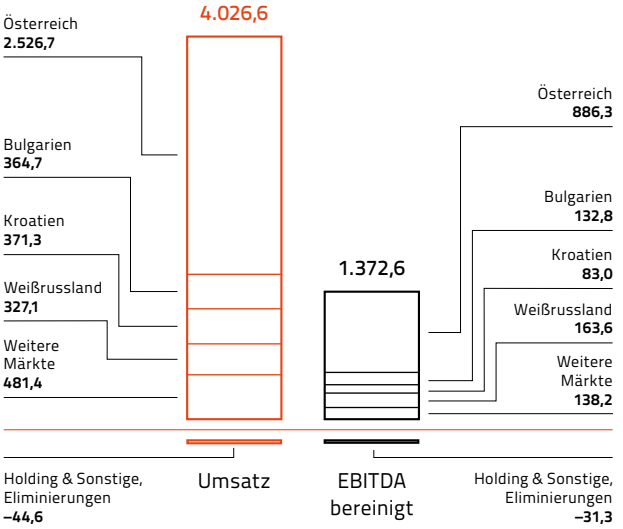
UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT

in Mio. EUR



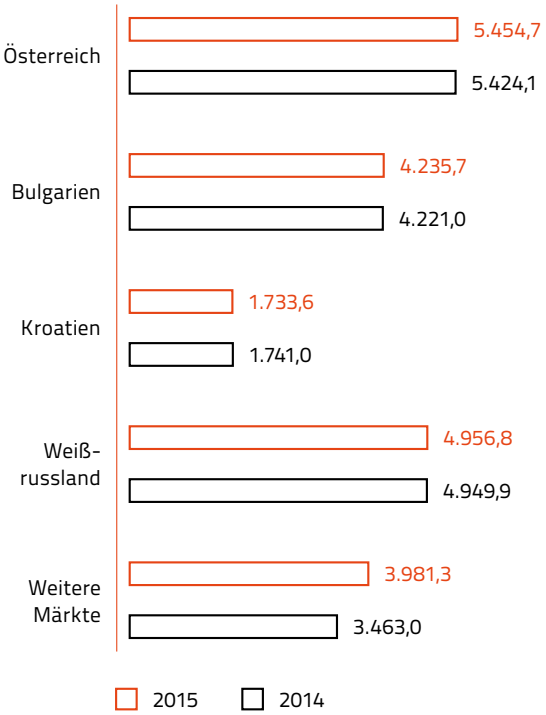
UMSATZ UND EBITDA BEREINIGT NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR / 2015



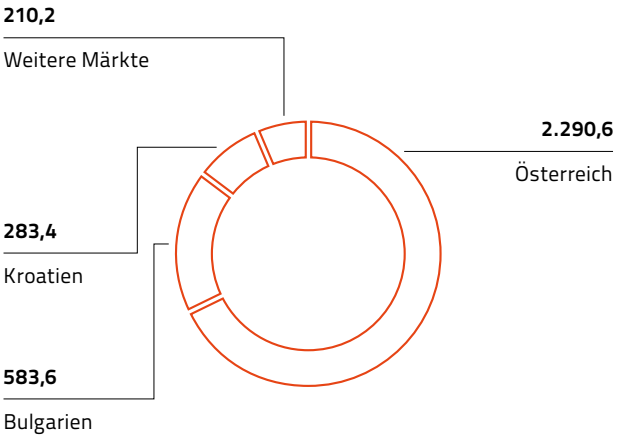
MOBILKOMMUNIKATIONSKUNDEN NACH SEGMENTEN

in 1.000 / per 31. Dez.



FESTNETZANSCHLÜSSE NACH SEGMENTEN

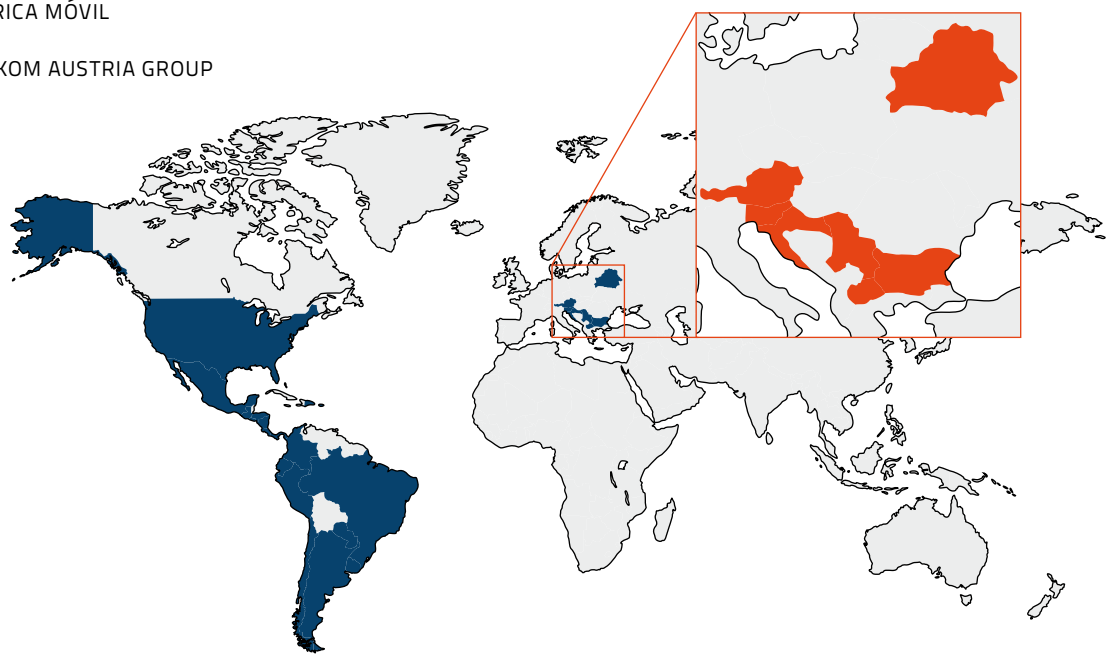
in 1.000 / per 31. Dez. 2015



DIE KENNZAHLEN 2015 FINDEN SIE HIER

AMÉRICA MÓVIL

TELEKOM AUSTRIA GROUP



MIT WELCHER STRUKTUR KÖNNEN WIR DAS POTENZIAL UNSERER MÄRKTE OPTIMAL AUSSCHÖPFEN? ODER EINFACH GEFRAGT:

SIND WIR RICHTIG AUFGESTELLT?

Die Telekom Austria Group betreut in sieben Ländern Zentral- und Osteuropas rund 24 Millionen Mobil- und Festnetzkunden. In fünf dieser Märkte bieten wir bereits konvergente Produkte an. Mit América Móvil, unserem Mehrheitseigentümer, sind wir in einen weltweit führenden, multinationalen Telekommunikationskonzern eingebunden. América Móvil verfügt über 285 Millionen Mobilfunkkunden, 35 Millionen Festnetzkunden, 24 Millionen Festnetz-Breitbandkunden, 22 Millionen TV-Kunden und Tochterunternehmen in 25 Ländern in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Europa. Als Teil von América Móvil profitieren wir von Skaleneffekten und der Stärke einer global agierenden Unternehmensgruppe. Dies bringt Vorteile und Synergien, unter anderem in den Bereichen Produktentwicklung, Technologie und Einkauf.

DIENT UNSERE VISION EINER NACHHALTIG POSITIVEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG? KURZUM:

STIMMT DIE RICHTUNG?

Über unsere starke Marktposition streben wir Wachstum bei Umsatz und Ergebnis an. Und wollen einer der führenden europäischen Telekommunikationsanbieter sein. Gezielt nutzen wir Synergien im gesamten Konzern und investieren in innovative Technologien und Kompetenzen, um unsere Infrastrukturführerschaft nachhaltig abzusichern – stets im Einklang mit der Verantwortung, die wir mit unseren Dienstleistungen für Wirtschaft und Gesellschaft wahrnehmen.

WO MÜSSEN WIR ANSETZEN, UM WERTSTEIGERNDES WACHSTUM ZU ERZIELEN? ANDERS GEFRAGT:

WIE PACKEN WIR ES AN?

3 STRATEGISCHE SÄULEN

Optimierung des Kerngeschäfts

Forcieren des Vertriebs mit verstärktem Cross- und Up-Selling / Ausbau des Konvergenzangebots / Kontinuierliche Optimierung des Kundenservice / Absicherung der Infrastrukturführerschaft

Erweiterung des Produktportfolios

Ausbau von IT-Lösungen für Großkunden / Wholesale-Lösungen & internationaler Vertrieb / Produktlösungen für den gesamten Haushalt

Wachstum durch M&A

Konsolidierung in bestehenden Märkten / Ausbau der Konvergenz / Erschließung neuer Märkte

BASIS

Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen

Vereinfachung von Prozessen / Verschlankung von Strukturen / Effizienter Mitteleinsatz bei Investitionen / Heben von Synergien

WELCHE KONKRETEN SCHRITTE HABEN UNS 2015 UNSEREN ZIELEN NÄHERGEBRACHT? MIT ANDEREN WORTEN:

WAS WAREN UNSERE MEILENSTEINE?

Fokus auf Effizienzsteigerung lässt EBITDA bereinigt um 6,7% wachsen

Premium-Kundensegment in Österreich trotz Markteintritts neuer MVNOs stabil

Größtes Infrastrukturprogramm der Unternehmensgeschichte: Bei steigender Nachfrage schreitet Glasfaserausbau in Österreich schneller voran als geplant

LTE bereits in fünf Ländern: LTE-Rollout in der Republik Serbien: 800-MHz-Spektrum zum Ausrufpreis erworben

Hervorragende Netzqualität mehrfach bestätigt: Auszeichnungen in Österreich, Bulgarien, Kroatien und der Republik Serbien

Konvergenz ausgebaut: Akquisition des Kabelanbieters Blizoo stärkt Festnetzbasis in Bulgarien; Slowenien wird durch Akquisition von Amis konvergent

Konsolidierung in der Republik Mazedonien: Zusammenschluss von Vip operator und ONE: one.Vip wird Nummer eins im Mobilfunkmarkt

Management-Cluster Kroatien / Republik Mazedonien sowie Republik Serbien / Slowenien vereinfachen Strukturen und steigern Effizienz

Republik Serbien, Vip mobile: Weltweit erster Einsatz einer vollständig virtualisierten Reihe mobiler Netzwerkfunktionen in einem kommerziellen Netzwerk

AN WELCHEN ZAHLEN KANN MAN UNSEREN UNTERNEHMERISCHEN ERFOLG FESTMACHEN? KURZ GESAGT:

WAS KOMMT UNTER DEM STRICH HERAUS?

4.026,6
MIO. EUR
Umsatzerlöse
(+0,2%)

1.372,6
MIO. EUR
EBITDA bereinigt
(+6,7%)

780,0
MIO. EUR
Anlagenzugänge
(+3,0%)

20,7
MILLIONEN
Kunden in der Mobil-kommunikation
(+3,5%)

3,4
MILLIONEN
Festnetz-anschlüsse
(+23,7%)

0,05
EUR
Dividende stabil für 2015 und 2016

2.676,4
MIO. EUR
Nettoverschuldung
(–0,6%)

2.426,0
MIO. EUR
Eigenkapital
(+9,4%)

354,9
MIO. EUR
Free Cashflow
(+127,4%)

MIT WELCHEN KERNELEMENTEN UNSERER INVESTMENT STORY
WOLLEN WIR AUF DEM KAPITALMARKT ÜBERZEUGEN? ODER AUCH:

WAS MACHT UNS ALS INVESTMENT ATTRAKTIV?

SOLIDE POSITION IN ÖSTERREICH

- Fokus auf Premium-Kunden und Konvergenz
- Wachstumspotenzial durch verstärktes Cross- und Up-Selling
- Laufende Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen
- LTE-Ausbau untermauert Infrastrukturführerschaft
- Forcierter Glasfaserausbau aufgrund starker Nachfrage nach Bandbreite
- Wachstum bei Daten- und IKT-Lösungen für Unternehmen

ZUKUNFTSREGION CEE

- Potenzial als Wachstumsregion bei mittelfristiger wirtschaftlicher Erholung
- Konsequente Umsetzung der Konvergenzstrategie
- Effizienzsteigerung u. a. durch Einführung der Cluster Kroatien/Republik Mazedonien und Republik Serbien/Slowenien
- M&A zur Stärkung bestehender Märkte: Slowenien wird konvergent; Festnetz in Bulgarien und Kroatien gestärkt; Republik Mazedonien: Nummer eins im Mobilfunk durch Marktkonsolidierung

STARKE BILANZSTRUKTUR

- Verschuldungsgrad entspricht den Ratingzielen und ist durch Moody's (Baa2) und Standard & Poor's (BBB) bestätigt
- Umfangreicher finanzieller Spielraum für Investitionen und M&A

↓

WACHSTUM / EFFIZIENZSTEIGERUNG

↓

ANGEMESSENES NIVEAU BEI DIVIDENDE UND TOTAL SHAREHOLDER RETURN

WIE SEHEN SIE DAS, HERR PLATER?

1 Herr Plater, Sie sind bekannt für Ihre „Obsession with Efficiency" – ist das die Hauptzutat in Ihrem Wachstumsrezept?

Ich würde es eher als Grundlage bezeichnen. Wenn wir effizient sind, sind wir wettbewerbsfähig und profitabel – und verfügen somit über die Mittel für Wachstum. Deshalb bin ich in der Tat besessen davon, unser Unternehmen Tag für Tag noch effizienter zu machen. Dabei geht es nicht nur um Kostenreduktion, sondern auch um eine kontinuierliche Optimierung und umfassende, marktübergreifende Neugestaltung von Prozessen. Die Einbettung in die América Móvil Gruppe ist hierbei von großem Vorteil. Für alle Aktivitäten gilt: Sie müssen entweder unsere Kosten senken oder den Umsatz steigern.

2 Wo sehen Sie den Wachstumspfad abseits von Kostenoptimierung?

Es muss in Richtung Umsatzsteigerung gehen: Nur als profitabel wachsendes Unternehmen können wir Kunden die besten Services sowie MitarbeiterInnen interessante Arbeitsplätze bieten und auch für Anleger attraktiv sein. Wir setzen hier auf drei strategische Säulen: Allem voran wollen wir unser Kerngeschäft optimal ausbauen. Zweitens zielen wir auf die Erweiterung unseres Produktportfolios. Und drittens sollen gezielte M&A-Aktivitäten der Konvergenz oder Marktkonsolidierung dienen bzw. neue Märkte erschließen.

3 Welche Rolle kommt den MitarbeiterInnen bei diesen Zielsetzungen zu?

Die Telekommunikationsbranche ist geprägt von rapiden Veränderungen. Wir stehen heute in Konkurrenz zu Over-the-Top-Anbietern oder zu neuen, innovativen Mitbewerbern, die extrem schlank und effizient aufgestellt sind. Neben Investitionen in die Infrastruktur sind daher solche in zeitgemäße Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen ein zentraler Erfolgsfaktor. Dadurch eröffnen sich auch neue Aufgabengebiete und Karrierechancen.

4 Vom Asset MitarbeiterIn zum Asset Infrastruktur: Weshalb investiert die Telekom Austria Group so viel?

Infrastrukturführerschaft ist ein Kernelement der Strategie der Telekom Austria Group und von América Móvil. Denn wir wollen unseren Kunden immer und überall erstklassige Qualität bieten. Etwa durch den LTE-Ausbau oder den Glasfaserausbau in Österreich, wo wir jährlich rund eine halbe Milliarde Euro investieren. Auch M&A-Aktivitäten in Bulgarien, Slowenien und der Republik Mazedonien sowie Frequenzzukäufe haben 2015 unsere diesbezügliche Position gestärkt.

5 Abschließend ein Blick in die Zukunft: Wohin soll die Reise der Telekom Austria Group gehen?

Das Ziel ist klar: Wir wollen wachsen. Unsere Vision ist, einer der führenden Telekommunikationsanbieter in Europa zu werden. Um das zu erreichen, ist die konsequente Umsetzung unserer Strategie erforderlich – und zwar Tag für Tag aufs Neue. Da es in vielen unserer Geschäftsfelder bedeutende Skaleneffekte gibt, sind wir als Teil der América Móvil Gruppe hervorragend dafür gerüstet, das damit verbundene Wachstumspotenzial zu heben.

Alejandro Plater, CEO und COO

Alejandro Plater wurde am 6. März 2015 zum Chief Operating Officer (COO) der Telekom Austria Group bestellt. Zusätzlich zu seinen Agenden als COO übernahm er per 1. August 2015 auch jene des Vorstandsvorsitzenden (CEO). Er kann auf eine langjährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche mit Führungsfunktionen in Süd- und Lateinamerika sowie in Europa verweisen.

WORUM GEHT ES IM EINZELNEN?

FÜR SCHNELLE LESER

1 Profil
2 Vision
3 Strategie
4 Highlights 2015
5 Zahlen 2015
6 Equity Story
7 Fünf Fragen an den CEO

IM FOKUS

Dynamisches Datenwachstum, rasante technologische Entwicklungen, neue Mitbewerber und neuartige Geschäftsmodelle sowie massive Regulierung. Mit welcher Ausrichtung sich die Telekom Austria Group in diesem Spannungsfeld behauptet.

9 Marktumfeld und Trends
13 Strategie

MÄRKTE & INFRASTRUKTUR

15 Marktentwicklung und operative Meilensteine
18 Die Telekom Austria Group im Überblick
20 Innovation und Technologie

STAKEHOLDER & GOVERNANCE

24 Investor Relations
27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
29 Nachhaltigkeit
32 Compliance
34 Corporate-Governance-Bericht

PERFORMANCE 2015

44 Konzernlagebericht 2015
70 Konzernabschluss 2015
72 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
73 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
74 Konzernbilanz
75 Konzern-Kapitalflussrechnung
76 Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung
78 Anhang zum Konzernabschluss
143 Bestätigungsvermerk

144 Glossar
145 Kontakt

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Telekom Austria AG **Projektteam:** Matthias Stieber, Susanne Reindl (Investor Relations), Maximilian Rabl (Group Communications & Sustainability) **Konzernabschluss:** Anita Gari (Konzernrechnungswesen und Steuern) mit technischer Unterstützung von FIRE.sys GmbH **Inhaltskonzept, Text und Projektmanagement:** be.public Corporate & Financial Communications, Telekom Austria Group **Kreativkonzept und Design:** Rosebud **Druck:** Das Papier für dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Weitere Angaben auf Seite 145.
Redaktionsschluss: 12. April 2016

Wie kann der Spagat zwischen Datenwachstum, Wettbewerb und regulatorischen Vorgaben gelingen?

Der Telekommunikationsmarkt bleibt spannend. Vielfältige Chancen, aber auch Herausforderungen prägen den Sektor. Die dynamisch steigende Nachfrage nach Bandbreite, rasante technologische Entwicklungen, intensiver Wettbewerb und die Abschaffung der Roaminggebühren in der EU sind nur einige Beispiele dafür. Die Telekom Austria Group setzt in diesem Umfeld – unterstützt durch ihren starken Mehrheitseigentümer América Móvil – gezielt auf Wachstum und Effizienzsteigerung. Konsequent hinterfragt sie dabei auch ihre unternehmerischen Prozesse und Maßnahmen.

Schlagworte wie „Datenhighway“ oder „Breitbandoffensive“ sind in aller Munde. Sowohl Privat- als auch Geschäftskunden fordern hochwertige und leistungsstarke Kommunikationslösungen, wo immer sie sich gerade befinden und welches Gerät auch immer sie gerade benützen. Längst geht es nicht mehr nur um Sprachtelefonie und Informationsbeschaffung im Internet, sondern um die Organisation und Gestaltung immer weiter reichender Lebensbereiche. Apps zu jedem nur denkbaren Thema, Vernetzung vielfältiger privater wie geschäftlicher Anwendungen und laufender paralleler Online-Medienkonsum inklusive.

All das ist exemplarisch für die fundamentalen Veränderungen in der Telekommunikationsbranche. Die Entwicklung geht seit Jahren rasant in Richtung Datenkommunikation. Unternehmen und Services werden auf diese Weise immer globaler, gleichzeitig sind lokale Präsenz und Beziehung zu den Kunden gefragt.

WACHSTUM DATENVERKEHR PRO GERÄT[1)]

	Multiplikator 2015 – 2021	Ø jährliche Wachstumsrate 2015 – 2021
Smartphones	11×	50%
Mobile Computer	3×	20%
Tablets	7×	35%
Gesamter mobiler Datenverkehr	**10×**	**45%**

DATENVERKEHR ÜBER MOBILFUNK UND FESTNETZ[1)]

Gesamter Datenverkehr in Exabyte[2)]/Monat

	2014	2015	Prognose 2021	Ø jährliche Wachstumsrate 2015 – 2021
Mobilfunk	3,2	5,3	51	45%
Festnetz	50	60	150	20%

Vom steigenden Datenvolumen profitieren

Die enorme Zunahme der transportierten Datenmengen und die damit verbundenen Anforderungen an die Netzinfrastruktur spielen bei allen Telekommunikationsunternehmen dieser Welt *die* zentrale Rolle. Steigender Online-Videokonsum, etwa über YouTube, die stärkere Nutzung von Streaming-Diensten wie Spotify oder Netflix sowie die zunehmende Verlagerung von Speicherkapazitäten in die Cloud sind die größten Treiber der massiv ansteigenden Datenflut. So sind beispielsweise in Österreich monatlich 100 GB oder mehr in der Heimnutzung mittlerweile keine Ausnahme mehr. Weltweit wächst der mobile Datenverkehr zur Zeit jedes Jahr um rund 45%. Während er aktuell bei etwa 5,3 Exabyte[2)] pro Monat liegt, gehen Experten von einer Verzehnfachung innerhalb der nächsten sechs Jahre aus.[1)]

1) Ericsson Mobility Report, November 2015, Seite 2
2) Exabyte = 10^{18} Byte

Konvergente Infrastruktur

Um diese enormen Datenmengen effizient bewältigen zu können und dem Nutzerverhalten bzw. den Kundenerwartungen zu entsprechen, kommt der Konvergenz nicht nur beim Produktportfolio, sondern auch in Bezug auf die Netzwerke eine immer wichtigere Rolle zu. Denn rein über das Mobilfunknetz sind die Kapazitätsgrenzen schnell erreicht. „Die Telekom Austria Group investiert daher umfassend in ihre Infrastruktur und beschleunigt neben dem LTE-Rollout auch den massiven Ausbau ihres Glasfasernetzes", kommentiert Alejandro Plater, CEO und zugleich Chief Operating Officer, den forcierten Breitbandausbau der Gruppe. „So können einerseits auch entlegene Gebiete mit hoher Bandbreite versorgt, andererseits die Kapazitäts- sowie Stabilitätsvorteile des Festnetzes genutzt und in Kombination eine zukunftssichere Infrastruktur bereitgestellt werden." Im Festnetzbereich kommen dafür neben Glasfaser auch innovative kupferbasierte Breitbandtechnologien zum Einsatz.

MEHRWERT EIGENE INFRASTRUKTUR?

Mit dem Brückenschlag zwischen globalen Diensten und lokaler Präsenz kann ein Betreiber wie die Telekom Austria Group auch in gesättigten Märkten zusätzliches Wachstum erzielen.

Dass es beim Infrastrukturausbau von großer Bedeutung ist, vorausschauend zu agieren, unterstreicht auch Siegfried Mayrhofer, CFO der Telekom Austria Group: „Die tatsächliche Nutzung von Bandbreite richtet sich stark nach dem vorhandenen Angebot. Werden höhere Bandbreiten zur Verfügung gestellt, werden sie auch genutzt."

Im Zusammenhang mit den enormen Investitionen in die Telekommunikationsinfrastruktur wird das Thema Netzneutralität international heiß diskutiert. Auf der einen Seite wünschen sich die Nutzer den freien, gleichberechtigten Zugang zu Internet und Informationen. Dieser ist auch für die soziale und ökonomische Entwicklung eines Landes von höchster Relevanz. Auf der anderen Seite sind die Netzbetreiber und deren Stakeholder naturgemäß daran interessiert, dass Over-the-Top-Dienstleister die Nutzung der bereitgestellten Infrastruktur auch entsprechend abgelten müssen.

Zunehmende Dynamik im Over-the-Top-Bereich

Strukturell ändert sich dabei einiges in der Branche. Bis vor Kurzem waren Kommunikationsdienste und Infrastruktur eng miteinander verwoben. Unter dem bereits erwähnten Stichwort Over-the-Top-Player (OTT) fährt der Zug nun in eine ganz andere Richtung: Internetbasierte Dienste wie z. B. Skype bieten klassische Telefonie sowie Videogespräche an. Und Fernsehen wird nicht nur über lokale Breitbandanbieter, sondern immer häufiger über weltweite Plattformen via Internet konsumiert. Damit entkoppelt sich die Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen von der Infrastruktur auf lokaler Ebene und entwickelt sich in Richtung eines globaleren Servicemodells. Alejandro Plater: „Das Dogma, dass nur ein Infrastruktur-Provider Kommunikationsdienste anbieten kann, gilt heute nicht mehr. Aus diesen Marktentwicklungen müssen wir die richtigen Konsequenzen ziehen."

Globales Geschäft, lokale Verankerung

Die Chance für die Betreiber liegt nun verstärkt in der Verbindung ihrer lokalen Infrastruktur mit den globalen Diensten. Da sich die unterschiedlichen Services äußerst dynamisch entwickeln, müssen sie den Kunden laufend nähergebracht und erklärt werden. Dies unterstreicht einmal mehr den Stellenwert von Kundenbetreuung und -service. Gerade mit der wachsenden Komplexität der vielfältigen Services kann ein Anbieter wie die Telekom Austria Group von kompetenter Seite vermitteln, welche Angebote in welcher Kombination für den Kunden Sinn ergeben.

Unter der Bezeichnung „A1 Guru" hat die Telekom Austria Group zu diesem Zweck beispielsweise in Österreich eigene Beratungsecken in ausgewählten Shops eingerichtet. Hier werden sämtliche Dienste leicht verständlich erklärt, damit auch Nicht-Digital-Natives davon profitieren können. Auch für Beratung zu Hause stehen die A1 Gurus übrigens zur Verfügung – dort allerdings nicht gratis.

„Es ist genau dieser Brückenschlag zwischen globalen Diensten und lokaler Infrastruktur und Serviceleistung, mit dem ein Betreiber wie die Telekom Austria Group auch in gesättigten Märkten – bei der Mobilfunkpenetration liegen wir um die 120 bis 160 Prozent, im Festnetz-Breitband zwischen 55 und 80 Prozent – zusätzliches Wachstum erzielen kann", ist CEO Plater überzeugt.

Das „Internet der Dinge"

Ein vielversprechendes Geschäftsfeld ist in diesem Zusammenhang das so genannte „Internet der Dinge": die Vernetzung von Computern, Tablets oder Smartphones mit anderen Geräten wie Alarmsystemen oder Sensoren bzw. Steuerungseinrichtungen – von der Heizung bis hin zum Kühlschrank, der selbst Nahrungsmittel nachbestellt. Sogar autonom fahrende Autos sind kein Ding der Unmöglichkeit

„Das Dogma, dass nur ein Infrastruktur-Provider Kommunikationsdienste anbieten kann, gilt heute nicht mehr. Aus diesen Marktentwicklungen müssen wir die richtigen Konsequenzen ziehen."

mehr. Anbietern wie der Telekom Austria Group winkt hier das Potenzial einer für die Kunden attraktiven Erweiterung ihres Serviceangebots.

Erfolgreich bleiben trotz intensiven Wettbewerbs

Viele der Telekommunikationsmärkte in Zentral- und Osteuropa haben – zumindest was die Marktpenetration betrifft – einen hohen Sättigungsgrad erreicht. Zudem ist der europäische Markt mit einer – im Vergleich zu den USA oder Asien – sehr hohen Anzahl an Betreibern dicht besetzt. Schon allein dadurch ist der Wettbewerbsdruck hoch. Die zuvor erwähnte Entkopplung von Infrastruktur und Diensten bringt zudem neue Konkurrenz mit sich: innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player, die ihre Dienste ohne eigenes Datennetz anbieten können.

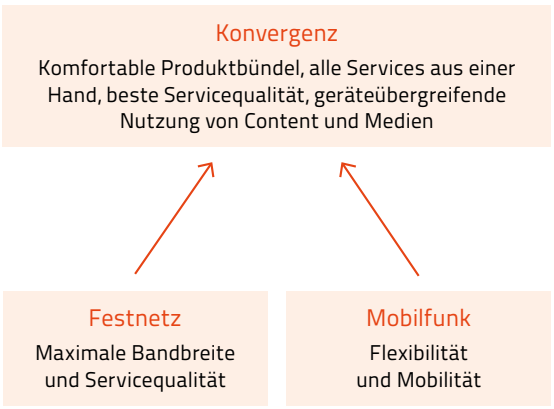
Zusätzlich drängen immer mehr virtuelle Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) in den Markt. Sie versuchen – ohne eigene Netzinfrastruktur – Nischen zu besetzen. Diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr auch im österreichischen Mobilfunkmarkt weiter fortgesetzt, indem z. B. ein Lebensmitteldiskonter und eine Versicherung auf diesen Zug aufgesprungen sind. Allerdings bedienen solche MVNOs hauptsächlich das im Fachjargon als „No-Frills“ bezeichnete Diskont-Segment: preisgünstige Angebote ohne Zusatzservices. Was auf den ersten Blick als vorteilhaft für das persönliche Budget erscheint, erhöht für die Kunden allerdings auch den Aufwand für zusätzlich benötigte Dienste und bedeutet zudem beschränkten oder kostenpflichtigen Zugang zu bestimmten Services.

Konvergenz macht das Spiel

Die Telekom Austria Group hingegen differenziert sich im intensivierten Wettbewerb bewusst über das Zusammenspiel von Festnetz und Mobilfunk. Es ermöglicht eine Vielzahl attraktiver Angebote und bietet den Kunden jenes Niveau an Flexibilität, Einfachheit und Komfort, das sie heute erwarten. „Konvergenz“ heißt das Zauberwort dafür. Diese Strategie setzt die Gruppe seit Jahren konsequent um und stellt ihren Kunden mittlerweile in fünf ihrer sieben Märkte sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkdienste zur Verfügung. Auf Basis ihrer konvergenten Infrastruktur bietet sie dabei längst nicht mehr nur einzelne Produkte, sondern bedarfsorientierte, maßgeschneiderte Produktbündel. Neben kombinierten Mobilfunk- und Festnetzdiensten können dies auch Sicherheitssysteme oder Lösungen für die Heimautomatisierung sein. All dies wäre auf rein mobiler Basis nicht möglich. Vorteile wie diese sind natürlich nicht kostenlos, bringen aber auch erheblichen Nutzen und Komfort mit sich.

Um einen reifen Markt effizient bearbeiten zu können, muss dieser den Kundenbedürfnissen entsprechend segmentiert

ERSTKLASSIGES KUNDENERLEBNIS DURCH KONVERGENZ



werden. Deshalb ist die Telekom Austria Group auch auf dem No-Frills-Feld aktiv, in Österreich beispielsweise mit den Marken bob und YESSS!. „Durch unsere differenzierte Markenstrategie können wir sämtliche Kundensegmente mit überzeugenden Angeboten ansprechen“, erläutert CFO Mayrhofer. „Unser Fokus liegt aber klar auf den Premium-Kundensegmenten, weil sie wesentlich stärker zur Wertschöpfung beitragen.“

Hemmt Regulierung Investitionen?

Mit den Harmonisierungsbestrebungen in der Europäischen Union sind stets auch energische regulatorische Eingriffe in die Wirtschaft verbunden – hier bildet der IKT-Markt keine Ausnahme. Im Fokus steht dabei seit mehreren Jahren die Regulierung der Terminierungsentgelte und der Roamingtarife. Nach einem Beschluss des Europaparlaments vom Oktober 2015 werden die Gebühren für Endverbraucher-Roaming innerhalb der EU ab April 2016 deutlich reduziert, rund ein Jahr später sind sie überhaupt Geschichte. Übrig bleiben damit lediglich Wholesale-Gebühren, die die Betreiber für die wechselseitige Nutzung ihrer Netze innerhalb eines von der EU festgelegten Rahmens bilateral festlegen können.

„Roamingerlöse haben in der Vergangenheit eine substanzielle Grundlage für Investitionen in lokale Infrastruktur geliefert. Auf diese Weise konnten auch entlegene bzw. weniger oder nur saisonal frequentierte Gebiete mit modernen Breitbandtechnologien versorgt werden, wie z. B. die kroatische Küstenregion. Davon hat letztlich auch die

„Die Telekom Austria Group differenziert sich im intensivierten Wettbewerb bewusst über das Zusammenspiel von Festnetz und Mobilfunk.“

„Roamingerlöse haben in der Vergangenheit eine substanzielle Grundlage für Investitionen in lokale Infrastruktur geliefert. Auf diese Weise konnten auch entlegene bzw. weniger oder nur saisonal frequentierte Gebiete mit modernen Breitbandtechnologien versorgt werden. Davon hat letztlich auch die Gesellschaft insgesamt profitiert."

Gesellschaft insgesamt profitiert", kommentiert Siegfried Mayrhofer die regulatorische Entwicklung. „Ihr Entfall muss nun kompensiert werden. Denn die rasant steigende Nachfrage nach Datenkommunikation und der beschleunigte Glasfaserausbau sorgen für erheblichen Investitionsbedarf. Die weitere Steigerung der Kosteneffizienz sowie die Erschließung neuer Umsatzpotenziale in Wachstumsbereichen stehen hier an oberster Stelle."

Konsolidierung und Erweiterung des Geschäftsmodells

Angesichts dieser Trends und Entwicklungen stellt sich die Frage, wie sich die verschiedenen Betreiber künftig konkret im Markt positionieren werden. Global haben sich hier verschiedene Geschäftsmodelle herausgebildet: Unternehmen wie Verizon oder Comcast haben ihre Wertschöpfungskette stark ausgedehnt – bis hinein in den Medienbereich. AT&T hat den Satelliten-TV-Anbieter DirecTV übernommen. Andere, etwa Vodafone, streben einen konvergenten Footprint an. Und auch die Telekom Austria Group setzt auf Infrastrukturkonvergenz sowie eine Verbreiterung ihres Service-Portfolios.

Um zu sehen, wohin die Reise in Europa mittel- und langfristig geht, lohnt sich immer auch ein Blick in die USA: Dort gibt es im Mobilfunk nur noch vier große Netzanbieter. In Europa sind – bei annähernd gleicher Wirtschaftsleistung, allerdings höherer Einwohnerzahl – noch immer zumindest drei bis vier Unternehmen pro Land auf diesem Sektor tätig. Eine Zunahme des Konsolidierungstrends in Europa ist somit naheliegend.

Internationale Einbettung eröffnet neue Perspektiven

Als vorteilhaft bei der Umsetzung ihrer Wachstums- und Effizienzziele erweist sich für die Telekom Austria Group die Zugehörigkeit zu América Móvil und damit zu einem globalen Konzern. Gebündelte Kompetenz, Innovationskraft und Erfahrung sind wichtige Stärken in einem umkämpften, sich ständig verändernden Markt. Neue Wege zu beschreiten, so zum Beispiel bei TV und sonstigen Medienangeboten, wird einfacher – und budgetschonender –, wenn man auf bereits bestehenden Content und etablierte Geschäftsbeziehungen zugreifen kann. Dadurch können den Kunden attraktive neue Services auch rascher angeboten werden. Gleiches gilt für das kürzlich lancierte Produkt A1 NOW, mit dem Kunden rund um die Uhr Filme und Serien auf verschiedensten Endgeräten konsumieren können. Und auch bei Cloud-Lösungen besteht bereits eine enge Kooperation.

Der intensive Austausch unter dem Motto „One to Many" – also in einem Markt Bewährtes auch in anderen Ländern auszurollen, anstatt das Rad immer wieder neu zu erfinden – birgt enormes Potenzial. Darüber hinaus ergeben sich aus der breiteren Aufstellung im Konzernverbund Einkaufsvorteile sowie neue Möglichkeiten im Bereich M&A. Beste Voraussetzungen also, um die ambitionierten Wachstumsziele von América Móvil in der Zukunft zu realisieren. „Und die Telekom Austria Group ist Teil dieses spannenden Wachstumsprojekts", so Alejandro Plater.

FINANZSTRATEGIE

Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht.

Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit einem moderaten Verschuldungsgrad, finanzielle Flexibilität für Investitionen und den jederzeitigen Zugang zu den Fremdkapitalmärkten.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK

Die Ausschüttungspolitik der Telekom Austria Group basiert auf einer Mindestdividende von EUR 0,05 je Aktie und zielt auf ein nachhaltiges Auszahlungsniveau mit Wachstumspotenzial ab. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres wird die jeweils beabsichtigte Dividende bekanntgegeben. Nach dem Ende des Geschäftsjahres können in Abhängigkeit von den tatsächlichen Ergebnissen zusätzliche an die Aktionäre auszubezahlende Geldbeträge definiert werden. Dabei werden insbesondere der Free Cashflow, die angestrebte Kapitalstruktur der Unternehmensgruppe und die Investitionserfordernisse berücksichtigt. Für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 plant der Vorstand, der Hauptversammlung die Mindestdividende von EUR 0,05 je Aktie vorzuschlagen.

Siegfried Mayrhofer, CFO

Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Chief Financial Officer (CFO) der Telekom Austria Group. Er trat im Jahr 2000 in das Unternehmen ein und übte diverse Managementfunktionen aus, ehe er Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG wurde.

STRATEGIE

Als Teil einer globalen Gruppe wachsen

Was ist in diesem Umfeld die richtige Strategie für ein Unternehmen wie die Telekom Austria Group, das im internationalen Konzert – auch mit seinen sieben Märkten – eher zu den mittleren bis kleinen Playern zählt? „Für uns allein genommen sind wir aus globaler Perspektive vielleicht relativ klein", so CEO Alejandro Plater. „Doch mit der América Móvil Gruppe als Mehrheitseigentümer spielen wir heute in einer anderen Liga."

In der Tat hat sich die Position der Telekom Austria Group deutlich verändert. Als Teil von América Móvil ist sie nicht länger nur regionaler Anbieter in Zentral- und Osteuropa, sondern Mitglied des drittgrößten Telekommunikationsanbieters der Welt mit 285 Millionen Kunden allein im Mobilfunkbereich. Das eröffnet eine breite Palette an neuen Möglichkeiten.

Fokus auf Wachstum und Effizienz

Aus dieser Position heraus setzt die Telekom Austria Group auf zwei Kernziele, wie Alejandro Plater ausführt: „Wir fokussieren insbesondere auf Wachstum und Effizienzsteigerung. Wachstum wird dabei auf verschiedenen Wegen angestrebt: Einerseits zielt die Gruppe auf organisches Wachstum durch den Ausbau des bestehenden Kerngeschäfts und die Erschließung neuer Geschäftsfelder ab, andererseits auf eine Erweiterung ihres Footprints durch M&A-Aktivitäten.

Optimierung des bestehenden Kerngeschäfts

Innerhalb ihres Kerngeschäfts baut die Telekom Austria Group vor allem auf eine Stärkung ihres Vertriebs sowie auf gezieltes Cross- und Up-Selling bei der bestehenden Kundenbasis. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die Relation zwischen erreichten und angeschlossenen Haushalten zu optimieren – also mehr von jenen Haushalten, bei denen die Anschlussmöglichkeit bereits gegeben ist, auch tatsächlich als Kunden zu gewinnen. Konvergenz ist hier wie schon erwähnt ein zentraler Ansatz: Neben Österreich kann die Unternehmensgruppe ihren Kunden bereits in Bulgarien, Kroatien, der Republik Mazedonien und seit Kurzem auch in Slowenien sowohl Festnetz- als auch Mobilfunkdienste anbieten. Auf dieser Grundlage spricht sie vor allem Premium-Kundensegmente mit konvergenten Produktbündeln an, die auch TV- und Musikstreaming oder Cloud-Lösungen enthalten. Damit entspricht die Telekom Austria Group dem generell zunehmenden Kundenbedürfnis, eine breite Vielfalt an Diensten von zu Hause oder auch mobil nahtlos über verschiedenste Geräte nutzen zu können. Besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Sicherung der Infrastrukturführerschaft sowie der Optimierung des Kundenservice, da beide wichtige Differenzierungsmerkmale gegenüber dem Wettbewerb darstellen.

„Es wird viel über eine Sättigung der Märkte gesprochen, diese bezieht sich allerdings lediglich auf den Netzzugang per se. Dieser kann aber auf wesentlich breiterer Basis genutzt werden."

KERNELEMENTE DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

- Optimierung des Kerngeschäfts
- Erweiterung des Produktportfolios
- Wachstum durch M&A

Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen

Erweiterung des Produktportfolios

Dass die Kunden IKT-Services jederzeit und von überall nutzen wollen, ist *ein* Trend. Ein zweiter besteht darin, dass immer weitere Lebensbereiche durch Telekommunikationslösungen erfasst werden. Auch diese Tendenz nutzt die Telekom Austria Group gezielt zur Erweiterung ihres Geschäftsradius und damit ihrer Wertschöpfungskette. Dabei wendet sie sich sowohl an bestehende als auch an neue Kunden bzw. Kundensegmente.

„Es wird zwar viel von einer Sättigung der Märkte gesprochen, diese bezieht sich allerdings lediglich auf den Netzzugang per se", so Alejandro Plater. „Dieser kann aber auf wesentlich breiterer Basis genutzt werden, dafür entwickeln sich praktisch täglich neue Ideen und Anwendungen." Im Privatkundensegment wird dabei immer mehr in Richtung gesamter Haushalte gedacht, deren sämtliche Bedürfnisse in Paketlösungen verpackt werden. Neue Content-Lösungen, zusätzliche OTT-Dienste oder Fernsehen über das Internet sind nur ein paar Schlagworte in diesem Zusammenhang.

Auch bei den Geschäftskunden geht der Trend in Richtung Portfolio-Erweiterung. Hier betreibt die Telekom Austria Group, inspiriert durch América Móvil, z. B. bereits eine Cloud-Brokerage-Plattform, über die sie Backup-Services, virtuelle Serverkapazitäten oder Microsoft Office 365 bieten wird. Der Vorteil für die Kunden: Sie müssen kostspielige Hard- und Software nicht mehr lokal vorhalten und

„Effizienz ist kein Selbstzweck, sondern die Basis für unser Wachstum. Durch Effizienzsteigerung frei werdende Mittel können für Investitionen genutzt werden und dienen damit dem angestrebten Ausbau unseres Geschäfts."

warten, sondern bekommen sie via Cloud stets aktuell zur Verfügung gestellt. „In Österreich, dessen Wirtschaft von KMUs dominiert wird, für die eine eigene IT sehr kostspielig sein kann, eröffnet sich damit beispielsweise ein weites Geschäftsfeld", zeigt sich CFO Siegfried Mayrhofer von dem neuen Angebot überzeugt. „Im Vordergrund stehen dabei nicht eine Vielzahl individueller Applikationen, sondern Standardmodule, die bedarfsgerecht gestaltet und kombiniert werden können. Das ermöglicht ein – auch aus Kostensicht – attraktives Angebot für die Kunden."

Wertsteigernde Akquisitionen

Wachstum will die Telekom Austria Group jedoch auch über die Schiene Mergers & Acquisitions erreichen. „Ziel ist es, auch über eine aktive Teilnahme an der Konsolidierung der fragmentierten europäischen Märkte zu wachsen", so Alejandro Plater. „Wir denken hier an die Fortsetzung unserer Konvergenz-Strategie, aber ebenso an den Eintritt in neue Märkte, wo sich Möglichkeiten dafür bieten." Im vergangenen Jahr gelang beispielsweise die Übernahme des slowenischen Festnetzanbieters Amis, womit die Gruppe nun auch in diesem Markt konvergent ist. Oder in Bulgarien die Übernahme des Kabelbetreibers Blizoo, mit dem das Unternehmen die Zahl seiner Festnetzkunden in diesem Markt auf einen Schlag verdreifachen konnte. Bei der Erschließung neuer Märkte geht es weniger um grenznahe Synergien als um eine paneuropäische Perspektive. Denn je mehr Länder der Tätigkeitsradius eines Telekommunikationsanbieters umfasst, desto besser kann er grenzüberschreitenden Herausforderungen, etwa beim Thema Roaming, begegnen.

Effizienzsteigerung als Basis

Allerdings setzen Investitionen wie die vorgenannten einen entsprechenden finanziellen Handlungsspielraum voraus. Diesen verschafft sich die Telekom Austria Group, indem sie gezielt und mit großer Konsequenz an ihrer Effizienz und Kostenstruktur arbeitet. Alejandro Plater: „Effizienz ist kein Selbstzweck, sondern die Basis für unser Wachstum. Durch Effizienzsteigerung frei werdende Mittel können für Investitionen genutzt werden und dienen damit dem angestrebten Ausbau unseres Geschäfts."

Dabei gibt es keine Denkverbote. Im Gegenteil, alles ist möglich. „Um wettbewerbsfähig zu bleiben, darf man keine Scheuklappen tragen und muss immer wieder alles in Frage stellen", so Plater, „von Strukturen über Prozesse bis hin zu einzelnen Investitionsentscheidungen. Alles klopfen wir laufend daraufhin ab, ob es uns tatsächlich etwas bringt." Das kann von vielen kleinen Verbesserungen bis zum kompletten Redesign reichen. Umfassende Optimierungen im Einkauf und in den Verkaufs- und Serviceprozessen dienten ebenso diesem Ziel wie eine komplette Neustrukturierung des Technikbereichs. Durch letztere können etwa Haushalte im Zuge des Breitbandausbaus heute wesentlich schneller und darüber hinaus zu geringeren Kosten angeschlossen werden als in der Vergangenheit. „Simplifizierung, Vereinheitlichung und Beschleunigung sind unsere Maßstäbe bei all diesen Maßnahmen", resümiert Alejandro Plater.

Auch die Kundenschnittstellen sind davon betroffen. Schlanke Prozesse sind das Um und Auf in einer Branche, in der es auf Qualität und Tempo ankommt. Denn selbst wenn die Leistung aus Sicht des Unternehmens effizient erbracht wird, muss sie aus Kundensicht noch lange nicht effizient sein. Erst wenn sich der Kunde schnell und mit hoher Qualität serviciert fühlt, ist er zufrieden und loyal – und eventuell bereit, weitere oder höherwertige Produkte in Anspruch zu nehmen. Regionale Präsenz und Call Center sind wichtig, doch immer häufiger sind digitale Geschäftsprozesse und Kundenservice über Online-Plattformen das Mittel der Wahl. Doch dazu müssen Produkte so konzipiert werden, dass sie einfach zu handhaben sind. Dabei setzt sich immer stärker eine Denkschule durch, die auf rationale Funktionalität setzt: „Es muss funktionieren und effizient sein, aber nicht superschön und superperfekt", bringt es Alejandro Plater auf den Punkt.

Zur Steigerung ihrer Kosteneffizienz dreht die Telekom Austria Group auch bei Investitionen buchstäblich jeden Cent um. „Geld wird nur ausgegeben, wenn damit mittelfristig neue Umsätze generiert oder Kosten gesenkt werden können", erläutert Siegfried Mayrhofer. Ganz bewusst wird deshalb wo immer möglich in Technologien investiert, die ihrerseits die Effizienz verbessern. Ein gutes Beispiel dafür ist die so genannte „Network Function Virtualisation" (NFV). Nach diesem neuen Konzept werden Netzfunktionalitäten, aber auch Services in einer virtualisierten, Cloud-basierten Infrastruktur abgebildet. Dies ermöglicht künftig deutlich effizientere Betriebsabläufe zu geringeren Kosten sowie eine schnellere Markteinführung neuer Dienste. Deshalb ist die Telekom Austria Group auch federführend bei der Erprobung dieser innovativen Technologie im Live-Einsatz.

Derselbe Effizienzgedanke gilt beim Ausbau der Netze. Ein besonders gutes Beispiel dafür ist die Kombination von Glasfaser mit innovativen kupferbasierten Übertragungstechnologien im Festnetz (siehe Seite 21). Auf diese Weise kann z. B. der beschleunigte Breitbandausbau in Österreich schneller und wesentlich kostengünstiger erfolgen.

Marktentwicklung und operative Meilensteine

Die Telekom Austria Group war 2015 weiterhin mit intensivem Wettbewerb und in Teilen des CEE-Raums zusätzlich mit makroökonomischem Gegenwind konfrontiert. Doch auch in diesem herausfordernden Marktumfeld konnte sich die Gruppe durch ihren Fokus auf Wachstum und Effizienz, die konsequente Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie und die Konzentration auf hochwertige Kundensegmente erfolgreich behaupten.

Die Unternehmensgruppe verzeichnete 2015 sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzgeschäft Kundenzuwächse. Dazu beigetragen haben vor allem die erfolgreiche Fusion mit ONE in der Republik Mazedonien sowie die Akquisitionen der Festnetzanbieter Blizoo in Bulgarien und Amis in Slowenien und Kroatien. Darüber hinaus konnte in Österreich und Slowenien ein Anstieg bei den Mobilfunkkunden verzeichnet werden, während die Anzahl der Festnetzanschlüsse zusätzlich aufgrund der soliden Nachfrage nach Breitbanddiensten in Österreich gesteigert werden konnte.

Bei den Umsatzerlösen konnte auf Gruppenebene leichtes Wachstum erreicht werden. Zudem führte der klare Fokus auf Effizienz zu einer Reduktion des betrieblichen Aufwands um 2,5%. In Summe legte das EBITDA bereinigt deutlich um 6,7% zu. Lässt man Sonder- und Währungseffekte außer Betracht, erhöhte sich das EBITDA bereinigt um 4,0%, wozu insbesondere Österreich und Weißrussland maßgeblich beitrugen.

Österreich

Führende Marktposition im Mobilfunk nach Eintritt von MVNOs erfolgreich verteidigt

Die Entwicklung des österreichischen Telekommunikationsmarkts war im Jahr 2015 primär durch den Markteintritt einer Reihe neuer Mobilfunk-Mitbewerber – so genannter Mobile Virtual Network Operators (MVNOs), die über kein eigenes Netz verfügen – geprägt. Die Aktivitäten dieser Anbieter intensivierten den Wettbewerb vor allem im No-Frills- und SIM-only-Bereich deutlich.

Mit ihrem Fokus auf das Premium-Kundensegment, das in Österreich bei einem Kundenanteil von 52% rund 80% des Wertbeitrags liefert, zielte die Telekom Austria Group darauf ab, ihr Kernkundengeschäft abzusichern sowie das Risiko einer Kunden- oder Tarifmigration zu limitieren. Diese Zielsetzungen wurden auch erreicht: Bestehende Kunden konnten gehalten und neue hinzugewonnen werden. Mit einer verstärkten Positionierung über konvergente Angebote und der Erweiterung des Serviceangebots ist es zudem gelungen, die Tariflandschaft im Premium-Segment stabil zu halten. Der Kunde profitiert bei solchen Erweiterungen unter anderem von höheren inkludierten Datenvolumina und Bandbreiten – und damit von der ausgezeichneten Netzqualität der Telekom Austria Group in Österreich.

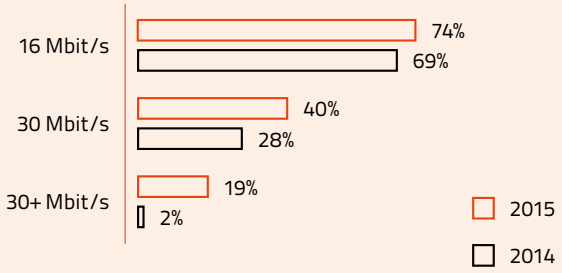
Im preissensitiven Segment behauptete sich die Telekom Austria Group dank ihrer erfolgreichen, differenzierten Markenstrategie mit den No-Frills-Marken bob und YESSS!. Über Tarifanpassungen und erweiterte Serviceangebote konnte hier eine Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und eine sukzessive Verlangsamung des tendenziellen Kundenverlusts erreicht werden.

?

AUF WELCHEN OPERATIVEN THEMEN LAG 2015 UNSER AUGENMERK?

- Absicherung des Premium-Kundensegments im Mobilfunk bei zunehmendem Wettbewerb – vor allem im österreichischen No-Frills-Markt
- Beschleunigter Glasfaserausbau bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung – bereits rund 40% aller Adressen in Österreich mit 30-Mbit/s-Produkt erreichbar
- Adressieren des Preisverfalls, Ausbau der Konvergenz und Optimierung im Vertrieb in Bulgarien
- Steigerung der Kosteneffizienz durch Bildung der Management Cluster Kroatien / Republik Mazedonien sowie Republik Serbien / Slowenien
- Fokus auf operatives Wachstum in Weißrussland, um Abwertung des weißrussischen Rubels um 29,2% im Jahresvergleich abzufedern
- Stärkung bestehender Geschäftsfelder mit gezielten Investitionen in Konvergenz und Marktkonsolidierung
- Brutto-Kosteneinsparungen von rund 150 Mio. EUR durch verstärkten Fokus auf Effizienz

HAUSHALTE MIT GLASFASER ERREICHT
(A1 Telekom Austria AG)



Trotz dieser operativen Erfolge haben der erwähnte Markteintritt neuer Mitbewerber und die damit einhergehenden Wettbewerbseffekte das Up-Selling-Potenzial und die Flexibilität bei der Tarifgestaltung deutlich verringert.

Effizienzsteigerung im Breitbandausbau

Der österreichische Festnetzmarkt ist zum einen von einer weit vorangeschrittenen Migration von Festnetz- zu Mobilfunklösungen geprägt, die sich insbesondere im Bereich Telefonie weiterhin fortsetzt. Andererseits erlebt das Festnetz durch die rasant ansteigende Datennutzung wegen seiner Kapazitätsvorteile gerade eine Renaissance. Auch für das Bandbreiten-intensive Fernsehen via Internet bildet es die ideale Grundlage. Da die Mehrheit der Bevölkerung derzeit noch das umfangreiche Angebot an Free-TV-Kanälen über Satellit nutzt, ist die Nachfrage nach Bandbreite verglichen mit anderen Ländern zwar niedrig. Allerdings ist hier ein Trend zu nicht-linearen Fernsehlösungen und Cloud-Diensten zu erkennen, wie sie z. B. durch verschiedene so genannte OTT-Anbieter (Over-the-Top) angeboten werden.

Diese Entwicklung nutzt die Telekom Austria Group, um ihren Kunden erfolgreich Upgrades auf 16-Mbit/s- und zunehmend auch 30-Mbit/s-Produkte anzubieten. Die technologische Basis dafür schafft sie mit einem massiven Ausbau ihres Glasfasernetzes. Das ambitionierte Ziel lautet dabei, bis Ende 2018 eine Abdeckung von mehr als 70% der österreichischen Haushalte mit dem 30-Mbit/s-Angebot zu erreichen. Rund 400 Mio. EUR nimmt die Telekom Austria Group dafür zusätzlich in die Hand. Mit dieser Investition in das „digitale Rückgrat" des Landes – dem größten Ausbauprogramm ihrer Unternehmensgeschichte – legt sie den Grundstein für die Telekommunikationsinfrastruktur der nächsten Generation.

Um die finanziellen Mittel und Ressourcen für solche zukunftsweisenden Investitionen zu sichern, setzt die Telekom Austria Group auf einen kontinuierlichen Optimierungsprozess und arbeitet laufend an der Reduktion ihrer Kosten sowie an Effizienzsteigerungen im Netzausbau. Mit respektablem Erfolg: Ende Dezember 2015 konnten bereits rund 40% aller Adressen in Österreich mit dem 30-Mbit/s-Angebot erreicht werden. Gegenüber 2014 entspricht dies einer beachtlichen Steigerung von zwölf Prozentpunkten.

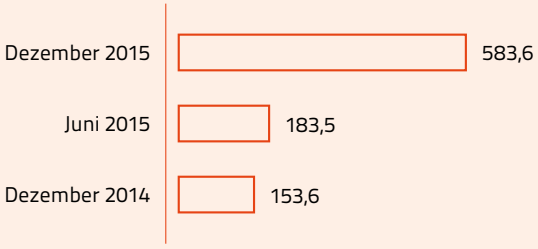
Clusterbildung fördert Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit in CEE

Um die laufende Optimierung der Kostenbasis und die Steigerung ihrer Effizienz voranzutreiben, bündelte die Telekom Austria Group als eine von vielen Maßnahmen mit April 2015 ihre südosteuropäischen Tochtergesellschaften in Clustern. Seither bilden die mittlerweile konvergente Si.mobil in Slowenien und der Mobilfunkbetreiber Vip mobile in der Republik Serbien einen Cluster. Eine weitere Einheit besteht aus den konvergenten Betreibern Vipnet in Kroatien und one.Vip in der Republik Mazedonien. Die mit der Clusterbildung verbundene Zusammenlegung des Managements und die Verschlankung technischer und finanzieller Bereiche tragen ebenso zur Effizienzsteigerung bei wie die damit einhergehende Vereinheitlichung des Berichtswesens. Damit erzielt die Gruppe teils substanzielle Kosteneinsparungen in den Bereichen Technologie, Marktbearbeitung, Finanzwesen und Personal.

Bulgarien: Festnetz gestärkt, operative Schwächen gemildert

Die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel ist seit Jahren einem anhaltend schwachen makroökonomischen Umfeld und intensivem Wettbewerb im Mobilkommunikationsmarkt ausgesetzt. Mobiltel setzte im Berichtsjahr gezielte Initiativen sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich, um ihr operatives Geschäft zu verbessern: Unter einem neuen Management legte das Unternehmen einen verstärkten Fokus auf den Vertrieb sowie auf forciertes Cross- und Up-Selling. Ein wichtiger Wachstumsschritt gelang der Telekom Austria Group zudem im Festnetzgeschäft: Mit Blick auf das Potenzial für Skaleneffekte und zusätzliche Umsätze erwarb die bulgarische Tochtergesellschaft im Juli 2015 den Kabelbetreiber Blizoo. Mit einem

ANSTIEG DER FESTNETZANSCHLÜSSE VON MOBILTEL IN BULGARIEN
(Festnetzanschlüsse in 1.000)



KONVERGENTE MÄRKTE	
Österreich	seit 2007
Bulgarien	seit 2011
Kroatien	seit 2011
Republik Mazedonien	seit 2014
Slowenien	seit 2015

gemeinsamen Marktanteil von rund 17% ist Mobiltel nun der zweitgrößte Festnetzbetreiber Bulgariens. Blizoo hatte 2014 einen Umsatz von rund 47 Mio. EUR und ein EBITDA von rund 19 Mio. EUR erzielt. Rund 378.000 Kunden gewann Mobiltel durch diese Transaktion hinzu und erreicht nun in Summe eine Netzabdeckung von 1,5 Millionen Haushalten. Die Telekom Austria Group konnte die Anzahl ihrer Festnetzkunden in Bulgarien durch diese Übernahme auf einen Schlag verdreifachen und verfügt nun über eine gestärkte Position in diesem von intensivem Wettbewerb geprägten Markt.

Neues Tarifportfolio in Kroatien mit verstärktem Fokus auf LTE

Der kroatische Markt ist von makroökonomischen Herausforderungen und starkem Wettbewerb geprägt, der sich mit Ende des Berichtsjahres leicht abgeschwächt hat. Zusätzlich belasten regulatorische Maßnahmen wie die Senkung der Roaminggebühren und insbesondere die Verdreifachung der Frequenznutzungsgebühren im Jahr 2014 die Margen erheblich. Vipnet begegnete diesen Herausforderungen mit der Einführung eines neuen Tarifportfolios, das auf LTE und Datenmonetarisierung abzielt, sowie einem ausgeprägten Fokus auf Konvergenz und konnte speziell in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse erzielen.

Starke operative Entwicklung in Weißrussland durch Währungsschwäche getrübt

In Weißrussland konnte velcom erneut auf eine starke operative Entwicklung verweisen. Dazu beigetragen haben die weiterhin solide Nachfrage nach Datendiensten und die erfolgreiche Positionierung als Premium-Anbieter. Der positiven operativen Entwicklung stand im Jahr 2015 allerdings eine signifikante Währungsabwertung des weißrussischen Rubels gegenüber, die wesentlich durch den Verfall des russischen Rubels getrieben wurde. Die massive Währungsabwertung hatte zudem einen starken Rückgang der Kaufkraft der Bevölkerung von 10–15% zur Folge. Dennoch ist es der weißrussischen Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group gelungen, durch einen gezielten Fokus auf Datenmonetarisierung – die Umwandlung des steigenden Datenvolumens in konkrete Umsätze – sowie ein profitables Smartphone-Geschäft ein gutes operatives Ergebnis zu erzielen. Das EBITDA bereinigt stieg in Lokalwährung auf einer vergleichbaren Basis im Jahresvergleich um beachtliche 21,4%.

Mit Slowenien bereits im fünften Markt konvergent

Mit vier Betreibern und zahlreichen MVNOs ist der slowenische Mobilfunkmarkt hoch kompetitiv. Die Telekom Austria Group war in diesem Umfeld bis vor Kurzem ausschließlich im Mobilfunkbereich aktiv. Damit befand sie sich als einziger Betreiber ohne Festnetzinfrastruktur im Vergleich zu ihren bereits konvergenten Mitbewerbern strategisch sowie produktseitig im Nachteil. Dies wurde im September 2015 mit der Übernahme des Festnetzanbieters Amis behoben, der mit rund 66.000 Kunden in Slowenien und rund 24.000 Kunden in Kroatien 2014 einen Umsatz von rund 41 Mio. EUR erzielte. Amis bietet als Festnetz-Entbündler in Slowenien – hier werden rund 80% des Umsatzes erwirtschaftet – und mit einem eigenen Glasfasernetz in Kroatien neben Breitbanddiensten auch TV und Festnetztelefonie an. Damit umfasst das Portfolio der Telekom Austria Group in Slowenien nun auch konvergente Dienstleistungen, darunter Breitband-Internet und Pay-TV. In Kroatien, wo die Gruppe bereits seit 2011 konvergent ist, stärkte sie ihr Geschäft durch diese Akquisition zusätzlich.

LTE-Rollout in der Republik Serbien

Nach Österreich, Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien bietet die Telekom Austria Group ihren Kunden seit April 2015 auch in der Republik Serbien LTE an. Ein weiterer wichtiger Schritt gelang Vip mobile dabei mit dem Erwerb von 800-MHz-Spektrum zum Ausrufpreis im November 2015. Damit kann der LTE-Rollout in der Republik Serbien weiterhin effizient und kostengünstig forciert werden.

Konsolidierung des mazedonischen Markts

In der Republik Mazedonien konnte im Oktober 2015 die Fusion der mazedonischen Tochtergesellschaft Vip operator mit der Tochtergesellschaft der Telekom Slovenije Group, ONE, abgeschlossen werden. ONE hatte 2014 mit 715.000 Mobilfunk- und Festnetzkunden einen Umsatz von 75,7 Mio. EUR und ein EBITDA von 10,6 Mio. EUR erwirtschaftet. Als drittgrößter Mobilfunkanbieter in der Republik Mazedonien mit einem Mobilfunk-Marktanteil von 25,4% bringt ONE rund 590.000 Mobilfunkkunden sowie rund 125.000 Festnetzkunden in die neu geschaffene Gesellschaft one.Vip ein. Die Telekom Austria Group hält an dem neuen Gemeinschaftsunternehmen 55% und somit die alleinige Kontrolle. Die restlichen 45% befinden sich im Eigentum der Telekom Slovenije Group, die über vertraglich geregelte Call- und Put-Optionen für einen Zeitraum von drei Jahren die Möglichkeit zum Ausstieg hat. Mit dieser Transaktion wurde der mazedonische Telekommunikationsmarkt von drei Playern auf zwei konsolidiert, die Telekom Austria Group ist in die Position des Marktführers aufgerückt. Die Republik Mazedonien ist damit der erste Markt, in dem die Gruppe nur mehr einem Mitbewerber gegenübersteht.

Die Telekom Austria Group im Überblick

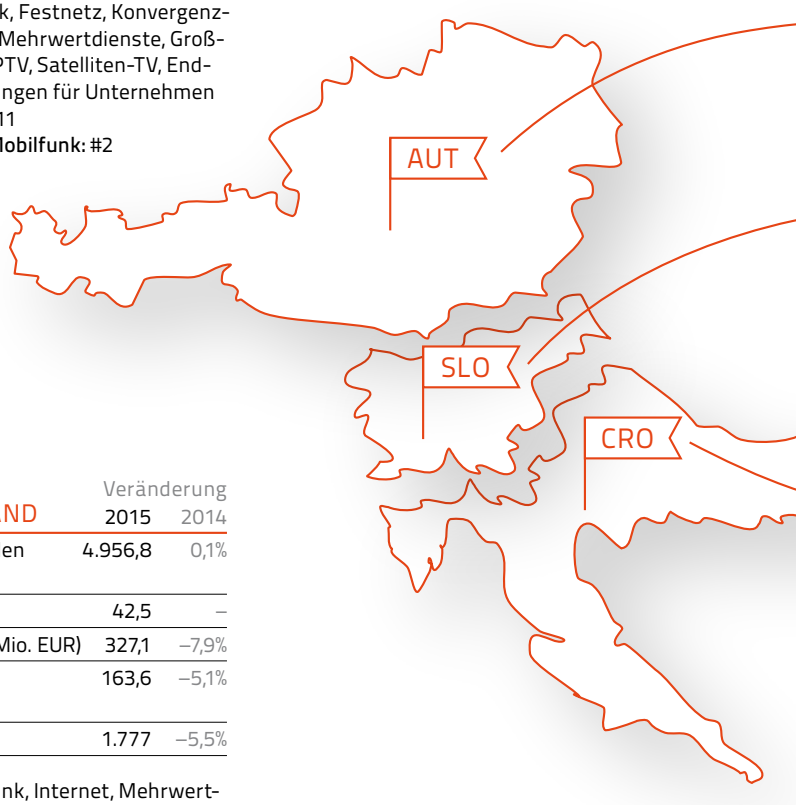
Als führender Kommunikationsanbieter im CEE-Raum bietet die Telekom Austria Group ihren rund 24 Millionen Kunden in sieben Märkten Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sprachtelefonie, Breitband-Internet, Multimedia-Dienste, Daten- und IT-Lösungen, Wholesale sowie Payment-Lösungen. In ihren fünf konvergenten Märkten profitieren die Kunden darüber hinaus von maßgeschneiderten Produktkombinationen aus Festnetz- und Mobilfunkdiensten.

SEGMENT ÖSTERREICH	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.454,7	0,6%
Marktanteil (in %)	39,5	–
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	2.290,6	0,2%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2.526,7	2,2%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	886,3	17,3%
MitarbeiterInnen	8.512	–1,4%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen, mobile Zahlungsdienste
Konvergent seit 2007
Marktposition im Mobilfunk: #1

SEGMENT KROATIEN	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.733,6	–0,4%
Marktanteil (in %)	36,0	–
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	283,4	28,9%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	371,3	–1,8%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	83,0	–1,5%
MitarbeiterInnen	1.239	7,6%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen
Konvergent seit 2011
Marktposition im Mobilfunk: #2



SEGMENT BULGARIEN	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.235,7	0,3%
Marktanteil (in %)	38,8	–
Anzahl Festnetzanschlüsse (in 1.000)	583,6	279,9%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	364,7	–1,8%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	132,8	–7,2%
MitarbeiterInnen	3.607	42,8%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen
Konvergent seit 2011
Marktposition im Mobilfunk: #1

SEGMENT WEISSRUSSLAND	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.956,8	0,1%
Marktanteil (in %)	42,5	–
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	327,1	–7,9%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	163,6	–5,1%
MitarbeiterInnen	1.777	–5,5%

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, Endgeräte, Festnetzdienste für ausgewählte Geschäftskunden
Marktposition im Mobilfunk: #2

IN 5 VON 7 MÄRKTEN KONVERGENT

SEGMENT WEITERE MÄRKTE

SLOWENIEN	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	708,5	4,0%
Marktanteil (in %)	29,9	–
Anzahl Festnetz-anschlüsse (in 1.000)	65,7	–
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	190,8	–4,4%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	80,9	27,3%
MitarbeiterInnen	508	27,4%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV
Konvergent seit 2015
Marktposition im Mobilfunk: #2

REPUBLIK SERBIEN	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	2.109,3	–2,3%
Marktanteil (in %)	22,5	–
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	206,8	–3,0%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	43,5	–32,0%
MitarbeiterInnen	879	–5,8%

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote
Marktposition im Mobilfunk: #3

REPUBLIK MAZEDONIEN	2015	Veränderung 2014
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.163,5	87,1%
Marktanteil (in %)	53,7	–
Anzahl Festnetz-anschlüsse (in 1.000)	144,5	130,8%
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	80,0	28,9%
EBITDA bereinigt (in Mio. EUR)	16,8	33,6%
MitarbeiterInnen	942	76,2%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, TV, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote
Konvergent seit 2014
Marktposition im Mobilfunk: #1

Innovation und Technologie

Ein leistungsstarkes und sicheres Netz ist die Basis für sämtliche Produkte und Leistungen, die die Telekom Austria Group ihren Kunden anbietet. Deshalb investiert sie laufend in den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastruktur.

Der kontinuierliche Netzausbau ermöglicht es der Telekom Austria Group, den dynamisch zunehmenden Bedarf an Bandbreite zu decken und das Kundenbedürfnis nach innovativen Dienstleistungen und Produkten in höchster Qualität zu erfüllen. Neben der Infrastrukturführerschaft sind Konvergenz und Operational Excellence sowie Qualität und Innovation weitere zentrale Säulen der Technologiestrategie der Telekom Austria Group.

Infrastrukturführerschaft absichern

Kunden wollen problemlos und schnell immer höhere Datenvolumina übertragen. Datenintensive Multimedia- und Streaming-Dienste sollen zu jeder Zeit, von jedem Ort und auf jedem Gerät genutzt werden können. Die Telekom Austria Group kommt diesen Bedürfnissen nach, indem sie innovative und attraktive Produkte anbietet und laufend ihre Infrastruktur ausbaut. Dabei setzt sie einerseits auf die Erweiterung der Mobilfunknetze um den Standard LTE (Long Term Evolution). Andererseits verstärkt sie im Festnetzbereich den Ausbau ihres Glasfasernetzes. Für die zusätzliche Erweiterung ihrer Netzkapazitäten hat die Unternehmensgruppe im Jahr 2015 zudem neue Frequenzen in Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien um 18,5 Mio. EUR, 4,5 Mio. EUR bzw. 42,4 Mio. EUR erworben. Insgesamt hat die Telekom Austria Group im Berichtsjahr 780,0 Mio. EUR in die Absicherung ihrer Infrastruktur- und damit Qualitätsführerschaft investiert.

Den Datenturbo zünden

Die LTE-Technologie (4G) beschleunigt den Datenverkehr im Mobilfunk im Vergleich zum herkömmlichen UMTS-Netz auf das bis zu Zehnfache. Deshalb baut die Telekom Austria Group ihre LTE-Abdeckung massiv aus. Dabei erschließt sie in Österreich neben den urbanen Gebieten zunehmend auch die ländlichen Regionen und trägt damit zur Schließung der so genannten „digitalen Kluft“ bei. Außerdem nähert sich die Telekom Austria Group in Österreich dadurch dem LTE-Vollausbau. Auch in Kroatien, Slowenien, der Republik Mazedonien und – seit 2015 – in der Republik Serbien läuft der beschleunigte LTE-Rollout auf Hochtouren. Damit bietet die Gruppe bereits in fünf von sieben Märkten die vierte Mobilfunkgeneration an.

Im Festnetzbereich schreitet der Breitbandausbau ebenfalls zügig voran. Bei ihrem breit angelegten Glasfaser-Rollout in Österreich macht die Gruppe große Fortschritte und bietet in allen Bundesländern in zunehmendem Ausmaß Glasfaserprodukte an. Bis Ende 2018 plant die Telekom Austria Group, mehr als 70% der Haushalte in Österreich mit Produkten zu erreichen, die mindestens 30 Mbit/s aufweisen. In erster Linie bestehenden Kunden möchte sie hier ein Upgrade vom derzeit üblichen 8-Mbit/s-Produkt anbieten und damit zusätzliche Umsätze generieren. Dafür investiert die Telekom Austria Group im genannten Zeitraum rund 400 Mio. EUR – zusätzlich zu ihrem laufenden Investitionsvolumen. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch die Republik Österreich sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat.

?

WIE STELLEN WIR UNSERE INFRASTRUKTURFÜHRERSCHAFT SICHER?

- Forcierter LTE-Ausbau in fünf Märkten – 2015 Start in der Republik Serbien
- VoLTE im Live-Betrieb: Erstmals auch Sprachübertragung in Österreich über 4G möglich
- Effizienter und innovativer Technologieeinsatz im beschleunigten Glasfaserausbau: mit Vplus bis zu 200 Mbit/s auf bestehenden Kupferleitungen
- Effizientere Abläufe zu geringeren Kosten durch Virtualisierung von Netzwerkfunktionen (NFV)
- Netzqualität durch mehrere unabhängige Tests erneut bestätigt

FESTNETZTECHNOLOGIEN

Ausbaustufen	Erklärung	Bandbreite[1)]
FTTEx	Fibre to the Exchange, Glasfasernetz bis zur Vermittlungsstelle	30 Mbit/s
FTTC	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand	50 Mbit/s
FTTC + Vectoring	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand, danach Einsatz von Vectoring zur Leistungssteigerung	100 Mbit/s
FTTC + Vplus	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand, danach Einsatz von Vplus zur Leistungssteigerung	200 Mbit/s
FTTB + G.fast	Fibre to the Building, Glasfasernetz bis zum Gebäude, danach Einsatz von G.fast zur Leistungssteigerung	500 Mbit/s
FTTH	Fibre to the Home, Glasfasernetz bis zum Haushalt	1.000 Mbit/s

1) Typischerweise erreichbare Bandbreiten

Netze weiterentwickeln

Parallel dazu arbeitet die Telekom Austria Group an innovativen Netztechnologien, um den Mehrwert für die Kunden kontinuierlich zu steigern. Während etwa die aktuelle LTE-Technologie Daten mit einer Geschwindigkeit von bis zu 150 Mbit/s überträgt, ist es der Gruppe bereits Ende 2014 in einem Versuch gelungen, die Datenübertragungsraten durch die Bündelung verschiedener Frequenzbänder auf bis zu 300 Mbit/s zu steigern. Nach Durchführung umfangreicher Tests mit dieser weiteren LTE-Ausbaustufe – LTE Carrier Aggregation – setzt die Telekom Austria Group in Österreich ein entsprechendes Produkt bereits im Live-Betrieb ein. Darüber hinaus bestätigt die Gruppe auch auf dem Gebiet Voice over LTE (VoLTE) ihre Innovationsführerschaft: Während über das LTE-Netz bis vor Kurzem ausschließlich Daten übertragen wurden und der Sprachverkehr automatisch über das 2G- oder 3G-Netz lief, ermöglicht die Gruppe mit VoLTE nun auch die Sprachübertragung über die 4G-Netzinfrastruktur. Die Vorteile für den Kunden liegen in der kristallklaren Sprachqualität und deutlich kürzeren Rufaufbauzeiten. In Österreich stellt die Gruppe VoLTE-Services bereits zur Verfügung, und auch in Kroatien, Slowenien und der Republik Serbien wurde diese neue Technologie bereits erfolgreich erprobt.

Neben Entwicklungen für den Mobilfunkbereich arbeitet die Gruppe konsequent daran, ihre Glasfaserleitungen in unterschiedlichen Ausbaustufen immer näher zum Kunden zu bringen. Ergänzend dazu entwickelt die Telekom Austria Group Technologien zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des bestehenden Kupfernetzes. Mit G.fast hatte sie beispielsweise bereits 2014 in mehreren Versuchen Datenübertragungsraten von mehr als 500 Mbit/s auf herkömmlichen Kupferleitungen erzielt. 2015 demonstrierte sie die neue Breitbandtechnologie Vplus. Während G.fast bei Leitungslängen in der Größenordnung von 200 Metern ideal einsetzbar ist, bringt Vplus vor allem bei Leitungslängen bis etwa 500 Meter ein deutliches Leistungsplus gegenüber herkömmlichen DSL-Technologien. Damit ist diese Technologie auch für weniger dicht besiedelte Gebiete geeignet. In Kombination mit Vectoring – einer Technologie, die die Gruppe bereits seit 2012 zur Filterung von Störungen auf Kupferleitungen einsetzt – nutzt Vplus höhere Frequenzen und ermöglicht dadurch Übertragungsgeschwindigkeiten von mehr als 100 Mbit/s, auf kürzeren Distanzen sogar von rund 200 Mbit/s.

MOBILKOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN IM ÜBERBLICK

1G	2G	3G	4G	5G
Keine Datenübertragung	9,6–236 Kbit/s	0,3–42 Mbit/s	bis zu 150 Mbit/s[1)]	mehrere 100 Mbit/s
Reine Sprachtelefonie	Sprache und erste Datendienste	Sprache und Breitbanddatendienste	Sprache und High-Speed-Datendienste	Hohe Bandbreite und minimale Latenzzeit
1974–2001	seit 1994	seit 2003	seit 2010	>2020

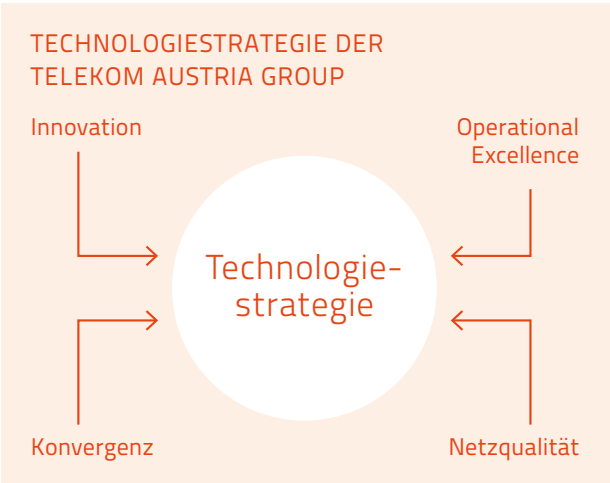
1) Bis zu 300 Mbit/s mit LTE Carrier Aggregation

Netzinfrastruktur neu denken

Weil die unterschiedlichen Ansätze bei Mobilfunk und Festnetz immer mehr ineinandergreifen, setzt die Telekom Austria Group auch im Bereich Technologie verstärkt auf Konvergenz. Indem sie einerseits die Flexibilität der mobilen Technologien und andererseits die Stabilität der Festnetztechnologien gezielt nutzt und miteinander verschränkt, ermöglicht sie mit innovativen Zugängen die nahtlose Verfügbarkeit von Informations- und Kommunikationsanwendungen. Auf dieser Basis sollen dem Kunden durch kombinierte Lösungen die besten Services geboten werden.

Im Zuge der Erschließung dieses Potenzials ist die Telekom Austria Group auch beim Thema Network Function Virtualisation (NFV) federführend. NFV bedeutet einen Paradigmenwechsel für die gesamte Telekommunikationsbranche, da es die traditionelle IT-Landschaft revolutioniert. Denn bei der Virtualisierung und Automatisierung von Netzwerkfunktionen wird die gesamte Netzinfrastruktur neu gedacht und kann auf diese Weise entscheidend optimiert werden. Als einer der ersten Betreiber Europas hatte die Telekom Austria Group die NFV-Technologie schon im Geschäftsjahr 2014 in einer Reihe von Feldversuchen in mehreren Ländern erfolgreich getestet. Im Februar 2015 wurde im Rahmen einer umfassenden Strategie zur Virtualisierung der zentralen Komponenten im Kommunikationsnetz der Gruppe eine virtuelle Modemlösung erfolgreich erprobt. Bei diesem Konzept werden die Funktionalitäten aller Modems in einem eigenen IT-Rechenzentrum zentral gesteuert. Der Kunde erhält dadurch eine flexiblere, sicherere und effizientere Internetanbindung. Erforderliche Änderungen werden zentral gesteuert, Updates erfolgen automatisch, und die Störungsanfälligkeit der Modems wird reduziert.

Zuletzt konnte die Telekom Austria Group bereits eine komplette Architektur mobiler Netzwerkfunktionen im Live-Netz mittels NFV abbilden. Für diese Demonstration erhielt die serbische Tochtergesellschaft Vip mobile im Mai 2015 den renommierten „GTB Innovation Award“. Mit NFV werden neben Netzfunktionalitäten auch Services in einer virtualisierten, Cloud-basierten Infrastruktur (Mehrschichtenarchitektur) abgebildet. Dies ermöglicht künftig deutlich effizientere Betriebsabläufe zu geringeren Kosten sowie die schnellere Markteinführung neuer Dienste. Somit bietet diese Technologie für die Telekom Austria Group künftig eine ideale Plattform für wettbewerbsfähige Innovationen.



Innovation vorantreiben

Zur weiteren Stärkung ihrer Innovationsführerschaft arbeitet die Telekom Austria Group mit einer Reihe von Forschungspartnern zusammen. Aktuelle Kooperationen bestehen beispielsweise mit der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität oder dem Josef-Ressel-Zentrum für benutzerfreundliche und sichere mobile Umgebungen.

Darüber hinaus belegt die Gruppe durch praxisnahe Projekte mit Industriepartnern die zukunftsorientierte Nutzbarkeit ihres Know-hows. So arbeitet sie etwa im Rahmen des Projekts „Loadshift Oberwart“ gemeinsam mit einer Reihe von Partnern an der Entwicklung eines intelligenten gebäudeübergreifenden Energiemanagementsystems auf Basis von Biomasse und Solarenergie. Mit ihrem Geschäftsbereich Machine to Machine (M2M) sorgt die Telekom Austria Group dabei für den automatisierten Datentransfer zwischen Sensoren, Endgeräten und zentralen Leitstellen. Neben der Industrieautomatisierung werden solche maßgeschneiderten Konnektivitäts-Lösungen im Übrigen auch in Bereichen wie Asset Tracking, Flottenmanagement und Smart Metering eingesetzt. Seit August 2015 stellt etwa das österreichische Bundesland Burgenland seine gesamte Stromverbrauchsmessung schrittweise auf das Smart-Metering-Produkt der Telekom Austria Group um – den so genannten „Österreichzähler“ als europaweit ersten Smart Meter mit 4G/LTE-Anbindung.

Während aktuell im Mobilfunk 4G das Maß aller Dinge ist, beschäftigt sich die Gruppe angesichts des rasanten technologischen Fortschritts schon heute mit den zukünftigen Entwicklungsschritten der Branche. So arbeitet sie als Mitglied der „Next Generation Mobile Networks Alliance“ (NGMN) gemeinsam mit anderen internationalen Playern und Forschungsinstituten aktiv an Standards der nächsten Mobilfunkgeneration 5G. Auch bei der Initiative „5G Infrastructure Public Private Partnership“ (5G-PPP) der EU-Kommission nimmt die Telekom Austria Group am Dialog zur Gestaltung der Rahmenbedingungen der fünften Mobilfunkgeneration teil. Ziel ist es, mit 5G ab dem Jahr 2020 Datenübertragungsraten von bis zu 1 Gbit/s mit minimalen Latenzzeiten und drastisch reduziertem Stromverbrauch zu ermöglichen.

Spektrum-Akquisitionen untermauern Infrastrukturführerschaft

Mit dem 2015 erworbenen Spektrum treiben Vipnet in Kroatien und Vip mobile in der Republik Serbien insbesondere den LTE-Rollout voran. In Weißrussland dient die Spektrum-Akquisition dem Netzausbau und damit der weiteren Stärkung der Positionierung von velcom.

KROATIEN

1.800 MHz
2 × 3 MHz und 2 × 4,8 MHz
18,5 Mio. EUR

WEISSRUSSLAND

900 MHz
1 × 2,5 MHz
4,5 Mio. EUR

REPUBLIK SERBIEN

1.800 MHz
2 × 5 MHz
(gepaart)
6,9 Mio. EUR

800 MHz
2 × 5 MHz
(gepaart)
35,5 Mio. EUR

Mehrfach ausgezeichnete Netzqualität

Ein bedeutendes Differenzierungsmerkmal der Telekom Austria Group ist die hohe Qualität ihrer Netzinfrastruktur. Diese wurde auch 2015 mehrfach durch renommierte Auszeichnungen bestätigt.

A1 BEI CONNECT-NETZTEST ZUM SIEBENTEN MAL IN FOLGE MIT DER BESTNOTE „SEHR GUT" BEWERTET

Auch 2015 attestierte der connect-Netztest A1 wieder eine überzeugende Performance: A1 konnte die Netzqualität erneut steigern und ihren Kunden das beste mobile Datennetz im gesamten deutschsprachigen Raum anbieten.

A1 GEWINNT ERNEUT DEN MOBILFUNK-NETZTEST DES MAGAZINS SMARTPHONE

Die Telekom Austria Group verfügt über das beste Netz für Smartphones. Das bestätigte 2015 der Mobilfunk-Netztest des Magazins Smartphone bereits im zweiten Jahr in Folge. Sowohl in der Kategorie „Bestes Netz" als auch in den Kategorien „Beste Kundenzufriedenheit" und „Bester Service" erwies sich A1 österreichweit als Gesamtsieger.

A1 GEWINNT GESAMTWERTUNG DES FUTUREZONE-NETZTESTS

Zum dritten Mal in Folge ging A1 aus dem jährlichen Netztest des Internetportals futurezone 2015 als Sieger der Gesamtwertung hervor. Da in Zeiten des mobilen Internets Kunden in erster Linie an hohen Up- und Download-Geschwindigkeiten interessiert sind, konzentrierte sich der diesjährige Netztest rein auf Datendienste.

MOBILTEL BEI NETCHECK-TEST FÜR „SCHNELLSTES 3G-NETZ BULGARIENS" AUSGEZEICHNET

Die bulgarische Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group, Mobiltel, wurde mit dem Zertifikat „Das schnellste 3G-Netz in Bulgarien" ausgezeichnet. Bei dem Test stach insbesondere die Hauptstadt Sofia mit einer hervorragenden Netzqualität sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich hervor.

VIPNET: TOP-PLATZIERUNGEN BEI NETZTEST VON P3 COMMUNICATIONS

Ein unabhängiger Test durch p3 communications in Kroatien ergab für Vipnet in mehreren Kategorien Top-Platzierungen wie z. B. im Bereich Daten-Downloads sowie in den Kategorien „Öffnen von Webseiten" und „Öffnen von YouTube-Videos". Auch beim Tempo des Gesprächsaufbaus und bei der Tonqualität von Gesprächen erzielte Vipnet jeweils den 1. Platz.

VIP MOBILE ERHÄLT GTB INNOVATION AWARD UND LEADING LIGHTS AWARD

Die serbische Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group, Vip mobile, erhielt 2015 einen der renommiertesten Global Telecoms Business (GTB) Innovation Awards: In der Kategorie „Wireless Network Infrastructure Innovation" wurde sie für die erfolgreiche Demonstration des ersten voll virtualisierten VoLTE-Stacks in einem kommerziellen Netz ausgezeichnet. Für die Entwicklung der innovativsten Strategie zur Virtualisierung von Netzwerkfunktionen (NFV) erhielt Vip mobile darüber hinaus den renommierten Leading Lights 2015 Award in dieser Kategorie.

Investor Relations

Transparente Berichterstattung und aktive Kommunikation mit Investoren und Analysten standen im Jahr 2015 im Zentrum der IR-Aktivitäten.

Kursentwicklung und Sektorvergleich

Getrieben durch die positiven Ergebnisse für das Jahr 2014 verzeichnete die Telekom Austria Aktie im ersten Quartal des Berichtsjahres ein Plus von 22,8% und erreichte mit EUR 6,86 am 16. März 2015 ihren Jahreshöchststand. In den folgenden Monaten bewegte sich die Aktie weitgehend seitwärts, ehe sie im Juni aufgrund des intensivierten Wettbewerbs im österreichischen Markt sowie der anhaltenden wirtschaftlichen Verwerfungen im Zusammenhang mit den Staatsschulden Griechenlands wieder an Boden verlor. Nach einer kurzen Erholungsphase rund um die Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse löste die unerwartete Währungsabwertung in China umfassende Bedenken über die makroökonomische Situation der Schwellenländer aus und schickte die internationalen Börsen auf Talfahrt. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für das dritte Quartal gewann die Aktie wieder etwas an Fahrt, bevor sie im November erneut einen Rückgang verzeichnete und am 14. Dezember mit EUR 4,80 auf ihrem Jahrestiefststand notierte. Per Jahresende 2015 notierte die Telekom Austria Aktie mit EUR 5,04 um 8,6% niedriger als zu Jahresbeginn.

WIE PRÄSENTIEREN WIR UNS AUF DEM KAPITALMARKT?

- Klare Wachstumsstrategie
- Stabile Aktionärsstruktur mit América Móvil (59,7%), ÖBIB (28,4%) und 11,9% Streubesitz
- Solide Kapitalausstattung durch Baa2/BBB Ratings von Moody's / S&P bestätigt
- Dividende von EUR 0,05/Aktie[1] für die Jahre 2015 und 2016 stabil

1) Vorschlag des Vorstandes an die Hauptversammlung am 25. Mai 2016

AKTIONÄRSSTRUKTUR

per 31. Dez. 2015

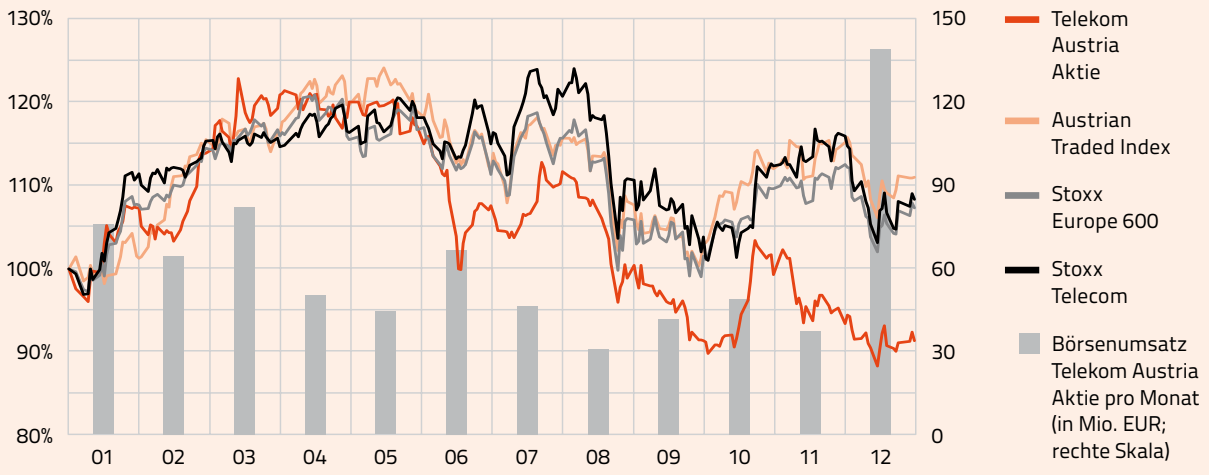
Aktionäre	Anzahl Stammaktien	Anteil in %
América Móvil (direkt und indirekt)[1]	396.705.196	59,70
ÖBIB[2] (Republik Österreich)	188.876.602	28,42
Streubesitz inkl. Mitarbeiteranteile und eigene Aktien	78.918.202	11,88
Gesamtanzahl der Aktien	**664.500.000**	**100,00**

1) Per 27. Mai 2015 (ordentliche Hauptversammlung)

2) Vormals ÖIAG

KURSVERLAUF DER TELEKOM AUSTRIA AKTIE IM JAHR 2015

indiziert per 1. Jan.



Sowohl der Branchenindex Stoxx Telecom als auch der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, konnten im ersten Halbjahr 2015 kräftig zulegen. Hauptmotoren dafür waren die verhältnismäßig günstigen makroökonomischen Daten für die Eurozone sowie die geldmarktpolitischen Maßnahmen der EZB, die sich positiv auf die Entwicklung der europäischen Aktienmärkte auswirkten. Während der ATX die Zuspitzung der Griechenland-Krise ab Mitte Juni verstärkt zu spüren bekam, verzeichnete der Telekommunikationssektor weiterhin einen soliden Anstieg, wenn auch bei erhöhter Volatilität. Im August brachen sowohl der ATX als auch der Stoxx Telecom infolge der oben erwähnten Währungsabwertung in China ein, stiegen allerdings ab Oktober wieder kontinuierlich an. Zum Jahresende verzeichneten die europäischen Aktienmärkte eine rückläufige Entwicklung. Dennoch konnten der ATX und der Stoxx Telecom im Jahresvergleich um 11,0% bzw. 8,4% zulegen.

BASISINFORMATION ZUR TELEKOM AUSTRIA AKTIE

ISIN	AT0000720008
Symbol	TKA
Reuters	TELA.VI
Bloomberg	TKA AV
Notierung	Wiener Börse ATX Prime Market
American Depositary Receipts (ADR)	1 ADR = 2 Stammaktien

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2015 plant der Vorstand der Telekom Austria AG der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,05 je Aktie vorzuschlagen. Für das Geschäftsjahr 2016 beabsichtigt der Vorstand, ebenfalls eine Dividende von EUR 0,05 je Aktie vorzuschlagen. (Für weitere Informationen zur Ausschüttungspolitik siehe Seite 12.)

KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA AKTIE

	2015	2014
Kurstief (in EUR)	4,80	4,93
Kurshoch (in EUR)	6,86	6,99
Kurs per 31.12. (in EUR)	5,04	5,51
Marktkapitalisierung per 31.12. (in Mrd. EUR)	3,4	3,7
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (in Mio. EUR)	2,9	9,5
Anzahl der Aktien des Nennkapitals per 31.12.	664.500.000	664.500.000
Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12.	664.084.841	664.084.841
Gewichtung ATX per 31.12. (in %)	2,0	2,2

ANLEIHEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

per 31. Dez. 2015 (Emittent: Telekom Finanzmanagement GmbH; Hybridanleihe begeben von Telekom Austria AG)

ISIN	Datum der Lancierung	Fälligkeit	Volumen (in Mio. EUR)	Kupon
XS0409318309	19.01.2009	29.01.2016[1)]	750	6,375%
XS0210629522	13.01.2005	27.01.2017	500	4,250%
XS0999667263	26.11.2013	03.12.2021	750	3,125%
XS0767278301	26.03.2012	04.04.2022	750	4,000%
XS0950055359	27.06.2013	04.07.2023	300	3,500%
XS0877720986	25.01.2013	Unbefristet[2)]	600	5,625%

1) Wurde fristgerecht aus vorhandenen Cash-Beständen zurückbezahlt

2) Nachrangige Hybridanleihe mit einer Non-Call-Periode bis 1. Februar 2018

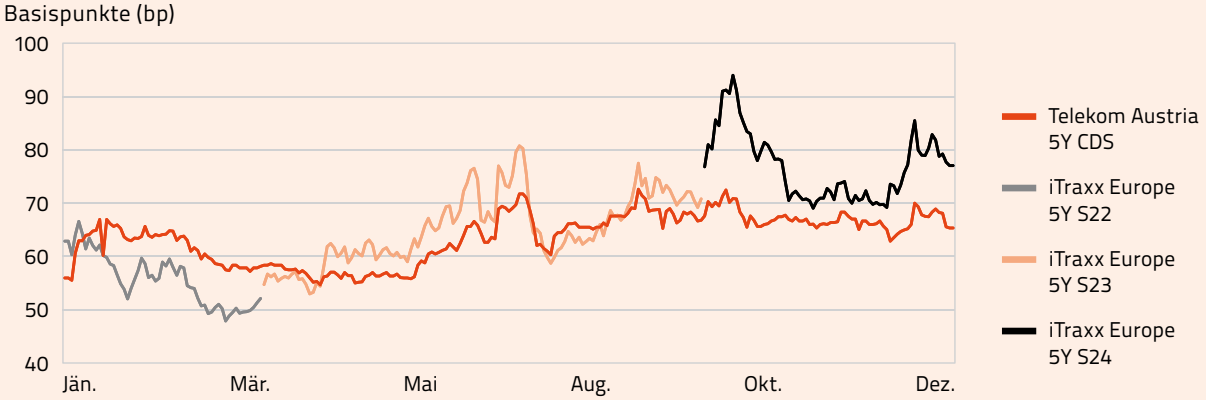
Fremdkapital und Ratings

Die Telekom Austria Group bedient sich aktiv der lokalen und internationalen Fremdkapitalmärkte, um sich sowohl regional als auch in Bezug auf die Investorenbasis breit diversifiziert zu finanzieren.

Seit ihrer „Debüt-Anleihe“ im Jahr 2003 hat die Telekom Austria Group insgesamt acht Benchmark-Anleihen begeben. Im Jahr 2013 platzierte sie die erste Hybridanleihe im europäischen Telekommunikationssektor.

Aufgrund der soliden Cashflow-Entwicklung und des Ausbleibens signifikanter Fälligkeiten blieben im Jahr 2015 nennenswerte Emissionsaktivitäten aus. Die im Jänner 2016 fällig gewordene Anleihe wurde fristgerecht aus vorhandener Liquidität getilgt.

ENTWICKLUNG DES TELEKOM AUSTRIA SPREADS IM JAHR 2015



Credit Ratings

Die Telekom Austria AG wird regelmäßig von Moody's Investors Service und Standard & Poor's Ratings Services bewertet. Standard & Poor's bestätigte am 22. Mai 2015 das Rating der Telekom Austria AG von BBB (Ausblick stabil). Ebenso unverändert blieb das Rating Baa2 (Ausblick stabil) von Moody's, das zuletzt am 30. Oktober 2015 bekräftigt wurde.

RATING UND AUSBLICK

	Rating	Ausblick
Moody's	Baa2	stabil
S&P	BBB	stabil

Spread-Entwicklung

Die Liquidität von Unternehmensanleihen nimmt in der Regel mit einem gewissen zeitlichen Abstand nach ihrer Emission deutlich ab. Da Credit Default Swaps nicht von solchen Liquiditätseinbußen beeinflusst sind, ist es international üblich, für Analysen zur Spread-Entwicklung den „5-Jahres-CDS" heranzuziehen.

Im Jahr 2015 war der „5-Jahres-CDS"-Spread der Telekom Austria Group durch Seitwärtsbewegungen geprägt. Im Jahresverlauf bewegte er sich zwischen ca. 52 bp (Basispunkte) und ca. 73 bp, dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von 63 bp. Diese Entwicklung reflektiert die stabile operative Entwicklung des Unternehmens. Der Markit iTraxx Europe-Index weitete sich im Jahr 2015 um 15 bp aus und verzeichnete zwischen seinem Höchst- und Tiefststand eine Differenz von 48 bp. Trotz dieser leichten Ausweitung herrschte 2015 nach wie vor ein relativ geringes Spread-Niveau bei generell starker Nachfrage nach Fremdkapitalprodukten vor.

FINANZKALENDER

Woche vom 25. April 2016	Ergebnis 1. Quartal 2016
25. Mai 2016	Ordentliche Hauptversammlung
1. Juni 2016	Ex-Tag der Dividende
2. Juni 2016	Dividendenstichtag
3. Juni 2016	Zahltag der Dividende
Woche vom 18. Juli 2016	Ergebnis 1. Halbjahr 2016
Woche vom 17. Oktober 2016	Ergebnis der ersten neun Monate 2016

KONTAKT

Telekom Austria Group Investor Relations
Telefon: +43 (0)50 664 47500
investor.relations@telekomaustria.com
www.telekomaustria.com/de/ir

Matthias Stieber, Director Investor Relations
matthias.stieber@telekomaustria.com

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Initiativen in den Bereichen Talent Management, Mobilität, Weiterentwicklung, Diversität und Leadership standen 2015 im Fokus der HR-Aktivitäten der Telekom Austria Group.

Gemeinsam wachsen für gemeinsames Wachstum

Unternehmen, die sich durch schnelles Handeln und einfache Prozesse auszeichnen, werden die Marktführer von morgen sein. Aktuelle Marktgegebenheiten wie diese reflektiert auch die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group (siehe Seite 13 f.). Im Einklang damit verfolgt ihre Human-Resources-Strategie das Ziel, ein produktives, aber auch bereicherndes Arbeitsumfeld zu schaffen. Dabei stehen unkomplizierte Abläufe und „Employee Experience" im Fokus, um das Leistungsversprechen der Telekom Austria Group als attraktiver Arbeitgeber zu stärken. In einem offenen und transparenten Umfeld will die international aufgestellte Unternehmensgruppe intern vorleben, was sie den KundInnen verspricht. Dabei fördert sie Vielfalt, steigert die Motivation und lebt eine interkulturelle, moderne Arbeitsweise.

?

MIT WELCHER HUMAN-RESOURCES-STRATEGIE HABEN WIR UNS 2015 FÜR ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN GEWAPPNET?

- Identifikation und Förderung der besten Talente, um einem sich ständig verändernden Marktumfeld mit neuer Energie zu begegnen
- Aufbau einer „Skill Academy" zur Schaffung eines Know-how-Pools und Motivation zu interner Mobilität, um stets die richtigen MitarbeiterInnen in den richtigen Positionen einsetzen zu können
- Förderung einer Unternehmenskultur, die im Einklang mit den Markenwerten steht und das Mitarbeiterengagement erhöht
- Effizienzsteigerung und Umstrukturierung im Einklang mit der Mitarbeiterentwicklung zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft

Die Arbeitsweise bei der Telekom Austria Group soll als unkompliziert, zielgerichtet und schnell wahrgenommen werden. Um das Unternehmensprofil in diese Richtung zu schärfen, werden gruppenweit Kompetenzen aufgebaut, die auch bei der Erschließung neuer Geschäftsbereiche genutzt werden können. Human Resources entwickelt hierfür kontinuierlich zielgerichtete Services, die für die MitarbeiterInnen jederzeit, überall und auf jedem Gerät einsetzbar sein sollen.

Talente entwickeln

Weiterentwicklung muss zielorientiert erfolgen und die diesbezüglichen Kompetenzen vermitteln. Um den Kundenerwartungen und Geschäftsanforderungen zu entsprechen, fokussiert die Telekom Austria Group deshalb insbesondere auf ein bewusstes Learning- und Training-on-the-Job in Kombination mit unterschiedlichen weiteren Lerninstrumenten. So bietet etwa die gruppenweite Telekom Austria Group Business School u. a. Präsenztrainings in Kombination mit E-Learning, Blended Learning – eine Lernform, bei der die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert werden –, Mentoring, Coaching und Gamification-Methoden. Letztere beinhalten die Einbindung spielerischer Elemente in Lernmethoden und werden vor allem in Verbindung mit E-Learning eingesetzt.

Junge Talente und AbsolventInnen werden gleich zu Beginn ihres Berufslebens unterstützt und vor neue Herausforderungen gestellt. A1 bietet HochschulabsolventInnen beispielsweise ein zwölfmonatiges Graduate Programme an. Das Lernen findet dabei in erster Linie bei der Arbeit und im Rahmen von konkreten Projekten, aber auch durch den Austausch mit KollegInnen statt. Auf diese Weise können die Graduates sowohl voneinander als auch – im Rahmen von Mentoring – von erfahrenen KollegInnen und ManagerInnen Neues erlernen. Mit dem achtmonatigen New Manager Programme unterstützt die Telekom Austria Group zudem junge ManagerInnen, die gerade erst eine Führungsrolle übernommen haben. Das Programm vermittelt ihnen die für ihre neue Position erforderlichen Fähigkeiten.

Mithilfe von Kollaborationsplattformen und „Communities of Expertise" werden das Know-how innerhalb der Gruppe gesichert und die virtuelle Zusammenarbeit gefördert. Die MitarbeiterInnen stehen dabei neuen Ideen offen gegenüber und denken in neuen Dimensionen. Dazu zählt auch, sich bewusst von alten Routinen zu lösen, Unternehmergeist zu zeigen und persönliche Verantwortung für die berufliche Entwicklung und für Karrieremöglichkeiten zu übernehmen.

Internationaler Austausch

Ganz in diesem Sinne bietet die Telekom Austria Group ihren MitarbeiterInnen Möglichkeiten, neue Karrierewege

„In Zeiten schneller Veränderungen und erhöhter Komplexität ist die Ära des Einzelkämpfers vorbei. Heute sind es Teams, die den Unterschied machen. Um Teams effizient zu machen, muss jede und jeder Einzelne von uns Erfahrungen, Erkenntnisse, Erfolge und auch Fehler in einer offenen, vertrauensvollen und transparenten Weise teilen. Ich möchte in einer Unternehmenskultur arbeiten, in der all diese Aspekte gelten und geschätzt werden."

Jesper Smith, Group Human Resources Director

einzuschlagen, und fördert Quereinstiege durch interne Mobilitätsoffensiven. Von den MitarbeiterInnen erfordert dies Mut zur Veränderung, die Führungskräfte wiederum müssen den Veränderungen und der Mobilität ihrer MitarbeiterInnen offen gegenüberstehen. Ebenso werden die „Top-Talente" der Telekom Austria Group nicht nur auf Grundlage ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen, sondern auch im Hinblick auf ihre Mobilitätsbereitschaft innerhalb der Gruppe beurteilt. Der internationale Austausch, z. B. in Form von Projektarbeit, ist somit ein zentraler Bestandteil des Wissensaustauschs und der Karriereentwicklung und wird in den kommenden Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen. Ziel ist es, eine „Talent-Pipeline" für Management- und Schlüsselpositionen aufzubauen, die dadurch zügig intern besetzt werden können. Für ihren zukünftigen Geschäftserfolg setzt die Telekom Austria Group jedenfalls darauf, voneinander zu lernen und die gruppenweite Implementierung von Best Practices und einer offenen und vielfältigen Kultur zu fördern. Das Bekenntnis zu Diversität jedweder Art folgt dabei im Übrigen auch der Überzeugung, dass bunt gemischte Teams effizienter sind und neue Denk- und Handlungsweisen fördern.

Führungsqualität und Performance Management

Führungsqualität war stets und ist zunehmend ein erfolgsbestimmendes Thema. ManagerInnen nehmen bei der Verfolgung von Geschäftszielen eine zentrale Rolle ein – auf Basis der Performance ihrer Teams. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, eine Kultur zu fördern, die sich durch Vertrauen, wertschätzendes und offenes Feedback sowie Ergebnisorientierung auszeichnet. Die langjährige Erfolgsbilanz der Telekom Austria Group mit zielorientiertem Arbeiten und Performance-Dialogen wird deshalb durch ein gruppenweites „Performance Management Standard Model" ergänzt – ein Modell, das nicht nur auf die Leistung, sondern auch auf die individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin fokussiert.

MITARBEITER/INNEN-KENNZAHLEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

	2015	2014	Veränderung in %
Anzahl Vollzeitkräfte[1)]	17.673	16.240	8,8
davon Österreich	8.512	8.635	–1,4
davon International	8.952	7.424	20,6
Bildungsangebote (Business School)	45	64	o. A.
Bildungsaufwand pro MitarbeiterIn (in EUR)	294	480	–38,8
Personalaufwand (in Mio. EUR)	853	876	–2,6

1) Anstieg der Mitarbeiteranzahl auf Übernahme von Blizoo in Bulgarien, Amis in Slowenien sowie die Fusion mit ONE in der Republik Mazedonien zurückzuführen.

Um ihren MitarbeiterInnen eine differenzierte, der Wettbewerbssituation angepasste Vergütung anbieten zu können und durch Ergebnisorientierung sowie flexible Arbeitsverträge Spitzenleistungen zu fördern, setzt die Telekom Austria Group auf zeitgemäße Gehalts- und Sozialleistungsprogramme.

Eine gesunde Work-Life-Balance hat für die Telekom Austria Group ebenfalls hohe Bedeutung. Die MitarbeiterInnen haben etwa die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten flexibel zu gestalten und in Absprache mit ihrer jeweiligen Führungskraft auch mobil zu arbeiten. Eine familienfreundliche Personalpolitik ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil, denn qualifizierte MitarbeiterInnen wählen bevorzugt jene Unternehmen als Arbeitgeber, die ihren Bedürfnissen entgegenkommen.

Die Kultur der Telekom Austria Group ist durch das Engagement, die Begeisterungsfähigkeit und die Erfahrung ihrer MitarbeiterInnen geprägt. Diese sind zudem die besten Markenbotschafter der Unternehmensgruppe. Daher hat es sich Human Resources zum Schwerpunkt gemacht, die „Employee Experience" während des gesamten Beschäftigungsverhältnisses zu optimieren. Dadurch werden auch die Kundenbedürfnisse auf bestmögliche Weise erfüllt.

Nachhaltigkeit

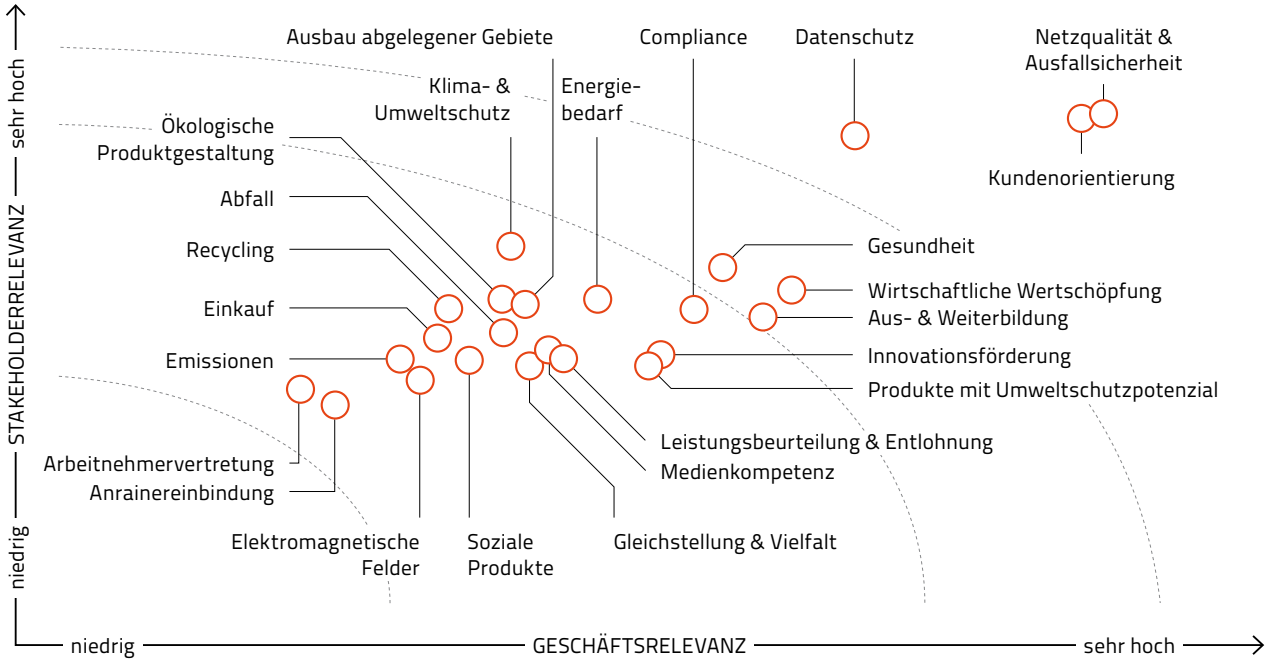
Eine umfassende Analyse und Bewertung sozialer und ökologischer Aspekte entlang der Wertschöpfungskette des Kerngeschäfts bildet die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group. Diese fokussiert insbesondere auf die Themen „Kundenorientierung", „Datenschutz" sowie „Netzqualität und Ausfallsicherheit".

Das Verantwortungsverständnis der Telekom Austria Group integriert soziale, ökologische und ökonomische Aspekte – basierend auf dem „Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung", der Triple Bottom Line „People, Planet, Profit". Eine Fokussierung auf das Wesentliche und die verstärkte Ausrichtung auf das Kerngeschäft kennzeichnen heute die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group. Welche CSR-Themen aus Sicht der Stakeholder wesentlich sind und wie sie mit dem Kerngeschäft in Verbindung stehen, hat die Unternehmensgruppe erstmals 2012 mit einer Wesentlichkeitsanalyse herausgearbeitet: Alle sozialen und ökologischen Aspekte wurden entlang der Wertschöpfungskette der Telekom Austria Group analysiert und priorisiert. Als Ergebnis der erneuten Befragung Anfang 2015 blieben mit „Kundenorientierung", „Datenschutz" sowie „Netzqualität und Ausfallsicherheit" die bedeutendsten Themen für die Stakeholder in der Wesentlichkeitsmatrix nahezu unverändert. Abgeleitet aus dieser Wesentlichkeitsmatrix fokussiert die Nachhaltigkeitsstrategie auf vier strategische Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld ist mit klaren Zielen und konkreten Kennzahlen hinterlegt.

WORAUF ZIELEN UNSERE HANDLUNGSFELDER IN SACHEN NACHHALTIGKEIT?

- PROVIDING RESPONSIBLE PRODUCTS: Bereitstellung einer hoch leistungsfähigen, ausfallsicheren Netzinfrastruktur sowie innovativer Produkte
- LIVING GREEN: Steigerung der Energieeffizienz und kontinuierliche Senkung der Umweltauswirkungen
- EMPOWERING PEOPLE: Förderung der MitarbeiterInnen durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie gelebte Vielfalt
- CREATING EQUAL OPPORTUNITIES: Chancengleichheit in der digitalen Gesellschaft durch gezielte Medienkompetenz-Initiativen

WESENTLICHKEITSMATRIX



Die vier Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie

Produkte: Providing Responsible Products

Die hoch leistungsfähige und sichere Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group bildet in ihren sieben Märkten das Rückgrat der digitalen Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Konsequente Investitionen in innovative und ausfallsichere Übertragungstechnologien, bedingungslose Kundenorientierung sowie sichere, einfach anwendbare Produkte und Services stehen im Fokus dieses Handlungsfelds.

Projektbeispiel: Ein erfolgreicher 400-Gbit/s-Feldversuch zwischen Zagreb und Ljubljana stellte erneut die Innovationskraft der Telekom Austria Group unter Beweis. Die dabei eingesetzte Hochgeschwindigkeitstechnologie führt zu einer Vervierfachung der Netzkapazität und ermöglicht damit die effiziente und kosteneffektive Umsetzung dynamischer paketbasierter Dienste. Unter dem Motto „Greentouch Initiative“ reduziert der 400-Gbit/s-Transport im Vergleich mit der 100-Gbit/s-Technologie den Strombedarf um 47% und den Platzbedarf um 65%.

Ziele 2015[1)]

- Absicherung einer gruppenweiten Netzabdeckung von zumindest 99% mit 2G und zumindest 90% mit 3G
- Entwicklung von innovativen Lösungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- Forcierung von klimafreundlichen Produkten und Lösungen
- Steigerung der Kundenzufriedenheit

Umwelt: Living Green

Telekommunikationsnetze wie jene der Telekom Austria Group können eine Schlüsselrolle bei der Eindämmung des Klimawandels spielen. Eine energieeffiziente Ausgestaltung der Übertragungsnetze, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, klimafreundliche Mobilität und die Schonung von Rohstoffen durch optimierte Recycling- und Entsorgungsprozesse sind zentrale Bestandteile der ökologischen Verantwortung der Telekom Austria Group. Die kontinuierliche Senkung der Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit steht klar im Zentrum dieses Handlungsfelds.

Projektbeispiel: Als erster Kommunikationsanbieter Österreichs betreibt A1 seit 2014 sein Netz zu 100% CO_2-neutral. Die wichtigsten Beiträge leisten dabei die Reduktion des Energiebedarfs und der Einsatz innovativer, energieeffizienter Technologien in der Netzinfrastruktur. A1 setzt zudem zu 100% auf Strom aus erneuerbarer Energie. 78% der durch den Netzbetrieb verursachten CO_2-Emissionen konnten dadurch vermieden werden. Um die verbleibenden 22% auszugleichen, unterstützt A1 freiwillig hochwertige Klimaschutzprojekte. Das „CO_2-neutrale Netz“ von A1 wurde vom TÜV SÜD bestätigt. Es trug maßgeblich dazu bei, dass A1 die unternehmensweiten CO_2-Emissionen im Jahresvergleich um 65% reduzieren konnte.

Ziel 2020

- 25% Reduktion der CO_2-Emissionen

Ziele 2015[1)]

- 20% Steigerung der Energieeffizienz
- Ausbau von Projekten im Bereich erneuerbare Energie
- 10% Verbesserung der Recyclingquote
- 10% Reduktion des eigenen Papierverbrauchs
- Erhöhung des E-Billing-Anteils in der Gruppe auf 50%

CDP
DRIVING SUSTAINABLE ECONOMIES

FÜHREND BEIM CARBON DISCLOSURE PROJECT (CDP)

Laut CDP-Rating befindet sich die Telekom Austria Group unter den besten Unternehmen im Telekommunikationssektor: Durch gezielte Maßnahmen verbesserte sie 2015 ihren Disclosure Score von 93 auf 99 Punkte. Der Performance Score konnte mit B gehalten werden. Damit zählt die Telekom Austria Group zu den Top 3 Telekommunikationsunternehmen in der DACH-Region.

MitarbeiterInnen: Empowering People

Kompetente, engagierte sowie unternehmerisch denkende und handelnde MitarbeiterInnen sind ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg. Deshalb setzt die Personalstrategie der Telekom Austria Group auf das frühzeitige Erkennen und Fördern von Talenten, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie auf eine ausgewogene Führungs-, Performance- und Feedbackkultur. Gesundheit, Gleichstellung und gelebte Vielfalt innerhalb der Unternehmensgruppe bilden zentrale Schwerpunktthemen dieses Handlungsfelds.

Projektbeispiel: Die kroatische Tochtergesellschaft Vipnet startete als Teil des CSR-Programms „Do The Right Thing" ein bezahltes einjähriges Business-Development-Programm mit dem Namen „Vip alumni" für junge arbeitslose Menschen mit Hochschulabschluss. Zweck dieses Programms ist es, zusätzliche berufliche Fähigkeiten sowie Berufserfahrung in einem internationalen Umfeld zu ermöglichen, um den TeilnehmerInnen zu einer besseren Ausgangsposition auf dem kroatischen Arbeitsmarkt zu verhelfen. Nach einem Jahr wurden sieben von elf TeilnehmerInnen bei Vipnet angestellt.

Ziele 2015[1)]

- 35% Frauen in der Gruppe und in Führungspositionen
- Förderung der internen Nachbesetzung, Beibehaltung des hohen Engagement-Index
- Steigerung des internationalen Austauschs

Gesellschaft: Creating Equal Opportunities

Die Telekom Austria Group ist der Überzeugung, dass die digitale Welt allen Menschen offen stehen sollte. Daher trägt sie aktiv zur Verringerung der „digitalen Kluft" und zur Förderung von Medienkompetenz bei. Neben gezielten Medienkompetenz-Initiativen für Jung und Alt fördert die Telekom Austria Group auch mit ihren Produkten und Services die Chancengleichheit in der digitalen Gesellschaft. Darüber hinaus unterstützen und initiieren ihre Tochtergesellschaften soziale Projekte, die den lokalen Bedürfnissen entsprechen.

Projektbeispiel: Gruppenweiter Rollout der Medienkompetenz-Initiative „Internet für Alle". Nach der Gründung der Initiative „A1 Internet für Alle" im Jahr 2011 folgten Projekte in Slowenien (2012) sowie in den Republiken Serbien und Mazedonien (2013). 2014 erfolgte der Startschuss in Bulgarien, Weißrussland und Kroatien. Auch 2015 wurde dieses Projekt wieder forciert: Im abgelaufenen Jahr konnten gruppenweit etwa 24.500 Personen geschult werden.

Ziel 2016

- 100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz

Ziele 2015[1)]

- Steigerung der Kooperationen in der Telekom Austria Group zur Förderung der Medienkompetenz
- Umsetzung von sozialen Projekten angepasst an lokale Bedürfnisse
- Implementierung und Weiterentwicklung von Tools zur Kostenkontrolle

1) Der Erreichungsgrad der Ziele 2015 wird im Nachhaltigkeitsbericht 2015/16 präsentiert.

PREISGEKRÖNTER NACHHALTIGKEITSBERICHT

2015 wurde der Nachhaltigkeitsbericht der Telekom Austria Group zum dritten Mal in Folge mit dem Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) ausgezeichnet: 1. Platz in der Kategorie „Große Unternehmen".

Compliance

Der Telekom Austria Group ist es nicht nur wichtig, dass sie ihre geschäftlichen Ziele erreicht. Sie hat auch die Art und Weise, wie dies geschieht, genau im Blick. Oberstes Prinzip dabei ist integres und verantwortungsvolles Verhalten gegenüber KundInnen, AktionärInnen, FremdkapitalgeberInnen, der Öffentlichkeit sowie MitarbeiterInnen.

Prävention und Reaktion

Die Telekom Austria Group ist es allen ihren Stakeholdern schuldig, den eigenen Integritätsanspruch als wichtigen Bestandteil der Unternehmenskultur zu leben. Denn nur ehrliches, faires und transparentes Agieren sichert langfristig den wirtschaftlichen Erfolg und die Reputation der Unternehmensgruppe.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verfügt die Telekom Austria Group über ein gut durchdachtes Compliance-Management-System, das auf den zentralen Elementen Prävention und Reaktion beruht. Zur Vermeidung potenziellen Fehlverhaltens hat die Unternehmensgruppe den Anspruch auf Integrität ausdrücklich in ihren Wertekatalog aufgenommen, klare Regeln für ethisches und integres Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.

Um auf potenzielles Fehlverhalten angemessen reagieren zu können, werden Hinweise über ein eigenes Portal gesammelt und streng vertraulich im Rahmen eines strukturierten Prozesses bearbeitet. Dadurch können eventuelle Schwachstellen beseitigt und das Compliance-Management-System laufend verbessert werden. Als wesentliche Compliance-Themen wurden im Rahmen eines Scoping-Prozesses folgende Bereiche identifiziert: Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance.

VIER UNTERNEHMENSWERTE PRÄGEN DIE ARBEITSWEISE DER TELEKOM AUSTRIA GROUP:

Innovation	Diversity
Qualität	Integrität und Verantwortung

Der Bereich Group Compliance sorgt mit Unterstützung durch lokale Compliance Manager in den internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group für die durchgängige Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und Instrumente in sämtlichen Unternehmenseinheiten. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group entspricht dabei international anerkannten Standards von Transparency International und dem Institut Deutscher Wirtschaftsprüfer. Dies wurde 2013 auch durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Integres und verantwortungsvolles Handeln

Ein zentrales Instrument des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group bildet der Code of Conduct (Verhaltenskodex). Er richtet sich an sämtliche MitarbeiterInnen und das gesamte Management der Unternehmensgruppe und soll helfen, Fehlverhalten bei den vielen tagtäglich zu treffenden Entscheidungen zu vermeiden. Dazu enthält er Hinweise und Regelungen zu fairem Umgang, Geschenken und persönlichen Vorteilen, Vertraulichkeit, Interessenkonflikten, zum Schutz des Unternehmensvermögens, zur Kommunikation der Inhalte des Code of Conduct sowie zu den Whistleblower-Prinzipien der Unternehmensgruppe. Damit gibt der Code of Conduct die elementaren Leitlinien vor, wie der Wert Integrität in der täglichen Geschäftspraxis umgesetzt werden soll.

Darüber hinaus geben konzernweit gültige Richtlinien detaillierte Hilfestellung zu konkreten Themen wie Anti-

?

WAS UMFASST UNSER COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM?

SCHWERPUNKTTHEMEN

- Korruptionsprävention und Integrität
- Kartellrecht
- Datenschutz
- Kapitalmarkt-Compliance

INSTRUMENTE

- Code of Conduct
- Konzernrichtlinien
- Tone-from-the-Top
- Klare Kommunikation
- Jährliches Compliance-Risk-Assessment
- Schulungen
- Integration von Compliance in Geschäftsprozesse
- Helpdesk „ask.me"
- Hinweisgeber-Plattform „tell.me"

„Wir sind davon überzeugt, dass Integrität in einer modernen Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für jedes nachhaltige Geschäftsmodell ist. Aber selbst aus rein finanzieller Sicht ist es unverzichtbar, den Compliance-Regeln zu entsprechen. Denn getrieben durch Änderungen der Gesetzgebungen insbesondere durch die EU- bzw. US-Behörden haben Strafzahlungen bei einem Fehlverhalten in den Bereichen Anti-Korruption, Datenschutz, Kartellrecht und Kapitalmarkt-Compliance gänzlich neue Größenordnungen erreicht."

Martin Walter, Group Compliance Director

Korruption und Interessenkonflikte, Geschenke und Einladungen, Managementberatung und Lobbying, Sponsoring, Spenden und Werbung, Kapitalmarkt-Compliance und Kartellrecht.

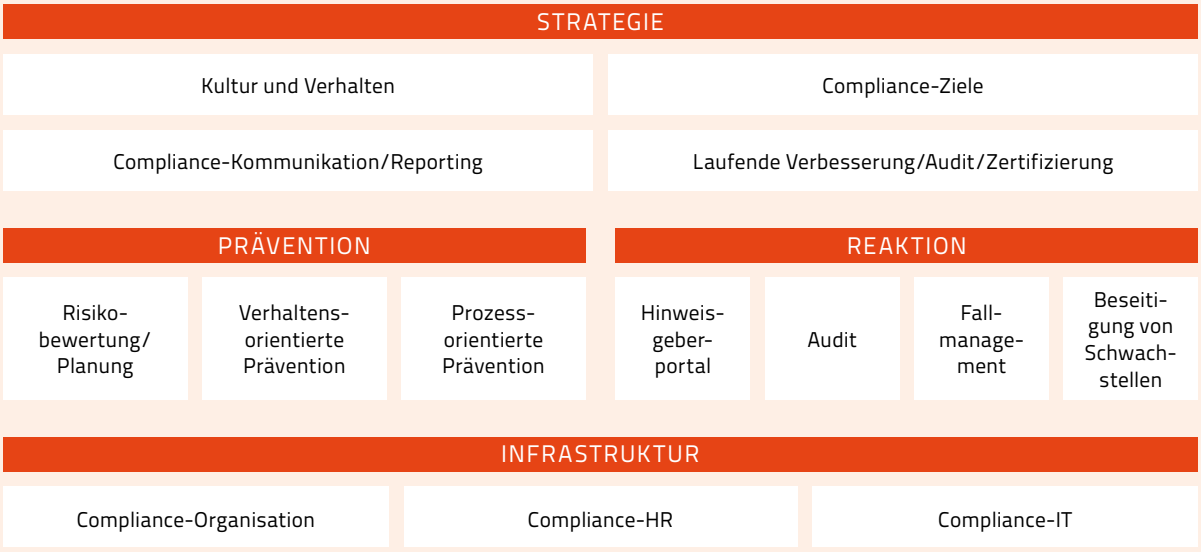
Damit der Integritätsgedanke in allen Unternehmenseinheiten in Österreich und in sämtlichen Tochtergesellschaften in Mittel- und Osteuropa nachhaltig verankert wird, finden regelmäßige zielgruppenoptimierte Schulungen zu Compliance-Themen statt. Im Jahr 2015 nahmen 1.400 MitarbeiterInnen und Führungskräfte an Compliance-Präsenztrainings und mehr als 19.900 MitarbeiterInnen und Führungskräfte an Compliance-E-Learnings teil. Zur Klärung offener Fragen steht den MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group zudem der Compliance-Helpdesk „ask.me" zur Verfügung, der im Jahr 2015 in Summe ca. 250 Fragen behandelt hat.

Eine Frage der Unternehmenskultur

Mit der konsequenten Einhaltung sämtlicher Regeln und Richtlinien im Unternehmensalltag wird Compliance zu einem zentralen Element der Unternehmenskultur. Bestimmende Faktoren dabei sind nicht zuletzt die Vorbildwirkung des Top-Managements und das eigenverantwortliche Handeln aller MitarbeiterInnen. Mit dem Ziel der nachhaltigen Prävention und der Aufdeckung potenzieller Risiken innerhalb der Telekom Austria Group können MitarbeiterInnen und auch externe Personen über die Hinweisgeber-Plattform „tell.me" anonym Informationen über potenzielles Fehlverhalten melden. Im Jahr 2015 sind über dieses Compliance-Instrument rund 40 Hinweise eingegangen, denen mit größter Sorgfalt nachgegangen wurde.

Die Telekom Austria Group reagiert im Anlassfall unmittelbar mit angemessenen Sanktionen. Wird ein tatsächliches Fehlverhalten festgestellt, reichen die möglichen Konsequenzen von Aufklärungsmaßnahmen oder Prozessverbesserungen über Verweise bis hin zu Entlassungen oder zur Beendigung von Geschäftsbeziehungen.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM



Corporate-Governance-Bericht

Bekenntnis der Telekom Austria Group zum Corporate Governance Kodex

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung (Jänner 2015) unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.telekomaustria.com veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die Grundsätze der OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in so genannten L-Regeln übernimmt, eingehalten.

Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die Telekom Austria Group zu den Regeln 28 und 28a sowie zu Regel 36 des ÖCGK folgende Stellungnahme ab:

- Aktienoptionspläne bzw. Programme für die begünstigte Übertragung von Aktien inklusive der langfristigen und nachhaltigen Ausübungskriterien werden im Aufsichtsrat beschlossen, um eine optimale Abstimmung mit dem Businessplan zu erreichen. In der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde ein „Long Term Incentive Program“ vorgestellt, das mit dem Geschäftsjahr 2010 das zuvor eingesetzte Aktienoptionsprogramm ESOP ablöste. Details dazu finden sich im Konzernabschluss der Telekom Austria Group.
- Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates alle zwei Jahre durch.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013 stehen.

Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Vorstand

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten per Jahresende 2015 Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) und Chief Operating Officer (COO) sowie Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) an. Alejandro Plater wurde per 6. März 2015 für drei Jahre mit Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre als Chief Operating Officer (COO) der Telekom Austria Group bestellt und löste damit Chief Technology Officer (CTO) Günther Ottendorfer ab. Der Vertrag von Finanzvorstand Siegfried Mayrhofer wurde mit 1. Juni 2015 um drei Jahre mit Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre verlängert. Hannes Ametsreiter legte sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG per 31. Juli 2015 nieder. Alejandro Plater übernahm zusätzlich zu seinen Agenden als COO per 1. August 2015 auch jene des Vorstandsvorsitzenden (CEO).

Alejandro Plater Vorstand (Chief Operating Officer, COO) seit 6. März 2015, seit 1. August 2015 Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer, CEO) und COO, bestellt bis 5. März 2018 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre.

Alejandro Plater, geboren 1967, kann auf eine langjährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche verweisen: Im Jahr 1997 startete er bei Ericsson als Sales Director für Argentinien und zeichnete bereits kurz darauf als Head of Business Development für die Geschäftsentwicklung verantwortlich. 2004 wechselte er als Sales Director für die Region Lateinamerika in die globale Konzernzentrale nach Stockholm, Schweden. Zwei Jahre später wurde Plater zum Sales Director für Mexiko und im darauffolgenden Jahr zum Vice-President und Key Account Manager für Großkunden bestellt. Alejandro Plater absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Buenos Aires und mehrere postgraduale Management-Ausbildungen an der Columbia University und der Wharton School in den USA sowie der London Business School in Großbritannien.

Alejandro Plater übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

Siegfried Mayrhofer Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO), Erstbestellung mit 1. Juni 2014, Verlängerung im April 2015, bestellt bis 31. Mai 2018 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre.

Siegfried Mayrhofer, geboren 1967, studierte an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

Seine berufliche Karriere begann Siegfried Mayrhofer 1994 bei Voest Alpine Eisenbahnsysteme im Bereich internationale Beteiligungsakquisitionen. Von 1998 bis 2000 begleitete er als Berater der Constantia Corporate Finance Mergers & Acquisitions in verschiedenen Branchen.

Im März 2000 stieg Siegfried Mayrhofer bei der Telekom Austria AG ein. Nach diversen Managementfunktionen (u. a. Leitung Corporate Planning und Konzerncontrolling, Controlling Festnetz, Rechnungswesen Festnetz) wurde er im Juli 2009 Finanzvorstand der Telekom Austria TA AG. Von 8. Juli 2010 bis 31. Mai 2015 war Siegfried Mayrhofer Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG.

Siegfried Mayrhofer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

Hannes Ametsreiter Vorstand von 1. Jänner 2009 bis 31. Juli 2015, Vorstandsvorsitzender (CEO) von 1. April 2009 bis 31. Juli 2015.

Hannes Ametsreiter wurde 1967 in Salzburg geboren. Nach seinem Studium in Österreich und den USA startete er seine berufliche Karriere als Brand Manager beim internationalen Markenartikelunternehmen Procter & Gamble. Seine Laufbahn in der Telekommunikationsbranche begann er 1996 bei mobilkom austria AG. Nach verschiedenen Stationen im Konzern übernahm er 2001 die Verantwortung als Vorstandsdirektor für Marketing und Vertrieb der mobilkom austria AG.

Von 1. April 2009 bis 31. Juli 2015 war Hannes Ametsreiter Vorstandsvorsitzender (CEO) der Telekom Austria AG. Ab 2010 agierte Hannes Ametsreiter auch als CEO der A1 Telekom Austria AG, die aus dem Zusammenschluss der mobilkom austria AG und der Telekom Austria TA AG hervorging.

Günther Ottendorfer Technikvorstand (Chief Technology Officer, CTO) von 1. September 2013 bis 5. März 2015.

Günther Ottendorfer wurde 1968 geboren. Er kann auf eine erfolgreiche, mehr als 20-jährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche zurückblicken. Günther Ottendorfer studierte von 1987 bis 1992 Informatik an der Technischen Universität Wien und schloss dieses Studium mit Auszeichnung ab.

Günther Ottendorfer war ab 1996 am Aufbau des Mobilfunkanbieters max.mobil in Österreich maßgeblich beteiligt. Umfassende Managementerfahrung sammelte er unter anderem als COO bzw. CTO von T-Mobile Österreich, als CTO von T-Mobile Deutschland sowie als europäischer Technologiedirektor von T-Mobile International.

2011 wurde Günther Ottendorfer zum Vorstandsmitglied von Optus Singtel, dem zweitgrößten Telekommunikationsanbieter Australiens, berufen, wo er für die gesamte Netzwerkinfrastruktur verantwortlich war. Darüber hinaus leitete er bei Optus die Einführung von LTE und initiierte mehrere erfolgreiche Effizienz- und Restrukturierungsprogramme.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern Siegfried Mayrhofer, Hannes Ametsreiter und Günther Ottendorfer eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 75% Finanzkennzahlen (die Kapitalkosten übersteigende operative Vermögensverzinsung (Gewichtung 25%), den Free Cashflow (Gewichtung 25%) und eine Umsatzkennzahl (Gewichtung 25%)) sowie strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei für Siegfried Mayrhofer (ab Juni 2015), Hannes Ametsreiter (bis Juli 2015) und Günther Ottendorfer (bis März 2015) eine Vorauszahlung in Höhe von 60% des Fixgehalts, aufgeteilt in 14 Teilbeträge, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt. Die Vergütung des Vorstandsmitglieds Alejandro Plater war im Berichtsjahr wie folgt geregelt: Für seine Tätigkeit im Vorstand erhält Alejandro Plater ein Fixgehalt und eine jährliche Bonifikation, die rund 40% des Fixgehalts entspricht und gemeinsam mit diesem ausbezahlt wird. Diese Regelung bestand für die Anfangsphase bzw. im Berichtsjahr 2015. Für 2016 ist eine Anpassung bzw. Angleichung an die oben beschriebenen Regelungen für erfolgsabhängige Gehaltskomponenten für Vorstände beabsichtigt. Da Alejandro Plater seinen Lebensmittelpunkt von Mexiko nach Österreich verlegt hat, erhält er zudem eine Aufwandsentschädigung für Wohnen und Schulgeld für seine Kinder, die monatlich ausbezahlt wird.

Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder am Long Term Incentive Program (LTI) teil. Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Incentivierungsmodell wurde

EINZELAUSWEIS DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Vorstandsvergütung in TEUR	Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge und Aufwandsentschädigungen[5])		Variable Vergütung		Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI)		Gesamtbezug[6, 7]	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Alejandro Plater[1]	582	–	221	–	–	–	804	–
Siegfried Mayrhofer[2]	465	268	557	–	17	–	1.039	268
Hannes Ametsreiter[3]	318	549	512	631	12	43	842	1.224
Günther Ottendorfer[4]	123	462	405	330	–	–	529	793
Gesamt[6, 7]	**1.489**	1.484	**1.695**	1.374	**29**	87	**3.213**	2.944

1) Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied, seit 1. August 2015 Vorstandsvorsitzender (CEO).

2) Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Vorstandsmitglied. In dem Wert für die variable Vergütung für 2015 ist auch die variable Vergütung des Jahres 2014 enthalten, welche im Berichtsjahr 2015 ausbezahlt wurde.

3) Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen in Höhe von 0,290 Mio. EUR bzw. 1,114 Mio. EUR nicht enthalten.

4) Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 1,630 Mio. EUR nicht enthalten; weiters wurden 0,127 Mio. EUR in die Pensionskassa eingezahlt.

5) Da Alejandro Plater seinen Lebensmittelpunkt von Mexiko nach Österreich verlegt hat, erhält er eine Aufwandsentschädigung für Wohnen und Schulgeld für seine Kinder, welche in der Basisvergütung ausgewiesen wird.

6) Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen an Hans Tschuden im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 0,298 Mio. EUR sowie Leistungen aus der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI 2012) in Höhe von 0,012 Mio. EUR nicht enthalten. In den Werten für 2014 sind beendigungskausale Leistungen bzw. die Abfertigung in Höhe von 0,737 Mio. EUR bzw. 0,850 Mio. EUR sowie Leistungen aus der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung in Höhe von 0,043 Mio. EUR nicht enthalten; weiters wurden 2014 0,213 Mio. EUR in die Pensionskassa eingezahlt.

7) Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben sich in den Summen Abweichungen.

im Berichtsjahr 2015 mit der Ausgabe der Tranche 2015 fortgesetzt. Die dritte Tranche des LTI-Programms (LTI 2012) wurde 2015 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrads im Vergütungsausschuss ausbezahlt. Der Zielerreichungsgrad für LTI 2012 lag bei 18%, und die Auszahlungshöhe für Vorstände betrug 8%. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2015 auf 1,489 Mio. EUR (2014: 1,484 Mio. EUR), die variablen Vergütungen auf 1,695 Mio. EUR (2014: 1,374 Mio. EUR). Für LTI 2012 wurden im Berichtsjahr 2015 für Vorstände 0,029 Mio. EUR aufgewendet (2014 für LTI 2011: 0,087 Mio. EUR). Beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen an ehemalige Vorstandsmitglieder betrugen 2015: Hannes Ametsreiter 0,290 Mio. EUR bzw. 1,114 Mio. EUR, Günther Ottendorfer 1,630 Mio. EUR und 0,127 Mio. EUR als Einzahlung in die Pensionskassa, Hans Tschuden 0,298 Mio. EUR sowie 0,012 Mio. EUR aus Leistungen für LTI 2012.

Unter Annahme einer 100%igen Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im September 2015 neu begebenen Tranche LTI 2015 folgende Anzahl an Telekom Austria Aktien in Aussicht gestellt: Alejandro Plater 29.300 Aktien, Siegfried Mayrhofer 48.267 Aktien, Hannes Ametsreiter 11.158 Aktien, Günther Ottendorfer 26.815 Aktien, Hans Tschuden 4.112 Aktien. Eine etwaige Zuteilung dieser Aktien bzw. Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. September 2018, in Höhe der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, die vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskassa einbezahlt wird und 20% ihres jeweiligen Fixgehalts (exkl. Aufwandsentschädigungen) bzw. für Alejandro Plater 11% der Basisvergütung (inkl. Aufwandsentschädigungen) entspricht. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskassa sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Hannes Ametsreiter und Siegfried Mayrhofer mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Alejandro Plater und Günther Ottendorfer findet das Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug und eine Unfallversicherung, die im Todesfall und bei Invalidität Versicherungsschutz gewährt. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen. Ferner bestand im Berichtsjahr 2015 eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

Long Term Incentive Program

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program, LTI) der Telekom Austria Group wurde 2015 fortgeführt. Die Laufzeit dieses Incentivierungsmodells, das sich an den Vorstand, Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen richtet, beträgt je Tranche drei Jahre. LTI basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilnahmeberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten Aktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung hinsichtlich der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann für die Tranchen ab LTI 2013 bei einer maximalen Zielerreichung von 175% in einer Bandbreite von 0% und maximal 350% des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 28). Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden in der Tranche 2012 „Free Cashflow“ (Gewichtung 45%), „Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%) und „EBITDA“ (Gewichtung 20%) festgelegt. Für die Tranchen 2013 und 2014 wurden „Net Income“ (Gewichtung 30%), „EBITDA“ (Gewichtung 35%) und „Relativer Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%), der anhand einer definierten Vergleichsgruppe aus neun europäischen Telekommunikationsunternehmen ermittelt wird, als Ziele festgelegt. Für die im Berichtsjahr 2015 begebene Tranche LTI 2015 wurden folgende Ziele festgelegt: „EBITDA“ (Gewichtung 35%), Free Cashflow“ (Gewichtung 30%) und eine umsatzbasierte Kennzahl (Gewichtung 35%).

Leistungen aus dem LTI-Programm im Berichtsjahr 2015

Aus der am 1. August 2012 gewährten dritten LTI-Tranche (LTI 2012) wurde im August 2015 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach Gewährung entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung von 18% der Gegenwert von insgesamt 71.531 Bonusaktien (bewertet mit dem Durchschnittskurs des 4. Quartals 2014 in Höhe von EUR 5,73 und somit 0,41 Mio. EUR (2014: 0,75 Mio. EUR)) an die konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Siegfried Mayrhofer 2.970 Aktien bzw. 0,017 Mio. EUR, auf Hannes Ametsreiter 2.054 Aktien bzw. 0,012 Mio. EUR (2014: 0,043 Mio.EUR) und auf Hans Tschuden 2.160 Aktien bzw. 0,012 Mio. EUR (2014: 0,043 Mio. EUR).

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Program findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2015 halten die Vorstandsmitglieder folgende Aktien, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen am LTI dienen:

ANZAHL DER PER 31.12.2015 GEHALTENEN TELEKOM AUSTRIA AKTIEN

		davon für LTI-Teilnahme
Alejandro Plater	14.650	14.650
Siegfried Mayrhofer	24.750	24.134

Zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen werden die Transaktionen der Führungskräfte und Aufsichtsratsmitglieder bzw. ihnen nahestehender Personen mit Telekom Austria Aktien der Österreichischen Finanzmarktaufsicht gemeldet (siehe www.fma.gv.at unter Menüpunkt „Directors' Dealings“).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsendet vier Mitglieder, ein Mitglied wird von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandt. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 kam es zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Rudolf Kemler und Günter Leonhartsberger sind mit 27. Mai 2015 ausgeschieden. Karin Exner-Wöhrer und Wolfgang Ruttenstorfer wurden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 als Aufsichtsratsmitglieder gewählt.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	CFO América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	General Counsel América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Elisabetta Castiglioni (1964)	Unternehmensberaterin
Karin Exner-Wöhrer (1971)	CEO Salzburger Aluminium AG
Carlos M. Jarque (1954)	CEO der FCC Group (Fomento de Construcciones y Contratas SA, Spanien)
Rudolf Kemler, Vorsitzender bis Mai 2015 (1956)	Senior Partner bei Roland Berger Strategy Consultants GmbH Funktion bis Mai 2015: Vorstand Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH[4)]
Reinhard Kraxner (1970)	Assistant General Counsel Treasury/Finance Philip Morris International Inc. (USA)
Günter Leonhartsberger (1968)	Funktion bis Mai 2015: Direktor und Bereichsleiter Beteiligungsmanagement und Privatisierung Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH[4)]
Ronny Pecik (1962)	Unternehmer
Stefan Pinter (1978)	Mitglied der Geschäftsleitung Philip Morris Austria GmbH/Leiter Corporate Affairs
Oscar Von Hauske Solís (1957)	CEO Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder	
Silvia Bauer (1968)	Mitglied des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Walter Hotz (1959)	Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Werner Luksch (1967)	Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Alexander Sollak (1978)	Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses Telekom Austria AG Generalsekretär des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Gottfried Kehrer (1962)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG

1) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2019 beschließt (voraussichtlich Mai 2020).

2) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (voraussichtlich Mai 2018).

3) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt (voraussichtlich Mai 2016).

4) Durch Gesetzesbeschluss (ÖBIB-Gesetz 2015) wurde die Österreichische Industrieholding Aktiengesellschaft im Rahmen der Hauptversammlung am 20. März 2015 in die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) umgewandelt.

Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsenotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK
CA Immobilien Anlagen AG (Vorsitzender), Flughafen Wien AG, RHI AG, NIS a.d. (Republik Serbien)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	2020[1]	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	14.08.2014	2018[2]	ja
	14.08.2014	2016[3]	ja
	29.05.2013	2016[3]	ja
	27.05.2015	2020[1]	ja
Grupo Carso S.A.B. de C.V. (Mexiko)	14.08.2014	2018[2]	ja
Funktionen bis Mai 2015: Österreichische Post AG (Vorsitzender), OMV AG (Vorsitzender)	01.11.2012	27.05.2015	ja
	14.08.2014	2016[3]	ja
Funktion bis Mai 2015: Österreichische Post AG	14.08.2014	27.05.2015	ja
	23.05.2012	2018[2]	ja
	14.08.2014	2016[3]	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	23.10.2012	2018[2]	ja
	30.01.2009 bis 03.11.2010 Wiederentsendung am 26.07.2012		
	Wiederentsendung am 06.05.2011		
	03.08.2007 bis 20.10.2010 Wiederentsendung am 11.01.2011		
	03.11.2010		
	27.10.2010		

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖBIB (vormals ÖIAG) nominiert. Der Streubesitz der Gesellschaft liegt seit 16. Oktober 2014 unter 20%, weswegen C-Regel 54 nicht anwendbar ist.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 für das Geschäftsjahr 2014 mit 30.000 EUR für den Vorsitzenden, 22.500 EUR für

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Name	Für 2014 gewährte und 2015 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung in EUR	Sitzungsgeld 2015 in EUR
Wolfgang Ruttenstorfer[1)]	9.287,67	1.800,00
Carlos García Moreno Elizondo	8.630,14	3.900,00
Alfred Brogyányi[1)]	9.287,67	–
Alejandro Cantú Jiménez	5.753,42	1.500,00
Elisabetta Castiglioni	15.000,00	2.700,00
Henrietta Egerth-Stadlhuber[1)]	9.287,67	–
Michael Enzinger[1)]	13.931,51	–
Karin Exner-Wöhrer	–	900,00
Carlos M. Jarque	5.753,42	2.700,00
Rudolf Kemler[2), 3)]	30.000,00	2.100,00
Reinhard Kraxner	5.753,42	1.800,00
Günter Leonhartsberger[2), 3)]	5.753,42	1.200,00
Peter J. Oswald[1)]	9.287,67	–
Ronny Pecik[4)]	19.643,84	2.700,00
Stefan Pinter	5.753,42	1.800,00
Harald Stöber[5)]	5.301,37	–
Oscar Von Hauske Solís	15.000,00	3.900,00
Walter Hotz	–	3.300,00
Silvia Bauer	–	2.400,00
Werner Luksch	–	2.100,00
Alexander Sollak	–	3.300,00
Gottfried Kehrer	–	1.800,00

Name	Für 2013 gewährte und 2015 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung, anteilig in EUR
Edith Hlawati[6)]	9.184,93
Wilfried Stadler[6)]	6.123,29
Franz Geiger[6)]	6.123,29

1) Ausgeschieden am 14. August 2014; Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2014 bis 14. August 2014 für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrates

2) Aufsichtsratsvergütung und Sitzungsgelder wurden an die ÖBIB (vormals ÖIAG) abgeführt.

3) Ausgeschieden am 27. Mai 2015. Die ausgewiesene Vergütung bezieht sich auf für 2014 gewährte und 2015 ausbezahlte Vergütungen.

4) Aufsichtsratsvergütung für die Position des Stellvertreters von 1. Jänner 2014 bis 14. August 2014 und Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrates von 15. August 2014 bis 31. Dezember 2014

5) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2014 bis 9. Mai 2014 (verstorben am 9. Mai 2014)

6) Ausgeschieden am 29. Mai 2013; Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 29. Mai 2013 für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrates

die stellvertretenden Vorsitzenden und 15.000 EUR für alle weiteren Mitglieder festgesetzt und blieb damit im Vorjahresvergleich unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung 2014 wurde nach der Entlastung durch die Hauptversammlung im Mai 2015 ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beläuft sich pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf Weiteres auf EUR 300 je Sitzung. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgelder in Höhe von 0,235 Mio. EUR (2014: 0,212 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslagenersatz für tatsächlich angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthalts, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen. Dies betrifft insbesondere Aufsichtsratsmitglieder, die aus dem Ausland anreisen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen; ferner bestand im Berichtsjahr 2015 eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

Im Berichtsjahr nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50% der Sitzungen persönlich teil.

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung drei Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufsichtsrat vorbereiten:

Der **Vergütungsausschuss** hat sich zu Jahresende 2015 aus Wolfgang Ruttenstorfer (Vorsitzender seit 27. Mai 2015; davor Rudolf Kemler, Vorsitzender bis 27. Mai 2015), Carlos García Moreno (Stellvertreter) und Oscar Von Hauske Solís zusammengesetzt. Diesem Ausschuss obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen. Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft werden vom Gesamtaufsichtsrat gefasst. In diesem Zusammenhang gab es drei Sitzungen des Vergütungsausschusses.

Der **Prüfungsausschuss** hat sich in vier Sitzungen entsprechend seinen gesetzlichen Vorgaben vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Weiters hat er auch die Auswahl des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüber hinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehörten per Jahresende 2015 Carlos García Moreno als Vorsitzender, Ronny Pecik als Finanzexperte, Elisabetta Castiglioni, Carlos Jarque, Wolfgang Ruttenstorfer (seit 27. Mai 2015, davor Rudolf Kemler), Oscar Von Hauske Solís sowie Silvia Bauer, Walter Hotz und Alexander Sollak (letztere drei als Belegschaftsvertreter) an.

Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Oscar Von Hauske Solís, Alejandro Cantú, Carlos García Moreno, Wolfgang Ruttenstorfer (seit 27. Mai 2015, davor Rudolf Kemler), Ronny Pecik sowie Walter Hotz, Werner Luksch und Alexander Sollak. Der Personal- und Nominierungsausschuss hat in seinen drei Sitzungen Empfehlungen für den Aufsichtsrat ausgearbeitet, und zwar betreffend die Beendigung der Funktionsperiode und des Anstellungsverhältnisses von Günther Ottendorfer im März 2015 sowie die Bestellung von Alejandro Plater als COO, ebenfalls im März 2015. Weiters wurde die Verlängerung von Siegfried Mayrhofer als CFO im Frühjahr 2015 ausgearbeitet. Im Juli 2015 hat sich dieser Ausschuss mit der Beendigung der Funktionsperiode und des Anstellungsverhältnisses von Hannes Ametsreiter und der Bestellung von Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) und COO auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2015 in sechs Aufsichtsratssitzungen und diversen Ausschusssitzungen

ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group und ihrem Geschäftsverlauf beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2015 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst, der fristgerecht auf der Website des Unternehmens veröffentlicht wird.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind zwei der zehn KapitalvertreterInnen und eine der fünf PersonalvertreterInnen weiblich. Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehört keine Frau an.

In den Konzerngesellschaften der Telekom Austria Group sind fünf Frauen in Geschäftsführungsfunktionen (gesamt: 18) und zwei Frauen in Aufsichtsratspositionen tätig.

Laut einer freiwilligen Selbstverpflichtung sollte bis Ende 2015 der Frauenanteil in Führungspositionen in der Telekom Austria Group schrittweise auf 35% erhöht werden. Ende 2015 betrug der gruppenweite Anteil an Frauen im Management 35%, insgesamt betrug der Frauenanteil im Unternehmen 38%. Um das Ziel des Frauenförderungsplans noch konsequenter zu verfolgen, wird 2016 eine Erhöhung des Anteils an Frauen in Führungspositionen angestrebt, und zwar durch die Forcierung von Shared Leadership und Führung in Teilzeit, die Erhöhung des Frauenanteils in Graduate- und Talent-Management-Programmen sowie die gezielte Ansprache von Frauen im Recruiting-Prozess. Darüber hinaus fördert das Unternehmen die Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle und Kinderbetreuungsinitiativen, Väterkarenz und Babymonat. Zudem bietet es ein verstärktes Informationsangebot für Führungskräfte und MitarbeiterInnen sowie Unterstützung im Rahmen eines eigenen Frauennetzwerks an.

„Directors and Officers" (D&O)-Versicherung

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder eine „Directors and Officers" (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

Wirtschaftsprüfer

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 27. Mai 2015 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Abschlussprüfer des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015.

Bericht der Internen Revision (Group Internal Audit) und des Risikomanagements

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CFO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten.

Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen hinsichtlich der Revisionstätigkeiten sind in einer Group Internal Audit Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt, ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-hoc-Prüfaufträge durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me" werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit Group Compliance durch Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me"-Systems erfolgt bei Bedarf auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit und Eignung des Risikomanagements ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Darüber hinaus hat die Telekom Austria AG im Geschäftsjahr 2015 ein Internes Kontrollsystem nach dem amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act (SOX) implementiert. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von kursrelevanten vertrauli-

chen Informationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert, und es wurden Vertraulichkeitsbereiche festgelegt.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. A1 ist seit 2005 als erster Netzbetreiber in Österreich, Vipnet seit 2007 und Mobiltel seit 2012 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm geforderten, darin festgehaltenen Prozesse stellen höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen sicher. Darüber hinaus ist A1 seit 2014 auch konform mit der Norm ISAE 3402 Typ II, die ein wirksames internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen und IT-Servicedienstleistungen bescheinigt.

Zertifiziertes Compliance-Management-System der Telekom Austria Group

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC stellte der Telekom Austria AG ein positives Prüfungsurteil ohne Anmerkungen, also ohne Verbesserungsvorschläge, aus. Der Prüfbericht ist unter http://www.telekomaustria.com/de/group/compliance-management abrufbar.

Der Vorstand wird regelmäßig und der Aufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance Management und insbesondere über die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance informiert.

Martin Walter, Group Compliance Director, berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance Manager in den Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group unterstützt. Die Telekom Austria Group verfügt heute über ein Compliance-Management-System, das im Wesentlichen aus den Kernelementen Prävention und Reaktion besteht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Im Jahr 2015 wurden rund 1.400 MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Präsenztrainings und rund 19.900 MitarbeiterInnen und Führungskräfte mittels E-Learning in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance geschult. Für offene Fragen steht den MitarbeiterInnen der Compliance Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. 2015 wurden über „ask.me“ rund 250 Fragen behandelt.

Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten anonym zu informieren, hat die Telekom Austria Group 2012 eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“) eingerichtet. Von den im Jahr 2015 eingegangenen rund 40 Hinweisen waren ca. 50% substantiiert und wurden näher untersucht. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten je nach Ausmaß der Verfehlung von individuellen Schulungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit.

Wien, 25. Jänner 2016

Der Vorstand

Alejandro Plater
CEO und COO

Siegfried Mayrhofer
CFO

Konzernlagebericht

geprüft gemäß § 269 UGB

Gesamtwirtschaftliches Umfeld[1)]

Im Jahr 2015 setzte sich die wirtschaftliche Erholung in den Industrieländern fort, während die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern – bedingt durch fallende Rohstoffpreise sowie die Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums auf unter 7% – nachließ. Der Internationale Währungsfonds (IWF) nahm die Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 im Herbst auf 3,1% zurück, das sind 0,2 Prozentpunkte weniger als noch im Juli 2015 erwartet wurde. Für 2016 erwarten die Experten des IWF derzeit ein Wachstum von 3,6%, wobei die Risiken einer Verlangsamung zugenommen haben.

In einer Anfang November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2015 mit 1,9% ein, 2016 soll der Zuwachs auf 2,0% steigen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2015 ein Wachstum von 0,6%. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2015 1,7% betragen, und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum nach jahrelangen Rückgängen wieder um 1,1% gewachsen sein. Für Weißrussland hingegen wurde – bedingt durch die Rezession in Russland – ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 3,6% prognostiziert. In Slowenien sowie in der Republik Mazedonien wuchs die Wirtschaft 2015 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 2,6% bzw. 3,2%. Für die Republik Serbien wurde im Jahr 2015 ein BIP-Wachstum von 0,7% erwartet.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr die Lockerung ihrer Geldpolitik mithilfe eines Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieses im März 2015 gestarteten Programms wird die EZB bis zumindest März 2017 voraussichtlich Wertpapiere im Ausmaß von 60 Mrd. EUR pro Monat kaufen. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) im Dezember 2015 erstmals seit 2006 ihren Leitzins von 0,00–0,25% auf 0,25–0,5%.

Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2015 weiterhin wettbewerbsintensiv, im No-Frills-Segment nicht zuletzt durch den Markteintritt zusätzlicher virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Dies führt zu anhaltendem Druck auf das Preisniveau. Weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation wirken sich auch die Regulierungsbestimmungen aus. Neben Bestimmungen zu den Terminierungsentgelten und den Roamingtarifen in der Mobilkommunikation zählt hierzu auch die Verdreifachung der Frequenznutzungsentgelte in Kroatien. Des Weiteren prägte die unsichere politische und wirtschaftliche Situation im CEE-Raum das Konsumverhalten in vielen Ländern, auch wenn hier eine leichte Erholung erkennbar ist. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 1. Halbjahr 2015 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Markts und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:[2)]

- Die monatlichen Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden konnten im Mobilfunkbereich im 1. Halbjahr von EUR 14,1 auf EUR 14,5 angehoben werden, und auch die Endkundenumsätze zeigten im Jahresvergleich einen Anstieg um 1,8%. Während sich die Zahl der Sprachminuten gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 leicht um 1,7% reduzierte und die SMS-Anzahl erneut einen deutlichen Rückgang von 17,2% verzeichnete, nahm das Datenvolumen mit einem Plus von 71,3% einmal mehr signifikant zu. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 5,7% auf mehr als 3,6 Millionen zu registrieren war.

ENTWICKLUNG DES REALEN BIP IN DEN MÄRKTEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

in %	2014	2015e	2016e
Österreich	0,4	0,6	1,5
Bulgarien	1,5	1,7	1,5
Kroatien	–0,4	1,1	1,4
Weißrussland	1,6	–3,6	–2,2
Slowenien	3,0	2,6	1,9
Republik Serbien	–1,8	0,7	1,4
Republik Mazedonien	3,8	3,2	3,5

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

- Im österreichischen Festnetzmarkt setzte sich die Substitution durch die Mobilkommunikation im Berichtsjahr tendenziell fort – die Zahl der Festnetzanschlüsse reduzierte sich im Jahresvergleich um 2,7%. Weiter zurückgegangen ist auch der Anteil der Sprachminuten via Festnetz am Gesamtvolumen von 14,2% im 1. Halbjahr 2014 auf 13,1% im 1. Halbjahr 2015. Ebenfalls immer noch rückläufig zeigten sich die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze im Festnetz: Sie gingen bei Privatkunden um 10,3% und bei Geschäftskunden um 7,5% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2015 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 4,0% auf mehr als 8 Millionen Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband legte dabei um 5,3% zu, während mobiles Breitband stabil blieb.

Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 81% auf 82% gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der privaten Haushalte haben auf 81% zugenommen, jene der Unternehmen sind bei 96% stabil geblieben.[3] Die zuvor genannten Indikatoren lassen in Summe zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Tendenziell bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Für Österreich ging der Indexwert von 1,1% im Jahr 2008 auf 0,5% im Jahr 2013 zurück. Im Jahr 2014, in dem die jüngste Erhebung erfolgte, wurde ein leichter Anstieg auf 0,6% verzeichnet.[4]

IKT-AUSGABEN IN DEN MÄRKTEN DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

in % des Bruttonationaleinkommens pro Kopf

	2013	2014
Österreich	0,5	0,6
Bulgarien	3,2	3,0
Kroatien	1,5	1,7
Weißrussland	1,0	1,0
Slowenien	1,2	1,2
Republik Serbien	2,8	2,6
Republik Mazedonien	2,7	2,8

In Bulgarien wirkten sich die hohe Wettbewerbsintensität und das schwierige Marktumfeld im Berichtsjahr weiterhin massiv auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch die konvergenten Produktpakete aus. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2015 im Jahresvergleich von 56,7% auf 59,1%, mobiles Breitband nehmen derzeit 38,7% aller Nutzer in Anspruch.[5]

Der kroatische IKT-Markt ließ gegen Ende des Berichtsjahres eine leichte Abnahme der Wettbewerbsintensität erkennen, und auch die gesamtwirtschaftliche Situation begann sich zu erholen. Vor diesem Hintergrund blieb die Anzahl der Mobilfunkkunden zum Ende des 3. Quartals 2015 im Jahresvergleich nahezu stabil. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich betrug im 3. Quartal 2015 22,7%.[6]

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestiert. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang hat sich ebenfalls stetig erhöht und betrug per Ende 2014 57,1%.[7]

Im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group war Slowenien mit einer Internet-Penetrationsrate von 77,6% im Berichtsjahr der am weitesten entwickelte IKT-Markt. Dabei war im Jahr 2015 in Slowenien laut offizieller Statistik eine weitere Zunahme der Sprachminuten über Mobiltelefone zu verzeichnen, während die Sprachminuten über Festnetz deutlich abnahmen.[8]

In der Republik Serbien setzte sich der Aufholprozess bei den Internetanschlüssen fort – ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group. Insgesamt verfügten im Jahr 2015 bereits 63,8% der Haus-

1) Quellen: BIP-Angaben zu Welt und Weißrussland: IWF http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2015/02/pdf/text.pdf, Stand Oktober 2015, Seiten 2, 35; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Mazedonien und Republik Serbien: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/eeip/pdf/ip011_en.pdf, Stand 5. November 2015, Seiten 22, 71, 89, 107, 115, 127 und 131

2) https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_4_2015/TM4_2015.pdf, Seiten 12, 17, 18, 19, 34, 48, 53, 55, 66 (Telekom Austria Group-Berechnungen)

3) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html

4) http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/mis2009/MIS2009_w5.pdf, Seite 56; http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/mis2014/MIS2014_without_Annex_4.pdf, Seiten 166–167; http://www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/misr2015/MISR2015-w5.pdf, Seite 140

5) http://www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home

6) http://www.hakom.hr/UserDocsImages/2015/e_trziste/KVA%20ENG%203Q%202015%20Share%20of%20prepaid%20and%20postpaid%20subscribers_Mobile.pdf; http://www.hakom.hr/UserDocsImages/2015/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202015%20Fixed%20broadband%20penetration.pdf

7) http://belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/otrasli-statistiki/transport-i-svyaz/osnovnye-pokazateli-za-period-s-1995-po-2010-gody/main-indicators-of-general-use-communications-development/; http://belstat.gov.by/en/bgd/katalog-publikatsii/public_compilation/index_219/, Seite 351

8) http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1; http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H083E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1

halte über einen Internetzugang. Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,3% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone sowie 64,4% einen Computer.[9)]

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2015 69,4% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang, 99,5% davon via Breitbandanschluss. 71,2% der Personen mit Internetzugang nutzen das Web über ein Mobilgerät.[10)]

Regulierung

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria AG in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die für die A1 Telekom Austria AG im Festnetz relevante Regulierung ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam. Darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen. Dies gilt beispielsweise für die Roamingverordnungen der Europäischen Kommission, die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

Festnetz

Die österreichische Regulierungsbehörde hat im Frühjahr 2015 die fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren eingeleitet und orientiert sich dabei an der neuen „Märkte-Empfehlung" der Europäischen Kommission vom Oktober 2014. Mit ersten Entscheidungen in den zu untersuchenden Märkten ist nicht vor Ende des 1. Quartals 2016 zu rechnen. In den vorangegangenen Regulierungsentscheidungen hatte die Behörde vor allem das Ziel verfolgt, gemäß der Vorlage der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission die Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte auf ein EU-weit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Im Zuge der neuen Marktüberprüfungsverfahren wurden am 22. Dezember 2015 die ersten Bescheide zur Festnetz- und Mobilfunkoriginierung veröffentlicht, die eine Aufhebung der Preisregulierung für im Festnetz und Mobilfunk ankommende Anrufe aus Staaten außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) vorsehen. Damit wird dem Beispiel mehrerer EU-Mitgliedstaaten gefolgt, die nationalen Betreibern die freie Verhandlung von Terminierungsentgelten ermöglichen, wenn die zugrunde liegenden Anrufe aus Nicht-EWR-Staaten stammen. Hier existiert nämlich eine erhebliche Unausgewogenheit der Entgelte, die in einem Nettozahlungsabfluss aus den EU-Ländern mit strenger Preisregulierung in Drittländer resultiert.

Im Rahmen des Netzausbaus in Richtung „Next Generation Access (NGA)" setzt die A1 Telekom Austria AG auf ein innovatives Vorleistungsprodukt, die „Virtuelle Entbündelung (VULA)". Mittlerweile haben die diesbezüglichen Vorreiter A1 Telekom Austria AG und British Telecommunications plc Schule gemacht, und viele Betreiber in Europa bieten ähnliche Vorleistungsprodukte an. Das Produkt VULA wird sowohl von der nationalen Regulierungsbehörde als auch von der Europäischen Kommission als zentrales Vorleistungsprodukt für den NGA-Ausbau bestätigt. Dementsprechend sind auch die Auflagen in den aktuellen Bescheiden zu den Vorleistungsmärkten „Physischer Zugang" und „Breitbandvorleistung" ausgestaltet. Das Produkt dient zudem der Erfüllung der „Open-Access-Verpflichtung" im Zuge von geförderten Ausbauprojekten und wird auch beim Breitbandausbau mittels Vectoring-Technologie eingesetzt.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

Nach zweijähriger Verhandlungsdauer wurde im Oktober 2015 die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent" oder auch „Telecom Single Market"-Paket) im Plenum des Europäischen Parlaments bestätigt. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 beschlossen. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 wird es einen Übergangszeitraum geben, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen können. Eine spätestens bis zum 15. Dezember 2016 zu erlassende Durchführungsverordnung soll so genannte „Fair Use"-Grenzen festlegen, um missbräuchliche oder anormale Nutzung zu verhindern. Die genannten Bestimmungen werden die Mobilkommunikations-

9) http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indId%3d270101IND01%2662%3d1%2c2%2c3%2c4%2c5%2635%3d6%262%3d%23All%231%26sAreaId%3d270101%26dType%3dName%26lType%3dEnglish; http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indId%3d270102IND01%2c270102IND02%2c270102IND03%262%3d201500%2635%3d6%26sAreaId%3d270102%26dType%3dName%26lType%3dEnglish

10) http://www.stat.gov.mk/PrikaziSoopstenie_en.aspx?rbrtxt=77

GLEITPFADMODELLE MOBILE TERMINIERUNGSRATEN

	Jan. 14	Jul. 14	Sep. 14	Jan. 15	Jul. 15	Jan. 16
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,02	0,02	0,02	0,019	0,019	0,019
Kroatien (HRK)	0,1282*	0,1282*	0,1282*	0,063*	0,063*	0,063*[1)]
Weißrussland (BYR)	180/90**	180/90**	180/90**	180/90**	180/90**	180/90**
Slowenien (EUR)	0,0324	0,0324	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,95	3,95	3,95	3,43	3,43	3,43[1)]
Republik Mazedonien (MKD)	1,20	1,20	0,90	0,90	0,90	0,90

* Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab

** Werte für Weißrussland: peak times/off-peak times – der durchschnittsgewichtete MTR-Wert beträgt BYR 150 pro Minute

1) Die nationale Regulierungsbehörde begutachtet derzeit die Wholesale-Märkte und Kostenrechnungsmodelle. Das Ergebnis der Analyse/des Verfahrens kann zu MTR-Einschnitten im 1. Quartal 2016 führen.

unternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien betreffen und sich negativ auf die zukünftigen Roamingerlöse auswirken. Allerdings lässt die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming Details vermissen bzw. Interpretationsspielräume zu.

Im Berichtsjahr haben die internationalen Tochterunternehmen der Gruppe um insgesamt 29,9 Mio. EUR weitere Frequenznutzungsrechte erworben. Des Weiteren wurden im November 2015 in der Republik Serbien um 35,0 Mio. EUR Frequenzen im 800-MHz-Frequenzband erworben, welche im Jänner 2016 zahlbar waren. Für 2016 stehen weitere Vergabeverfahren bzw. Verlängerungen in den Märkten der Telekom Austria Group an (Details siehe das Kapitel Ausblick 2016).

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group berichtet in fünf Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert. Das EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für Mitarbeiter in Österreich, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund ihres Beamtenstatus nicht

ROAMING – GLEITPFADMODELL DER EU

Endkunden/Retail (in EURc)	Jul. 14	30. April 2016	15. Juli 2017
Datenroaming (pro MB)	20	Inlandstarif + 5*	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	19	Inlandstarif + 5*	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	5	Gewichtete durchschnittliche MTR*	Inlandstarif
SMS (per SMS)	6	Inlandstarif + 2*	Inlandstarif

Wholesale (in EURc)	Jul. 14	30. April 2016	15. Juli 2017
Datenroaming (pro MB)	5	5	?**
Gespräche (pro Minute)	5	5	?**
SMS (per SMS)	2	2	?**

* Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wird, darf nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wird, darf nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

** Mit Inkrafttreten der neuen Regulierung soll die Europäische Kommission die Wholesale-Roamingmärkte im Hinblick auf notwendige Maßnahmen überprüfen, die die Abschaffung der Roamingaufpreise für Endkunden bewirken.

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.026,6	4.018,0	0,2
EBITDA bereinigt	1.372,6	1.286,1	6,7
EBITDA-bereinigt-Marge	34,1%	32,0%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	1.372,2	850,8	61,3
Betriebsergebnis	574,0	–3,0	o. A.
Jahresergebnis	392,8	–185,4	o. A.
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,55	–0,46	o. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,53	0,34	57,9
Anlagenzugänge*	780,0	757,4	3,0
Nettoverschuldung	2.676,4	2.693,3	–0,6

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %
Materialaufwand	518,6	497,3	4,3
Personalaufwand	853,2	876,4	–2,6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.408,4	1.477,1	–4,7
Restrukturierung	0,4	89,6	99,6
Wertminderungsaufwand	0,0	345,7	o. A.
Abschreibungen	798,2	853,8	–6,5

beendet werden kann. Zudem werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund im Restrukturierungsaufwand berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Anwendung IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern"

Nach der Einstufung Weißrusslands als Hyperinflationsland wurde im Segment Weißrussland von 2011 bis 2014 Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 angewandt (siehe Anhangangabe (1) und (3) im Anhang zum Konzernabschluss).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 fokussierte die Telekom Austria Group einmal mehr darauf, wettbewerbsbedingtem Preisdruck und regulatorischen Einschnitten durch klare Wertorientierung und striktes Kostenmanagement zu begegnen. Zusätzlich zu den operativen Fortschritten stärkte die Telekom Austria Group ihre Position mit M&A-Aktivitäten, wobei folgende Transaktionen hervorzuheben sind:

- Die Akquisition des Festnetz-Entbündlers Amis in Slowenien und Kroatien, konsolidiert per 1. September 2015
- Die Akquisition des Festnetzanbieters Blizoo in Bulgarien, konsolidiert per 1. Oktober 2015
- Die Fusion von Vip operator in der Republik Mazedonien und der Nummer drei des Landes, ONE, konsolidiert per 1. Oktober 2015

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (2) im Anhang zum Konzernabschluss ersichtlich.

Zusätzlich wurde die Entwicklung im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr durch folgende Sondereffekte beeinflusst:

- Negative außerordentliche Effekte in Höhe von 28,2 Mio. EUR im Umsatz im Segment Österreich im 2. Quartal 2014: Einführung einer neuen Schnittstelle im Rechnungslegungssystem im Festnetzbereich
- Positive außerordentliche Effekte von in Summe 10,5 Mio. EUR im Umsatz im Segment Österreich im 4. Quartal 2015: Auflösung von Rückstellungen
- Positiver Einmaleffekt in Höhe von 26,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen im 3. Quartal 2014: Fusion zwischen mobilkom liechtenstein und der Telecom Liechtenstein
- Positiver außerordentlicher Effekt in Höhe von 30,0 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen von Slowenien im 1. Quartal 2015 (20,0 Mio. EUR) und im 4. Quartal 2015 (10,0 Mio. EUR): Vertrag zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije
- Negativer außerordentlicher Effekt in Höhe von 30,1 Mio. EUR in den betrieblichen Aufwendungen im Segment Österreich im 4. Quartal 2014: Rückstellung für etwaige Nachzahlungen an Beamte
- Negative Effekte aus der Währungsumrechnung im Umsatz in Höhe von 80,7 Mio. EUR und im EBITDA bereinigt von 38,8 Mio. EUR im Jahr 2015, davon 75,3 Mio. EUR bzw. 37,7 Mio. EUR aus Weißrussland

In Österreich erhöhten neu in den Markt eingetretene virtuelle Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) vor allem im No-Frills- und SIM-only-Bereich den Wettbewerbsdruck. Um den Premium-Kundenbereich dagegen abzusichern, wurden 2015 die Stützungen wieder deutlich erhöht sowie die Tarife bestehender und neuer Kunden um zusätzliche Datenvolumina und Bandbreiten erweitert. Im Festnetz fokussierte die A1 Telekom Austria AG im Berichtsjahr verstärkt auf die Entwicklung von Kapazitäten und Dienstleistungen im Breitbandgeschäft, um der steigenden Nachfrage nach Daten gerecht werden zu können. In diesem Sinne plant das Management für den Glasfaserausbau in Österreich zwischen 2015 und 2018 rund 400 Mio. EUR zusätzlich zu den regulären Anlagenzugängen zu investieren. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Da die Breitbandförderung erst am 22. Dezember 2015 genehmigt wurde, konzentrierte sich der Ausbau im Jahr 2015 auf nicht geförderte Projekte.

Das Segment Bulgarien litt 2015 weiterhin unter starkem makroökonomischem Druck und intensivem Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt, wovon insbesondere der Geschäftskundenbereich betroffen war. Mobiltel setzte ihren Fokus auf wertorientiertes Management und verstärkte Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden fort. Darüber hinaus wurde die konvergente Basis mit der Akquisition des zweitgrößten Festnetzbetreibers, Blizoo, am 1. Oktober 2015 gestärkt. In Kroatien war nach Jahren der Rezession 2015 wieder eine leichte Erholung im wirtschaftlichen Umfeld zu erkennen, und auch die Intensität der Wettbewerbssituation hat etwas nachgelassen. Negativ auf die Profitabilität wirkten sich die regulatorischen Einschnitte seit dem EU-Beitritt des Landes im Juli 2013 sowie die Verdreifachung der Frequenznutzungsgebühren im Juli 2014 aus. Die Ende März 2015 eingeführten Mobilfunktarife, die auf LTE- und Daten-Monetarisierung fokussieren, hatten im Berichtsjahr allerdings spürbar positiven Einfluss auf die Umsatzerlöse. Das deutliche Wachstum im Festnetzbereich setzte sich auch 2015 fort.

Das makroökonomische Umfeld in Weißrussland verschlechterte sich im Berichtsjahr beeinflusst durch die Rezession in Russland deutlich. Dennoch zeigte velcom starke operative Ergebnisse, die durch die anhaltend starke Nachfrage nach Smartphone-Tarifen und höherem Datenvolumen getragen wurden. Das anhaltend hohe Wechselkursrisiko zeigte sich erneut in Form einer Abwertung des weißrussischen Rubels, insbesondere im Jänner und August 2015. Das Segment Weitere Märkte wurde im Berichtsjahr durch die Übernahme des Festnetz-Entbündlers Amis in Slowenien per 1. September 2015 sowie die Fusion von Vip operator mit ONE in der Republik Mazedonien per 1. Oktober 2015 geprägt. Währenddessen drückte in der Republik Serbien das geänderte Vertriebsmodell von Endgeräten durch die daraus geänderte Verbuchungslogik auf die Umsatzerlöse.

In Summe verzeichnete die Telekom Austria Group im Berichtsjahr bei den Mobilfunkkunden ein Wachstum um 3,5% auf rund 20,7 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum fand in der Republik Mazedonien durch die Fusion mit ONE statt, die rund 590.000 Kunden dazu beitrug. In Österreich und in Slowenien stieg die Mobilkundenbasis um 30.600 bzw. 27.000 Kunden an. Auch in Bulgarien stieg die Kundenzahl um 14.700 Kunden. Vip mobile in der Republik Serbien verlor 50.200 Mobilfunkkunden, vor allem im Prepaid-Bereich. Im Festnetzgeschäft wurden auf Gruppenebene rund 645.000 Anschlüsse dazugewonnen, was einem Zuwachs von 23,7% auf rund 3,4 Millionen Anschlüsse entspricht. Dieses Wachstum stammte primär aus der Akquisition von Blizoo in Bulgarien mit etwa 378.000 Kunden sowie Amis in Slowenien und Kroatien mit etwa 90.000 Kunden. Des Weiteren stieg die Anzahl der Festnetzanschlüsse durch die Fusion von Vip operator mit ONE in der Republik Mazedonien sowie in Österreich durch die Nachfrage nach Breitbanddiensten.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group 2015 ein leichtes Umsatzwachstum von 0,2% auf 4.026,6 Mio. EUR. Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Österreich und Weitere Märkte standen dabei Umsatzeinbußen in Bulgarien, Kroatien und Weißrussland gegenüber. Ohne die oben erwähnten Sonder- und FX-Effekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%.

Die Telekom Austria Group setzte auch 2015 auf eine laufende Optimierung der betrieblichen Effizienz sowie auf striktes Kostenmanagement. Neben niedrigeren Personalaufwendungen waren niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen und ein Rückgang der Aufwendungen für Support-Services die dominanten Faktoren, die per Saldo die betrieblichen Aufwendungen um 2,5% auf 2.780,3 Mio. EUR reduzierten. Die Personalaufwendungen profitierten im Jahresvergleich von dem erwähnten negativen Einmaleffekt im Segment Österreich aus dem Jahr 2014. Die organisatorische Zusammenfassung von Kroatien und der Republik Mazedonien sowie von Slowenien und der Republik Serbien in Clustern soll zusätzlich Einsparungen z. B. in den Bereichen Personal, IT und Marktaktivitäten sowie Investitionen bringen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen 2015 beeinflusst durch die oben erwähnten positiven außerordentlichen Effekte um 6,1% auf 126,3 Mio. EUR.

Das EBITDA bereinigt wuchs im Geschäftsjahr 2015 deutlich um 6,7% auf 1.372,6 Mio. EUR, primär bedingt durch die Senkung der betrieblichen Aufwendungen. Zuwächse wurden in den Segmenten Österreich und Weitere Märkte mit 17,3% bzw. 0,9% erzielt und glichen den Rückgang des EBITDA bereinigt in den Segmenten Bulgarien, Kroatien und Weißrussland um 7,2%, 1,5% bzw. 5,1% mehr als aus. Ohne die oben erwähnten Sonder- und FX-Effekte stieg das EBITDA bereinigt im Jahresvergleich um 4,0%. In Summe kam es damit zu einer Verbesserung der EBITDA-bereinigt-Marge von 32,0% im Vorjahr auf 34,1% im Berichtsjahr.

KENNZAHLEN TELEKOM AUSTRIA GROUP

in Mio. EUR

Umsatzerlöse	2015	2014	Veränderung in %
Österreich	2.526,7	2.472,0	2,2
Bulgarien	364,7	371,3	–1,8
Kroatien	371,3	378,2	–1,8
Weißrussland	327,1	355,0	–7,9
Weitere Märkte	481,4	481,1	0,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	–44,6	–39,6	o. A.
Gesamt	**4.026,6**	**4.018,0**	**0,2**

EBITDA bereinigt	2015	2014	Veränderung in %
Österreich	886,3	755,4	17,3
Bulgarien	132,8	143,1	–7,2
Kroatien	83,0	84,3	–1,5
Weißrussland	163,6	172,4	–5,1
Weitere Märkte	138,2	137,0	0,9
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	–31,3	–6,0	o. A.
Gesamt	**1.372,6**	**1.286,1**	**6,7**

EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	2015	2014	Veränderung in %
Österreich	885,9	665,8	33,1
Bulgarien	132,8	–197,5	o. A.
Kroatien	83,0	84,3	–1,5
Weißrussland	163,6	172,4	–5,1
Weitere Märkte	138,2	131,9	4,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	–31,3	–6,0	o. A.
Gesamt	**1.372,2**	**850,8**	**61,3**

Betriebsergebnis	2015	2014	Veränderung in %
Österreich	418,1	157,2	166,0
Bulgarien	42,1	–284,9	o. A.
Kroatien	13,1	15,9	–17,5
Weißrussland	86,6	82,2	5,4
Weitere Märkte	45,4	31,8	42,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen*	–31,3	–5,2	o. A.
Gesamt	**574,0**	**–3,0**	**o. A.**

* Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung des Überleitungspostens verweisen wir auf die Berichterstattung über die Geschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betrugen im Berichtsjahr 0,4 Mio. EUR nach 89,6 Mio. EUR im Vorjahr. Sie beinhalten Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund. Der Restrukturierungsaufwand beinhaltet einen positiven Einmaleffekt von 21,6 Mio. EUR im 4. Quartal 2015, welcher aus einem Vergleich resultiert. Der starke Rückgang im Jahresvergleich ist weiters auf einen negativen Einmaleffekt in Höhe von 15,0 Mio. EUR durch eine Rückstellung für Zahlungen an Beamte im Jahr 2014 zurückzuführen.

Darüber hinaus kam es 2014 zu Wertminderungen im Segment Bulgarien und in der Republik Mazedonien in Höhe von 340,6 Mio. EUR bzw. 5,1 Mio. EUR.

Primär infolge dieser Effekte stieg das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 61,3% auf 1.372,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Abschreibungen sanken im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau um 6,5% auf 798,2 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis erhöhte sich von negativen 3,0 Mio. EUR im Vorjahr auf positive 574,0 Mio. EUR.

UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

	2015	2014	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,55	–0,46	o. A.
Dividende je Aktie (in EUR)	0,05*	0,05	o. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,53	0,34	57,9
ROE	16,9%	–10,1%	–
ROIC	9,3%	–0,1%	–

* Vorschlag an die Hauptversammlung 2015, die am 25. Mai 2016 stattfinden wird.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf negative 157,4 Mio. EUR, was einer Verschmälerung von 13,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär bedingt durch die Reduktion des Zinsergebnisses um 24,4 Mio. EUR. Dafür verantwortlich waren zum einen der für die Restrukturierung- und Personalrückstellung angewandte niedrigere Zinssatz und zum anderen der niedrigere Verschuldungsgrad sowie höhere Zinserträge aus der Veranlagung der im Vorjahr durchgeführten Kapitalerhöhung. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei negativen 2,3 Mio. EUR nach negativen 1,9 Mio. EUR im Jahr 2014.

Der Steueraufwand stieg im Berichtsjahr aufgrund des positiven Ergebnisses aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit auf 23,8 Mio. EUR im Vergleich zu 1,3 Mio. EUR im Jahr 2014.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2015 ein positives Jahresergebnis von 392,8 Mio. EUR im Vergleich zu negativen 185,4 Mio. EUR im Vorjahr aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme blieb per 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil bei 8.304,5 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr einen Rückgang um 6,9% auf 1.905,2 Mio. EUR. Dies resultiert primär aus geringeren liquiden Mitteln. Wie im Cashflow-Kapitel beschrieben, gingen die liquiden Mittel aufgrund der Tatsache zurück, dass der im Vorjahresvergleich gestiegene Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch den höheren Mittelabfluss aus Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit überkompensiert wurde. Ebenfalls rückläufig waren die Forderungen aus Ertragsteuern, bedingt durch das bessere steuerliche Ergebnis insbesondere in Österreich.

Die langfristigen Aktiva stiegen um 2,1% auf 6.399,3 Mio. EUR aufgrund höherer Sachanlagen und Firmenwerte in Folge der Akquisitionen während des Geschäftsjahres sowie Investitionen, primär in den österreichischen LTE- und Glasfaserausbau. Diese

BILANZSTRUKTUR

in Mio. EUR

	31. Dez. 2015	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2014	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.905,2	22,9	2.047,3	24,6
Sachanlagen	2.357,4	28,4	2.246,1	27,0
Firmenwerte	1.229,7	14,8	1.189,5	14,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.507,9	30,2	2.570,1	30,9
Sonstige Aktiva	304,4	3,7	263,4	3,2
AKTIVA	**8.304,5**	**100,0**	**8.316,4**	**100,0**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.253,3	27,1	1.537,5	18,5
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.584,1	31,1	3.385,0	40,7
Personalrückstellungen	196,5	2,4	200,9	2,4
Langfristige Rückstellungen	750,3	9,0	867,5	10,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	94,3	1,1	107,4	1,3
Eigenkapital	2.426,0	29,2	2.218,0	26,7
PASSIVA	**8.304,5**	**100,0**	**8.316,4**	**100,0**

Zugänge zu Sachanlagen fielen im Berichtsjahr höher als die Abschreibungen aus. Dem gegenüber standen Differenzen aus der Währungsumrechnung, vor allem in Weißrussland. Da seit 1. Jänner 2015 die Rechnungslegung für Hochinflationsländer gemäß IAS 29 für Weißrussland keine Anwendung mehr findet, kam es im Geschäftsjahr zu keiner Inflationierung der Sachanlagen in Weißrussland mehr.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen 2015 um 46,6% auf 2.253,3 Mio. EUR an, was im Wesentlichen durch die Umgliederung einer Anleihe über 750 Mio. EUR, die am 29. Jänner 2016 fällig wird, in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten bedingt war. Die Anleihe wird aus dem laufenden Cashflow getilgt. Gemildert wurde der Anstieg in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch einen niedrigeren Anteil an fällig werdenden langfristigen Krediten. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen durch die Verbindlichkeit des noch offenen Kaufpreises in Höhe von 100 Mio. EUR für die Akquisition von ONE in der Republik Mazedonien im Vorfeld der Fusion mit Vip operator an. Der Kaufvertrag beinhaltet Call- und Put-Optionen für den Ausstieg von Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab Closing der Transaktion. Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen infolge der oben beschriebenen Umgliederung der Anleihe um 20,5% auf 3.625,2 Mio. EUR zurück. Verstärkt wurde dieser Rückgang durch niedrigere langfristige Rückstellungen aufgrund des laufenden Verbrauches der Restrukturierungsrückstellung.

Die Dividendenzahlungen für das Berichtsjahr 2014, welche auch die Kuponzahlungen in Höhe von 33,8 Mio. EUR für die ausstehende 600 Mio. EUR Hybridanleihe beinhalten, stiegen von 56,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 67,1 Mio. EUR im Berichtsjahr. Dies ergab sich aus dem Anstieg der Stückaktien im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2014 von 443.000.000 auf 664.500.000 bei gleich bleibender Dividende je Aktie von EUR 0,05.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.218,0 Mio. EUR auf 2.426,0 Mio. EUR resultiert aus dem Jahresergebnis 2015 in Verbindung mit einbehaltenen Gewinnen. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2015 auf 29,2% nach 26,7% zum Stichtag des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Im Berichtsjahr sank die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group durch eine positive Cashflow-Entwicklung leicht um 0,6% auf 2.676,4 Mio. EUR. (Details dazu sind im nachfolgenden Kapitel Cashflow beschrieben.) Zusammen mit dem Anstieg des EBITDA bereinigt führte dies dazu, dass das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt von 2,1× zum 31. Dezember 2014 auf 1,9× zum 31. Dezember 2015 zurückging.

Cashflow

In Anlehnung an die positive operative Entwicklung erhöhte sich auch der Cashflow aus dem Ergebnis im Jahresvergleich um 2,6%. Die Veränderung in den Vermögenswerten und Schulden (Working Capital) um 149,0 Mio. EUR ergab sich im Wesentlichen durch den laufenden Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung sowie gestiegene Forderungen in Österreich, in der Republik Serbien, in Weißrussland und in Kroatien. Im Jahresvergleich reduzierte sich der Bedarf an Working Capital bedingt durch vorgezogene Zahlungen von Verbindlichkeiten im Vorjahr sowie den vergleichsweise höheren Anstieg an Teilzahlungsplänen für Endgeräte im Jahr 2014. Daraus resultierend stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahresvergleich um 19,0% auf 1.072,4 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg von 781,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 864,0 Mio. EUR im Berichtsjahr und war primär getrieben durch den Erwerb von Blizoo in Bulgarien sowie Amis in Slowenien und Kroatien. Dem gegenüber stand eine Reduktion der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Berichtsjahr. Dieser Rückgang ist primär dadurch begründet, dass zusätzliches Spektrum im 800-MHz-Frequenzband, welches im November 2015 in der Republik Serbien erworben wurde, erst zu Beginn des Jahres 2016 bezahlt wurde.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit reduzierte sich von Mittelzuflüssen über 696,5 Mio. EUR im Vorjahr – diese beinhalteten die Kapitalerhöhung über 996,6 Mio. EUR – auf Mittelabflüsse von 311,4 Mio. EUR im Berichtsjahr.

NETTOVERSCHULDUNG

in Mio. EUR

	31. Dez. 2015	31. Dez. 2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.584,1	3.385,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.003,8	340,8
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	–911,5	–1.032,5
Derivative Finanzinstrumente für Hedgingaktivitäten	0,0	0,0
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	**2.676,4**	**2.693,3**
Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt	1,9×	2,1×

CASHFLOW

in Mio. EUR

	2015	2014	Veränderung in %
Cashflow aus dem Ergebnis	1.221,3	1.190,4	2,6
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	–149,0	–289,0	o. A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.072,4	901,4	19,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–864,0	–781,6	o. A.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–311,4	696,5	o. A.
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	–5,9	–0,1	o. A.
Kaufkraftverlust auf liquide Mittel	0,0	0,5	o. A.
Veränderung der liquiden Mittel	–108,9	816,7	o. A.

Daraus resultiert in Summe ein Rückgang der liquiden Mittel um 108,9 Mio. EUR im Berichtsjahr im Vergleich zu einem Anstieg von 816,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Free Cashflow, der sich aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Erwerbs bzw. zuzüglich des Abgangs von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berechnet, stieg im Berichtsjahr primär aufgrund des höheren Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 156,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 354,9 Mio. EUR an.

Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge stiegen im Berichtsjahr um 3,0% auf 780,0 Mio. EUR an, was im Wesentlichen auf die Investitionen für den Glasfaserausbau in Österreich im Berichtsjahr zurückzuführen war.

Die Sachanlagenzugänge stiegen 2015 um 16,2% auf 568,0 Mio. EUR, wobei höheren Investitionen in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Weißrussland sowie der Republik Mazedonien Rückgänge im Segment Kroatien sowie in Slowenien und der Republik Serbien gegenüberstanden. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge in Österreich war bedingt durch erhöhte Investitionen für den Glasfaserausbau. Die Sachanlagenzugänge im Segment Kroatien sanken gegenüber dem Vorjahr bedingt durch niedrigere Netzwerkausgaben. Die Integration von ONE und Vip operator in ein Unternehmen, one.Vip, ließ die Sachanlagenzugänge in der Republik Mazedonien gegenüber dem Vorjahr ansteigen.

Die mit 212,0 Mio. EUR deutlich geringeren Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (2014: 268,8 Mio. EUR) sind primär dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Bulgarien und Slowenien im Vorjahr zuzuschreiben. Geringere Ausgaben für IT und die Mobilfunk-Betriebssoftware hatten einen Rückgang der Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten in Österreich zur Folge. In Bulgarien sanken die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr nach der Verlängerung der 900-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzbereiche für 30,6 Mio. EUR im April 2014. In Kroatien stiegen die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr durch

ANLAGENZUGÄNGE

in Mio. EUR

	2015	2014	Veränderung in %
Sachanlagenzugänge Österreich	355,8	288,4	23,4
Sachanlagenzugänge Bulgarien	50,3	45,3	10,9
Sachanlagenzugänge Kroatien	45,3	57,7	–21,5
Sachanlagenzugänge Weißrussland	55,6	42,2	31,7
Sachanlagenzugänge Weitere Märkte	63,3	55,0	15,1
Sachanlagenzugänge Holding & Sonstige, Eliminierungen	–2,3	0,0	o. A.
Zugänge zu Sachanlagen gesamt	**568,0**	**488,6**	**16,2**
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich	96,6	110,3	–12,4
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien	24,0	57,6	–58,2
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien	27,1	12,2	121,8
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland	10,5	6,2	68,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte	53,8	82,5	–34,8
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Holding & Sonstige, Eliminierungen	0,0	0,0	o. A.
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt	**212,0**	**268,8**	**–21,1**
Summe Anlagenzugänge*	**780,0**	**757,4**	**3,0**

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

den Erwerb von 1.800-MHz Spektrum für 18,5 Mio. EUR. In Weißrussland führte der Erwerb von Spektrum im 900-MHz-Frequenzbereich um 4,5 Mio. EUR im Dezember 2015 zu höheren Zugängen zu den immateriellen Vermögenswerten. In Slowenien reduzierten sich die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten durch den Erwerb des Mobilfunkspektrums für 63,9 Mio. EUR im Vorjahr deutlich, während in der Republik Serbien die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten durch den Erwerb von Spektrum im 1.800-MHz-Frequenzbereich um 6,9 Mio. EUR im Februar 2015 anstiegen. Im November 2015 wurde in der Republik Serbien zusätzliches Spektrum im 800-MHz-Frequenzband um 35,0 Mio. EUR erworben und zu Beginn des Jahres 2016 bezahlt.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

Der Wettbewerb im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt intensivierte sich 2015 mit dem Einstieg zusätzlicher virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) vor allem im No-Frills- und SIM-only-Bereich. Vor diesem Hintergrund gelang es der A1 Telekom Austria AG, den Premium-Kundenbereich mittels stärkerer Gerätestützungen und erhöhter inkludierter Datenvolumina sowie Bandbreiten gegenüber den neuen Mitbewerbern abzusichern. Aber auch im No-Frills-Bereich konnte die A1 Telekom Austria AG ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Preisanpassungen und erhöhte inkludierte Datenvolumina erhalten.

Konvergente Produktpakete blieben 2015 weiterhin ein zentrales Element der operativen Strategie. Dementsprechend setzte das Unternehmen im Berichtsjahr im Festnetz verstärkt auf die Entwicklung von Kapazitäten und Dienstleistungen im Breitbandgeschäft, um der steigenden Nachfrage nach Daten gerecht werden zu können. Vor diesem Hintergrund begann die A1 Telekom Austria AG 2015, verstärkt in den Glasfaserausbau in Österreich zu investieren. Hierfür plant das Unternehmen zwischen 2015 und 2018 zusätzlich zu den regulären Investitionen Ausgaben von in Summe rund 400 Mio. EUR ein. Voraussetzungen für diesen Investitionsplan sind unter anderem die in Aussicht gestellten Förderungen durch den Bund sowie die jährliche Genehmigung der Investitionsbudgets durch den Aufsichtsrat. Da die Breitbandförderung erst am 22. Dezember 2015 genehmigt wurde, konzentrierte sich der Ausbau im Jahr 2015 auf nicht geförderte Projekte.

Im Berichtsjahr verzeichnete die A1 Telekom Austria AG bedingt durch die niedrigere Abwanderungsquote sowie höhere Neukundenzugänge einen leichten Anstieg der Mobilkommunikationskunden um 0,6% auf rund 5,5 Millionen. Dennoch sank der Marktanteil in der Mobilkommunikation von 41,1% im Vorjahr auf 39,5% im Berichtsjahr. Der Vertragskundenanteil verringerte sich ebenfalls von 70,2% im Vorjahr auf 68,3% im Berichtsjahr. Die Festnetzanschlüsse stiegen im Jahresvergleich um 3.500 Anschlüsse auf beinahe 2,3 Millionen Anschlüsse leicht an. Sowohl das Festnetz-Breitband als auch A1 TV verzeichneten einen deutlichen Zuwachs um 4,4% bzw. 7,0% im Jahresvergleich auf mehr als 1,5 Millionen bzw. 269.400 Kunden. Die Zuwächse bei den Festnetz-Breitbandanschlüssen waren vor allem getrieben durch die steigende Nachfrage nach 16- und 30-Mbit/s-Produkten. Diesen positiven Entwicklungen steht ein weiterer Rückgang der Festnetzsprachminuten um 10,0% (2014: –12,8%) gegenüber.

Umsatzseitig verzeichnete das Segment Österreich im Jahr 2015 ein Wachstum um 2,2% auf 2.526,7 Mio. EUR. Das 4. Quartal 2015 beinhaltet positive außerordentliche Effekte in den Positionen Grund- und Verbindungsentgelte (im Bereich Festnetz) sowie Wholesale (inkl. Roaming) von in Summe 10,5 Mio. EUR. Im 2. Quartal 2014 waren negative außerordentliche Effekte in den Umsatzpositionen Grund- und Verbindungsentgelte sowie Daten- und ICT-Lösungen und positive außerordentliche Effekte in den Umsatzpositionen Wholesale (inkl. Roaming) sowie den sonstigen Umsatzerlösen von in Summe negativen 28,2 Mio. EUR verbucht worden. Auch ohne die außerordentlichen Effekte konnte ein Umsatzwachstum von 0,6% erwirtschaftet werden. Der Anstieg der Neukundenzugänge in der Mobilkommunikation sowie niedrigere Stützungen zur Kundenbindung bei einer stabilen Anzahl an ersetzten Geräten führten zu einem Wachstum der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten. Die Wholesale-Erlöse zeigen auch bereinigt um die Einmaleffekte ein Wachstum, das auf höhere Einnahmen aus Satelliten-Lösungen und Roamingerlöse von Fremdkunden zurückzuführen ist. Der bereinigte Rückgang der Erlöse aus den Grund- und Verbindungsentgelten sowie die niedrigeren Terminierungsentgelte schwächten die Gesamtzuwächse etwas ab. Niedrigeren Umsätzen aus mobilen Datentarifen sowie im No-Frills-Bereich standen stabile Premium-Kundenumsätze gegenüber und führten insgesamt zu niedrigeren Erlösen aus Mobilfunkdienstleistungen. Rückläufige Sprachminuten wirkten sich weiterhin negativ auf die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft aus, doch wurden sie teilweise durch Zuwächse bei Breitband und TV ausgeglichen.

Der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) ging im Berichtsjahr von EUR 16,2 auf EUR 15,9 zurück. Dies ist auf eine Änderung der Berechnungsmethode des ARPU, aufgrund derer nunmehr keine Mehrwertdienste mehr enthalten sind, zurückzuführen. Aufgrund weiterer Rückgänge beim Sprachgeschäft im Festnetz, die nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitbandbereich und aus A1 TV abgefangen werden konnten, sank der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) im Berichtsjahr auf EUR 29,6 (2014: EUR 30,4). Bereinigt um den oben genannten Sondereffekt sank der ARPL um 3,2% auf EUR 29,5.

Resultierend aus dem strikten Fokus auf Kosteneffizienz wurden die betrieblichen Aufwendungen um 3,9% auf 1.733,4 Mio. EUR gesenkt. Die Materialaufwendungen stiegen dabei infolge vermehrter Neukundenzugänge. Währenddessen führte ein Einmaleffekt in Höhe von 30,1 Mio. EUR im Jahr 2014 zu einer Reduktion der Personalaufwendungen im Jahresvergleich. Kosteneinspa-

KENNZAHLEN ÖSTERREICH

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.526,7	2.472,0	2,2
davon Grund- und Verbindungsentgelte	1.807,3	1.777,2	1,7
davon Daten- und ICT-Lösungen	225,0	220,7	1,9
davon Wholesale (inkl. Roaming)	145,9	147,7	–1,3
davon Zusammenschaltung	182,2	191,8	–5,0
davon Verkauf von Endgeräten	138,7	112,9	22,8
davon Sonstige	27,7	21,6	28,4
EBITDA bereinigt	886,3	755,4	17,3
EBITDA-bereinigt-Marge	35,1%	30,6%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	885,9	665,8	33,1
Betriebsergebnis	418,1	157,2	166,0
Anlagenzugänge	452,4	398,7	13,5
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)*	15,9	16,2	–1,4
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	5.454,7	5.424,1	0,6
Vertragskundenanteil	68,3%	70,2%	–
Marktanteil	39,5%	41,1%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	663,1	714,9	–7,2
Penetration	161,2%	155,1%	–
Festnetz			
ARPL (in EUR)	29,6	30,4	–2,7
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.290,6	2.287,1	0,2
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	1.533,2	1.469,1	4,4
hiervon Retail	1.495,2	1.433,1	4,3
hiervon Wholesale	38,1	36,1	5,6
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	236,1	239,3	–1,3
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min.)	1.639,5	1.821,9	–10,0
davon nationaler Verkehr	995,3	1.138,1	–12,5
davon Verkehr zwischen Festnetz- und Mobilkommunikation	465,3	483,5	–3,8
davon internationaler Festnetzverkehr	178,8	200,3	–10,7
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in Österreich in % der Haushalte	130,6%	124,2%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	8.512	8.635	–1,4

* Mit dem 1. Quartal 2015 enthält der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) keine mobilen Mehrwertdienste mehr.

AUFWENDUNGEN SEGMENT ÖSTERREICH

in Mio. EUR

	2015	2014	Veränderung in %
Materialaufwand	265,0	237,2	11,7
Personalaufwand	676,7	704,2	–3,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	791,7	861,7	–8,1
Restrukturierung	0,4	89,6	99,6
Abschreibungen	467,7	508,6	8,0

rungen in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Support und Wartungs- und Reparaturaufwendungen reduzierten die betrieblichen Aufwendungen weiter. Die Roaming- sowie Zusammenschaltungsaufwendungen verzeichneten ebenfalls einen Rückgang.

Höhere Umsatzerlöse sowie die Reduktion der betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr führten zu einem Anstieg des berichteten EBITDA bereinigt um 17,3% auf 886,3 Mio. EUR. Ohne Berücksichtigung der Sondereffekte aus den Jahren 2014 und 2015 im Umsatz sowie bei den Personalkosten stieg das EBITDA bereinigt um 7,6%. Die EBITDA-bereinigt-Marge verbesserte sich von 30,6% im Vorjahr auf 35,1% im Jahr 2015.

Für das Berichtsjahr 2015 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 0,4 Mio. EUR (2014: 89,6 Mio. EUR) erfasst, welcher Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund betrifft. Dieser Wert beinhaltet einen positiven Einmaleffekt von 21,6 Mio. EUR im 4. Quartal 2015, welcher aus einem Vergleich resultiert. Der starke Rückgang im Jahresvergleich ist weiters auf einen negativen Einmaleffekt in Höhe von 15,0 Mio. EUR durch eine Rückstellung für Zahlungen an Beamte im Jahr 2014 zurückzuführen. In Folge stieg das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 33,1% auf 885,9 Mio. EUR.

Die Abschreibungen sanken um 8,0% auf 467,7 Mio. EUR, da niedrigere Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und der UMTS-Ausrüstung die höheren Infrastrukturabschreibungen bedingt durch den Glasfaser- und LTE-Ausbau mehr als ausglichen. Per Saldo resultiert aus den beschriebenen Entwicklungen für das Segment Österreich ein Betriebsergebnis von 418,1 Mio. EUR (2014: 157,2 Mio. EUR).

Segment Bulgarien

In Bulgarien war das Marktumfeld 2015 weiterhin von einer schwachen Konjunktur sowie intensivem Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt geprägt, worunter besonders der Geschäftskundenbereich litt. Auf operativer Ebene begegnete Mobiltel diesen Herausforderungen durch eine Ausrichtung auf Wertschöpfung mittels Up- und Cross-Selling sowie die Bindung hochwertiger Kunden. Mit dem Erwerb des zweitgrößten Festnetzbetreibers in Bulgarien, Blizoo, der per 1. Oktober 2015 konsolidiert wurde, stärkte Mobiltel darüber hinaus ihre konvergente Basis. Daneben war das Management bestrebt, den Umsatzdruck auf die Rentabilität durch striktes Kostenmanagement abzuschwächen.

Trotz des signifikanten Preisdrucks gelang es Mobiltel im Berichtsjahr, die Anzahl der Mobilkommunikationskunden leicht zu steigern, wobei die Zugewinne zumeist aus dem Geschäftskunden- sowie dem No-Frills- und Privatkundengeschäft stammten. Der Marktanteil erhöhte sich dadurch von 37,6% auf 38,8%.

KENNZAHLEN BULGARIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	364,7	371,3	–1,8
EBITDA bereinigt	132,8	143,1	–7,2
EBITDA-bereinigt-Marge	36,4%	38,5%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	132,8	–197,5	o. A.
Betriebsergebnis	42,1	–284,9	o. A.
Anlagenzugänge	74,3	102,9	–27,7
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	5,5	6,1	–9,3
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.235,7	4.221,0	0,3
Vertragskundenanteil	82,5%	78,7%	–
Marktanteil	38,8%	37,6%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	319,6	248,9	28,4
Penetration	149,2%	152,7%	–
Festnetz			
ARPL (in EUR)	12,0	14,4	–16,8
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	583,6	153,6	279,9
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	413,8	145,1	185,1
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	3.607	2.527	42,8

Die stetig wachsende Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 28,4% auf über 319.600. Darüber hinaus erhöhte sich die Anzahl der Smartphone-Kunden, die Voice- und Datenpakete nutzen, durch erfolgreiche Upselling-Maßnahmen um rund 48%. Im Festnetzbereich stiegen die Anschlussleitungen auf 583.600. Das war primär bedingt durch die Akquisition von Blizoo mit rund 378,000 Anschlüssen, aber auch operativ konnte ein Wachstum der Festnetzanschlüsse in Höhe von rund 34% verzeichnet werden. Die Festnetz-Breitbandanschlüsse stiegen im Jahresvergleich um 268.700. Blizoo trug rund 252.000 Anschlüsse dazu bei. Im TV-Geschäft konnte ebenfalls ein klarer Kundenzugewinn auf 378.600 Kunden verzeichnet werden, wovon Blizoo rund 331.000 Kunden beitrug.

Die Umsatzerlöse sanken im Jahresvergleich um 1,8% auf 364,7 Mio. EUR, was in erster Linie auf einen Rückgang in den Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten zurückzuführen war. Der anhaltend starke Preisdruck im Geschäftskundenbereich führte zu einer deutlichen Verringerung der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen. Diese negative Entwicklung im mobilen Geschäft konnte der Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen, erzielt vor allem durch den Beitrag von Blizoo in Höhe von 11,7 Mio. EUR, nur teilweise ausgleichen. Zusätzlich abgemildert wurde der Rückgang durch erhöhte Zusammenschaltungsentgelte aus dem größeren Anteil an Tarifen mit inkludierten Freiminuten in nationale Netze.

Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) verzeichneten einen deutlichen Rückgang auf EUR 5,5 (2014: EUR 6,1), bedingt durch Preiserosion sowie einen höheren Anteil an Geschäftskunden mit niedrigem ARPU. Der durchschnittliche Umsatz pro Festnetzanschluss (ARPL) sank von EUR 14,4 im Vorjahr auf EUR 12,0, bedingt durch die Zunahme des Anteils der Satelliten-TV-Kunden mit niedrigen ARPL. Die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft verzeichneten einen Anstieg von 42,3% auf 37,8 Mio. EUR.

Um dem anhaltenden Umsatzdruck entgegenzuwirken, fokussierte das Management von Mobiltel im Berichtsjahr weiterhin auf ein effektives Kostenmanagement. Höhere Zusammenschaltungs- und Roamingaufwendungen konnten durch niedrigere Materialaufwendungen infolge einer geringeren Anzahl an verkauften Endgeräten zum Teil abgefedert werden. Der Anstieg der Energie-, Miet- sowie Personalaufwendungen dagegen wurde in erster Linie durch den Blizoo-Erwerb getrieben. In Summe stiegen die betrieblichen Aufwendungen um 2,7% auf 248,3 Mio. EUR.

Als Folge des Umsatzrückgangs und der erhöhten Kosten sank das EBITDA bereinigt im Berichtsjahr um 7,2% auf 132,8 Mio. EUR, ohne den Beitrag von 3,3 Mio. EUR von Blizoo wäre es um 9,5% zurückgegangen. Die EBITDA-bereinigt-Marge sank im Berichtsjahr auf 36,4% (2014: 38,5%). Die Abschreibungen erhöhten sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr, wobei 2014 eine Wertminderung

KENNZAHLEN KROATIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	371,3	378,2	–1,8
EBITDA bereinigt	83,0	84,3	–1,5
EBITDA-bereinigt-Marge	22,4%	22,3%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	83,0	84,3	–1,5
Betriebsergebnis	13,1	15,9	–17,5
Anlagenzugänge	72,4	70,0	3,5
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	11,3	11,1	2,1
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.733,6	1.741,0	–0,4
Vertragskundenanteil	48,2%	46,8%	–
Marktanteil	36,0%	36,0%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	139,1	144,2	–3,6
Penetration	113,7%	112,6%	–
Festnetz			
ARPL (in EUR)	22,0	21,4	2,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	283,4	219,9	28,9
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	200,2	136,0	47,2
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	1.239	1.151	7,6

von 340,6 Mio. EUR zu verbuchen gewesen war. Insgesamt resultierte daraus 2015 ein positives Betriebsergebnis von 42,1 Mio. EUR, dem im Jahr 2014 ein negatives Betriebsergebnis von 284,9 Mio. EUR gegenübergestanden war.

Segment Kroatien

In Kroatien wirkten sich auch 2015 der erhebliche regulatorische Druck in Form von reduzierten mobilen Terminierungsentgelten sowie die Verdreifachung der Frequenznutzungsentgelte im Juni 2014 auf die operative Entwicklung aus. Das wirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation zeigten dagegen erste Anzeichen einer Entspannung. Auch die Ende März 2015 eingeführten Mobilfunktarife, die auf LTE- und Daten-Monetarisierung fokussieren, wirkten sich im Berichtsjahr spürbar positiv auf die Umsatzerlöse aus. Die Entwicklungen im Festnetzgeschäft sind angesichts der Vertriebsoffensive im Bereich Breitband- und TV-Dienstleistungen weiterhin erfreulich. Das Festnetzgeschäft erfuhr mit dem Erwerb von Amis Kroatien, die seit dem 1. September 2015 konsolidiert wird, eine weitere Stärkung.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden blieb im Berichtsjahr bei rund 1,7 Millionen nahezu stabil. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf auf 48,2% (2014: 46,8%) angehoben werden. Der Marktanteil betrug 2015 unverändert 36,0%. Im Festnetzbereich gelang eine Steigerung der Anschlüsse um 28,9% auf 283.400, die sowohl auf organisches Wachstum als auch den Erwerb von Amis Kroatien zurückging. Die Breitbandanschlüsse verzeichneten sogar einen Zuwachs um 47,2% auf rund 200.200 im Berichtsjahr, während die Anzahl der TV-Kunden um 12,5% auf rund 188.700 stieg. Mit Amis Kroatien kamen in Summe 24.300 Festnetzanschlüsse, der Großteil davon Breibandanschlüsse, sowie 9,100 TV-Kunden hinzu.

Bei den Umsatzerlösen verzeichnete Vipnet im Berichtsjahr einen Rückgang um 1,8% auf 371,3 Mio. EUR, der fast ausschließlich auf niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und niedrigere Zusammenschaltungserlöse zurückzuführen war. Während Erstere in Folge geringerer Stützungen für Endgeräte abnahmen, gingen Letztere aufgrund der im Jänner gekürzten mobilen Terminierungsentgelte 2015 zurück. Vor allem gelang jedoch eine Erhöhung der Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten, welche mehrheitlich auf höheren Erlösen aus Festnetzdienstleistungen beruht, und die die genannten Rückgänge zum Teil ausgleichen konnte.

Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) konnten von EUR 11,1 auf EUR 11,3 erhöht werden, wobei besonders der Prepaid-ARPU anstieg. Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich aufgrund von Upselling bei Festnetzkunden auf EUR 22,0 (2014: EUR 21,4). In Summe sanken die Erlöse aus Mobilkommunikation um 1,5%. Die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft stiegen um 21,9%.

Die betrieblichen Aufwendungen sanken im Berichtsjahr um 3,1% auf 292,0 Mio. EUR, getrieben durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen infolge der Senkung der Terminierungsentgelte. Daneben sanken die Materialaufwendungen bedingt durch die geringere Anzahl an verkauften Endgeräten. Abgeschwächt wurden diese Effekte durch den deutlichen Anstieg der Frequenznutzungsgebühren.

KENNZAHLEN WEISSRUSSLAND

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	327,1	355,0	–7,9
EBITDA bereinigt	163,6	172,4	–5,1
EBITDA-bereinigt-Marge	50,0%	48,6%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	163,6	172,4	–5,1
Betriebsergebnis	86,6	82,2	5,4
Anlagenzugänge	66,1	48,5	36,4
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)*	4,6	5,1	–9,5
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	4.956,8	4.949,9	0,1
Vertragskundenanteil	80,9%	80,6%	–
Marktanteil	42,5%	42,4%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	308,8	284,1	8,7
Penetration	123,0%	123,3%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	1.777	1.881	–5,5

* Mit September 2015 wurde die Darstellung für Mehrwertdienste im ARPU geändert. Die Änderung wirkt sich negativ auf den ARPU aus.

Den Rückgang der Umsätze konnten die niedrigeren Kosten etwas abfedern, und dies resultierte in einem EBITDA-bereinigt-Rückgang um 1,5% auf 83,0 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinigt-Marge blieb im Berichtsjahr nahezu stabil bei 22,4% (2014: 22,3%). Zusammen mit höheren Abschreibungen ergab dies ein um 17,5% reduziertes Betriebsergebnis von 13,1 Mio. EUR.

Segment Weißrussland

Seit dem 1. Jänner 2015 findet die Rechnungslegung für Hochinflationsländer gemäß IAS 29 für Weißrussland keine Anwendung mehr. Dies wurde von einem Ausschuss der vier größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beschlossen, da neben anderen berücksichtigten Faktoren die kumulierte Inflationsrate unter 100% sank. Infolgedessen werden ab dem 1. Quartal 2015 die durchschnittlichen Wechselkurse des Berichtszeitraums zur Konsolidierung herangezogen.

Das makroökonomische Umfeld in Weißrussland trübte sich im Berichtsjahr bedingt durch die Rezession in Russland ein. Bereits im Jänner 2015 verlor der weißrussische Rubel stark an Wert und nach einer vergleichsweise stabilen Entwicklung brach er Ende August erneut ein. Den Rest des Jahres blieb die weißrussische Währung annähernd stabil und verlor somit insgesamt 29,2% an Wert (2014: –9,0%). Die Inflationsrate lag mit 12,0% im Jahr 2015 leicht unter dem Niveau des Vorjahres (16,2%).

Vor diesem Hintergrund legte das Management von velcom neben seiner Positionierung als Premium-Anbieter mit hoher Netzwerkqualität auch 2015 Wert auf ein Tarif- und Endgeräteportfolio mit Fokus auf Smartphones und Tablets, um von der steigenden Nachfrage nach Daten profitieren zu können. Darüber hinaus standen die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkopplung von Fremdwährungseffekten weiter im Zentrum der Bemühungen.

Die Gesamtkundenanzahl von velcom blieb im Berichtsjahr stabil bei rund 4,96 Millionen. Der Anstieg bei den mobilen Breitbandkunden um 8,7% auf rund 308.800 spiegelt die oben beschriebene kontinuierlich steigende Nachfrage nach Datendiensten wider. Der Marktanteil von velcom blieb im Berichtsjahr beinahe unverändert bei 42,5% (2014: 42,4%).

Inklusive negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 75,3 Mio. EUR fielen die Umsatzerlöse 2015 im Jahresvergleich um 7,9% auf 327,1 Mio. EUR. In Lokalwährung stiegen sie jedoch um 20,2%. Die inflationsbedingten Preisanpassungen Ende 2014 und per 1. Dezember 2015, Upselling-Effekte sowie die stetig steigende Datennutzung waren wesentliche Gründe für einen Anstieg der Erlöse aus monatlichen Grund- und Verbindungsentgelten. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls aufgrund währungsgetrieben höherer Preise für Endgeräte. Darüber hinaus verzeichnete velcom höhere Erlöse aus Zusammenschaltung, primär durch höhere internationale Tarife. Infolge der negativen Währungsentwicklung sank der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) von EUR 5,1 auf EUR 4,6.

Die betrieblichen Aufwendungen fielen im Berichtsjahr um 10,2% auf 169,4 Mio. EUR, während sie in lokaler Währung um 19,2% stiegen. In erster Linie war dieser Anstieg die Folge von erhöhten Materialaufwendungen, verursacht durch währungsgetrieben höhere Preise für Endgeräte. Andere währungsabhängige Positionen wie z. B. Wartungs- und Reparaturaufwendungen fielen ebenfalls höher aus. Gestiegene Zusammenschaltungsaufwendungen resultierten aus höheren internationalen Tarifen. Gesunkene Aufwendungen für Forderungsverluste sowie erhaltene Leistungen konnten die oben genannten Effekte nicht kompensieren.

Trotz einer positiven operativen Entwicklung sank das EBITDA bereinigt im Berichtsjahr um 5,1% auf 163,6 Mio. EUR, getrieben durch negative Währungseffekte in Höhe von 37,7 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinigt-Marge stieg im Berichtsjahr dennoch auf 50,0% (2014: 48,6%), womit das Segment Weißrussland einmal mehr die höchste Marge in der Gruppe erzielen konnte. Die niedrigeren Abschreibungen infolge des negativen Währungseffekts führten trotz des gesunkenen EBITDA bereinigt zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses um 5,4% auf 86,6 Mio. EUR.

Segment Weitere Märkte

Das Segment Weitere Märkte war im Berichtsjahr in erster Linie durch eine Übernahme sowie eine Fusion geprägt. In Slowenien wurde am 1. September 2015 die Übernahme des Festnetz-Entbündlers Amis abgeschlossen. Dieser Schritt ermöglichte Si.mobil nun-

KENNZAHLEN WEITERE MÄRKTE

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	481,4	481,1	0,1
EBITDA bereinigt	138,2	137,0	0,9
EBITDA-bereinigt-Marge	28,7%	28,5%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	138,2	131,9	4,8
Betriebsergebnis	45,4	31,8	42,5
Anlagenzugänge	117,0	137,4	–14,9

mehr, das Geschäft von einem rein mobilen Angebot zu einem konvergenten Angebot auszubauen. In der Republik Mazedonien wurde die Fusion mit ONE am 1. Oktober 2015 abgeschlossen. Durch die Fusion mit der ehemaligen Nummer drei im Mobilfunkmarkt wurde die Position von Vip operator, nun one.Vip, als führendes Unternehmen auf dem Mobilfunkmarkt des Landes gestärkt.

In der Republik Mazedonien kam es 2015 aufgrund der Fusion mit ONE, welche etwa 590.000 Kunden beitrug, beinahe zu einer Verdoppelung der Kundenbasis im Mobilfunkbereich. In Slowenien stieg die Kundenanzahl um 4,0% vor allem durch Zuwächse im No-Frills- und im Geschäftskundenbereich, während die Kundenanzahl in der Republik Serbien um 2,3% zurückging. Der Marktanteil von one.Vip in der Republik Mazedonien betrug im Berichtsjahr 53,7%, während er im Jahr 2014 vor der Fusion noch bei 28,2% gelegen war. In Slowenien konnte der Marktanteil von 29,2% im Vorjahr auf 29,9% im Berichtsjahr leicht gesteigert werden, in der Republik Serbien blieb er mit 22,5% dagegen gleich. Per Jahresende 2015 verzeichneten Slowenien und die Republik Mazedonien zudem 65.700 bzw. 144.500 Festnetzanschlüsse.

Die Umsätze im Segment Weitere Märkte waren nahezu stabil bei 481,4 Mio. EUR, in erster Linie durch den Beitrag von ONE in der Republik Mazedonien in Höhe von etwa 13 Mio. EUR. Der Festnetzbetreiber blizoo Mazedonien, der bereits im Juli 2014 erworben worden war, trug 13,3 Mio. EUR zu den Erlösen im Jahr 2015 bei. In Slowenien sanken die Umsätze um 4,4% trotz des Beitrags von Amis in Höhe von 11,1 Mio. EUR. Dies war bedingt durch negative Regulierungseffekte auf die Zusammenschaltungserlöse sowie durch Rückgänge der Grund- und Verbindungsentgelte aufgrund des wettbewerbsintensiven Umfelds. In der Republik Serbien drückte das geänderte Vertriebsmodell von Endgeräten durch die daraus geänderte Verbuchungslogik auf die Grund- und Verbindungsentgelte, während die Zusammenschaltungserlöse nach der Einführung nationaler Terminierungsentgelte für SMS im Juni 2015 stiegen. Ohne die Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt 6,4 Mio. EUR stiegen die Umsatzerlöse des Segments um 1,4%.

Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) gingen in Slowenien auf EUR 16,3 (2014: EUR 19,1) sowie in der Republik Mazedonien auf EUR 6,5 (2014: EUR 6,9) zurück, während sie in der Republik Serbien unverändert bei EUR 6,9 blieben. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Festnetzanschluss (ARPL) betrugen per Jahresende 2015 in Slowenien EUR 42,9 und in der Republik Mazedonien EUR 13,1.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 31,1 Mio. EUR auf 43,0 Mio. EUR im Berichtsjahr aufgrund eines positiven Einmaleffekts in Höhe von 30,0 Mio. EUR aus dem Vertrag zur Regelung der

KENNZAHLEN SLOWENIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	190,8	199,6	–4,4
EBITDA bereinigt	80,9	63,6	27,3
EBITDA-bereinigt-Marge	42,4%	31,8%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	80,9	63,6	27,3
Betriebsergebnis	56,7	41,0	38,2
Anlagenzugänge	17,9	89,9	–80,1
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	16,3	19,1	–14,8
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	708,5	681,5	4,0
Vertragskundenanteil	80,5%	79,4%	–
Marktanteil	29,9%	29,2%	–
Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	35,7	24,3	46,8
Penetration	113,7%	111,8%	–
Festnetz			
ARPL (in EUR)	42,9	k. A.	o. A.
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	65,7	k. A.	o. A.
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	65,3	k. A.	o. A.
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	508	399	27,4

KENNZAHLEN REPUBLIK SERBIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	206,8	213,2	–3,0
EBITDA bereinigt	43,5	64,0	–32,0
EBITDA-bereinigt-Marge	21,0%	30,0%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	43,5	64,0	–32,0
Betriebsergebnis	–7,6	–2,9	o. A.
Anlagenzugänge	77,7	37,8	105,2
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	6,9	6,9	–0,3
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	2.109,3	2.159,5	–2,3
Vertragskundenanteil	55,0%	50,4%	–
Marktanteil	22,5%	22,5%	–
Penetration	132,0%	133,6%	–
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	879	933	–5,8

KENNZAHLEN REPUBLIK MAZEDONIEN

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	2015	2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	80,0	62,0	28,9
EBITDA bereinigt	16,8	12,6	33,6
EBITDA-bereinigt-Marge	21,0%	20,3%	–
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	16,8	7,5	124,7
Betriebsergebnis	–0,6	–2,6	o. A.
Anlagenzugänge	21,5	9,4	127,7
Mobilkommunikation			
ARPU (in EUR)	6,5	6,9	–5,8
Anzahl Mobilkunden (in 1.000)	1.163,5	622,0	87,1
Vertragskundenanteil	54,7%	52,4%	–
Marktanteil	53,7%	28,2%	–
Penetration	105,5%	107,4%	–
Festnetz			
ARPL (in EUR)	13,1	k. A.	o. A.
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	144,5	62,6	130,8
davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)	99,9	50,2	99,0
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.)	942	535	76,2

gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije an. Die Zahlung durch Telekom Slovenije wurde in zwei Tranchen zu 20,0 Mio. EUR im Jänner 2015 sowie zu 10,0 Mio. EUR im Oktober 2015 geleistet.

Im Segment Weitere Märkte stiegen die betrieblichen Aufwendungen um 8,5% auf 386,2 Mio. EUR, zum Großteil getrieben durch die Republik Mazedonien und die Republik Serbien. Neben höheren Zusammenschaltungsaufwendungen sind vor allem die mit der Fusion verbundenen Kosten wie Personalaufwendungen, bezogene Dienstleistungen und Energieaufwendungen die Kostentreiber in der Republik Mazedonien. Die höheren betrieblichen Aufwendungen in der Republik Serbien sind mehrheitlich auf höhere Zusammenschaltungs- und Roamingaufwendungen

zurückzuführen, wobei erstere eine Folge der im Juni 2015 neu eingeführten Terminierungsentgelte für SMS sind.

In Summe führten der gestiegene Umsatz sowie die gestiegenen betrieblichen Aufwendungen bereinigt um den Einmaleffekt in Slowenien sowie die Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1,3 Mio. EUR zu einem EBITDA-bereinigt-Rückgang um 20,1% auf 109,5 Mio. EUR (berichtetes EBITDA bereinigt 138,2 Mio. EUR; 0,9% im Jahresvergleich). Amis trug 0,9 Mio. EUR dazu bei, während ONE rund 2 Mio. EUR sowie blizoo 4,1 Mio. EUR beisteuerten. Das operative Ergebnis stieg 2015 aufgrund dieser Entwicklung sowie dank niedrigerer Abschreibungen um 42,5% auf 45,4 Mio. EUR.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group strebt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement und die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer validiert.

Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier strategische Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Providing Responsible Products“ stellt auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten von sicheren und leistungsstarken Kommunikationsnetzen sowie deren positive Effekte auf Umwelt und Gesellschaft ab. Das Handlungsfeld „Living Green“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, werden gruppenweite Umweltkennzahlen erhoben. Die gezielte Förderung von MitarbeiterInnen steht im Mittelpunkt des Handlungsfelds „Empowering People“. Das Handlungsfeld „Creating Equal Opportunities“ schließlich umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der digitalen Medienkompetenz in ihren Märkten abzielen.

Das Umweltmanagementsystem der A1 Telekom Austria AG sowie von Si.mobil d.d. und Vip mobile d.o.o. ist nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und Slowenien die Anforderungen von EMAS erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria AG ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria AG das erste CO_2-neutrale Netz in Österreich, das vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wurde.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2015 mit 17.673 MitarbeiterInnen um 8,8% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Zurückzuführen war dies primär auf den Erwerb von Blizoo in Bulgarien und Amis in Kroatien und Slowenien sowie auf die Fusion von Vip operator mit ONE in der Republik Mazedonien. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 1,4% auf 8.512 MitarbeiterInnen reduziert, von denen rund 50% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war eine Zunahme um 20,6% auf 8.952 MitarbeiterInnen zu verzeichnen, die ausschließlich auf den oben genannten Akquisitionen beruht.

Zur Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

MitarbeiterInnen zu Jahresende*	2015	2014	Veränderung in %
Österreich	8.512	8.635	–1,4
Bulgarien	3.607	2.527	42,8
Kroatien	1.239	1.151	7,6
Weißrussland	1.777	1.881	–5,5
Weitere Märkte	2.329	1.867	24,8
Holding	209	181	15,9
Gesamt	**17.673**	**16.240**	**8,8**

* Vollzeitäquivalente

fundierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die im Verlauf des Jahres 2015 mehr als 45 Bildungsangebote für 671 Teilnehmer entwickelt und organisiert hat. Zusätzlich zum Bildungsangebot ihrer Business School setzt die Telekom Austria Group verstärkt auf die Nutzung ihrer zentralen E-Learning-Plattform, die gruppenweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maß für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie Fachhochschulabsolventen in Österreich ein zwölfmonatiges Graduate Programme und Maturanten das berufsbegleitende A1 Trainee Programme an. Interne Mobilität wird unterstützt, um die richtigen Mitarbeiter und Fähigkeiten am richtigen Ort einsetzen zu können. Um den Know-how-Transfer sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter zu fördern, wird die Inanspruchnahme von internen Trainings, Coachings und Mentorings forciert.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 5,2 Mio. EUR (2014: 7,8 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht dies einer Ausgabe in Höhe von EUR 294 (2014: EUR 480).

Innovation und Technologie

Der dynamischen Zunahme der über die Netze der Telekom Austria Group transportierten Datenvolumina wird mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung getragen. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, stehen insbesondere die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Fokus der Innovationsstrategie der Gruppe.

Die Telekom Austria Group hat mit der erfolgreichen Durchführung von Feldversuchen zur Virtualisierung der Netzarchitektur und von Netzwerkfunktionen (Network Function Virtualisation, NFV) bei den Tochtergesellschaften A1, Mobiltel, Vipnet, Vip mobile sowie one.Vip eine Führungsrolle im diesbezüglichen technologischen Transformationsprozess der Telekommunikationsbranche übernommen. NFV bedeutet einen Paradigmenwechsel, der in den kommenden Jahren massive Auswirkungen auf den gesamten Sektor haben wird. Unter Virtualisierung versteht man dabei die Trennung von Software- und Hardware-Funktionen, um das Netz und dessen Services mit offenen Programmschnittstellen sowie ortsunabhängig und vollständig automatisiert betreiben zu können. Auf diese Weise gestaltet NFV die Bereitstellung von Services effizienter, flexibler und vor allem kostenoptimal. In Österreich wurden bereits erste erfolgreiche Feldversuche mit virtuellen Modemlösungen für den Geschäfts- und Endkundenbereich durchgeführt.

Der forcierte Ausbau von LTE in Österreich, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien führte zu einer erheblichen Verbesserung der Versorgung mit superschnellem mobilem Internet. Si.mobil bietet hier in Slowenien bereits eine Abdeckung von 96%, A1 in Österreich 74%, Vipnet in Kroatien 55%, one.Vip in der Republik Mazedonien 54% und Vip mobile in der Republik Serbien 24%. Darüber hinaus wurde – nach dem erfolgreichen Abschluss einer Testphase – im Netz von A1 auch Voice over LTE (VoLTE) eingeführt. Diese Technologie ermöglicht einen wesentlich schnelleren Gesprächsaufbau und höchste Sprachqualität.

2015 wurde der größte Breitbandausbau in der Geschichte von A1 gestartet. Zum Ende des Berichtsjahres wurden bereits 39% der österreichischen Privat- und Geschäftsadressen mit dem 30-Mbit/s-Produkt von A1 versorgt. Mit G.fast hatte A1 beispielsweise bereits 2014 in mehreren Versuchen Datenübertragungsraten von mehr als 500 Mbit/s auf herkömmlichen Kupferleitungen erzielt. 2015 demonstrierte sie die neue Breitbandtechnologie (VDSL2 35b). Während G.fast bei Leitungslängen in der Größenordnung von 200 Metern ideal einsetzbar ist, bringt VDSL2 35b vor allem bei Leitungslängen bis etwa 500 Meter ein deutliches Leistungsplus gegenüber herkömmlichen DSL-Technologien. Damit ist diese Technologie auch für weniger dicht besiedelte Gebiete geeignet. In Kombination mit Vectoring – einer Technologie, die die Gruppe bereits seit 2012 zur Filterung von Störungen auf Kupferleitungen einsetzt – nutzt VDSL2 35b höhere Frequenzen und ermöglicht dadurch Übertragungsgeschwindigkeiten von mehr als 100 Mbit/s, auf kürzeren Distanzen sogar von rund 200 Mbit/s. A1 hat damit erneut demonstriert, dass die Bandbreitenkriterien der Förderrichtlinie zur so genannten „Breitbandmilliarde“ im Rahmen eines FTTC-Ausbaus erfüllt werden können.

Der Geschäftsbereich Machine-to-Machine (M2M) der Telekom Austria Group hat im Berichtszeitraum zahlreiche innovative Projekte erfolgreich durchgeführt. Der Bogen spannt sich hier von Managed Connectivity als Basisprodukt bis zu umfassenden Lösungen z. B. für Asset Tracking oder Flottenmanagement. Bei Smart Metering liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in Österreich, begründet durch die nationale Umsetzung des EU-rechtlichen Rahmens, der bis 2019 eine Umrüstung von 95% der bestehenden Stromzähler auf Smart Meters vorsieht. Das unter der Bezeichnung „Österreich Zähler“ vom Unternehmen auf den Markt gebrachte innovative Produkt verbindet intelligente Stromzählung mit zukunftsorientierter Kommunikationstechnologie und wird bereits von Netz Burgenland, einem Verteilnetzbetreiber, eingesetzt. Darüber hinaus vertrauen bereits sechs Netzbetreiber auf die Smart-Metering-Gesamtlösung der Telekom Austria Group M2M. Auf hohe Aufmerksamkeit stieß darüber hinaus die Vorstellung des europaweit ersten Smart Meters mit LTE-Anbindung.

Forschungskooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und inter-

nationalen Institutionen unterstützen die Telekom Austria Group bei der Entwicklung und Integration von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen. Im Jahr 2015 unterhielt die Telekom Austria Group Forschungskooperationen mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität und dem Josef Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert A1 mit der so genannten „Start-up-Initiative" junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur. Zudem ist die Telekom Austria Group Partner im Smart-City-Projekt „Loadshift" und beteiligt sich im Rahmen des Stakeholder-Prozesses der Technologieplattform Smart Grids Austria am Diskurs über die künftige Einführung intelligenter Stromnetze. Um für künftige technologische Herausforderungen gerüstet zu sein, engagiert sich die Telekom Austria Group zudem in europäischen (European Telecommunications Standards Institute, ETSI) und internationalen (3rd Generation Partnership Project, 3GPP; TeleManagement Forum, TMF und Next Generation Mobile Networks, NGMN) Organisationen.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2015 befanden sich 59,70% bzw. 396.705.196 Aktien der Telekom Austria AG im direkten und indirekten Besitz von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil"). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB") – vormals Österreichische Industrieholding AG (ÖIAG) – 28,42% der Aktien, der Rest von 11,88% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Im Jahr 2015 kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur. Die Anzahl der Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und Carso Telecom B.V. („Carso Telecom") wirksam (siehe Anhangangabe (29) im Anhang zum Konzernabschluss). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria AG langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von Carso Telecom und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. Carso Telecom verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von Carso Telecom nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria AG per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und Carso Telecom haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) Carso Telecom dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden 24 Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria AG hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria AG und der Marken der Telekom Austria AG. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20% fällt, sie aber

noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10% fällt.

Marktübliche „Change of Control"-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten oder betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2015 schlagend.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 schied Rudolf Kemler aus dem Aufsichtsrat aus, in der Folge wurde Wolfgang Ruttenstorfer mit sofortiger Wirkung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Außerdem wurde Karin Exner-Wöhrer in den Aufsichtsrat gewählt und löste damit Günter Leonhartsberger in seiner Funktion als Aufsichtsrat ab.

Alejandro Plater wurde per 6. März 2015 für drei Jahre mit Verlängerungsoption für zwei weitere Jahre als Chief Operating Officer (COO) der Telekom Austria Group bestellt und löste damit Chief Technology Officer (CTO) Günther Ottendorfer ab. Der Vertrag von Finanzvorstand Siegfried Mayrhofer wurde mit 1. Juni 2015 um drei Jahre mit Verlängerungsoption für zwei weitere Jahre verlängert. Hannes Ametsreiter legte sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der Telekom Austria AG per 31. Juli 2015 nieder. Alejandro Plater übernahm zusätzlich zu seinen Agenden als COO per 1. August 2015 auch jene des CEO und Vorstandsvorsitzenden.

Mittelverwendungsstrategie

Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten.

Die Ausschüttungspolitik der Telekom Austria Group basiert auf einer Mindestdividende von EUR 0,05 je Aktie und zielt auf ein nachhaltiges Auszahlungsniveau mit Wachstumspotenzial ab. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres wird die jeweils beabsichtigte Dividende bekanntgegeben. Nach dem Ende des Geschäftsjahres können in Abhängigkeit von den tatsächlichen Ergebnissen zusätzliche an die Aktionäre auszubezahlende Geldbeträge definiert werden. Dabei werden insbesondere der Free Cashflow, die angestrebte Kapitalstruktur der Unternehmensgruppe und die Investitionserfordernisse berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr

TELEKOM AUSTRIA AG: MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode/ Datum des Ausscheidens
Elisabetta Castiglioni (1964)	29.05.2013	2016*
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020***
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018**
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018**
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2016*
Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956)****	01.11.2012	27.05.2015
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2016*
Günter Leonhartsberger (1968)	14.08.2014	27.05.2015
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	2018**
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2016*
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)*****	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	2020***
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018**

Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder	
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010

* Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 (voraussichtlich Mai 2016).

** Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

*** Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

**** Vorsitzender bis 27. Mai 2015

***** Vorsitzender ab 27. Mai 2015

2015 wird weiterhin die Mindestdividende von EUR 0,05 je Aktie in Aussicht gestellt.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der Telekom Austria Group antizipiert solche Entwicklungen frühzeitig, um effektiv auf sie reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden durch einen zentralen Risikomanager gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt schließlich durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der weiter unten ausgeführten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu ihrer Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Dies erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM). Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine breite geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen (LTM) Meetings wird eine Vierjahresplanung erstellt, die auch eine strategische Risikobewertung umfasst. Hier werden die möglichen strategischen Risiken und Chancen der einzelnen Unternehmen und damit der gesamten Gruppe bewertet, dokumentiert und an den Vorstand bzw. Prüfungsausschuss berichtet. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der Telekom Austria Group führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig vom Datennetz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen zudem die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf alle Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten, woraus sich allerdings auch eine mögliche Erhöhung von Gerätestützungen (Subsidys) ergibt. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf konvergenten Produkten und auf der Monetarisierung des Datengeschäfts, um auf diese Weise das Umsatzpotenzial zu steigern.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. TV-Content, Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine (M2M) sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die Telekom Austria Group überzeugt ist. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die Telekom Austria Group am Austausch und an der Bündelung des Diskurses über Innovationen beteiligt. Entscheidungen über Innovationen werden dabei nicht von jeder Unternehmenseinheit separat gefällt, sondern in Abstimmung mit América Móvil angestoßen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einer erhöhten Volatilität im gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom

Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte sowie für Produktbündel ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. eine Senkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung" beschrieben, liegt darüber hinaus eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming vor („Connected Continent" oder auch „Telecom Single Market"-Paket). Allerdings lässt die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming Details vermissen bzw. Interpretationsspielräume zu, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen derzeit noch nicht vollständig absehbar ist. Damit verbunden sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten.

Die Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern. Die Telekom Austria Group hat sich den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligte angeschlossen. Diese Verfahren sind zu einem großen Teil noch immer anhängig und befinden sich teilweise im zweiten Rechtsgang.

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (33) im Anhang zum Konzernabschluss).

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangabe (17) im Anhang zum Konzernabschluss).

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zwischen der A1 Telekom Austria AG und der Telekom Austria Personalmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht. Aufgrund dessen übernimmt die A1 Telekom Austria AG das Ergebnis der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und stellt ihre Liquidität sicher. Weiters besteht zwischen der Telekom Austria AG, der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPG) und der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag, aufgrund dessen einerseits die TFG ihr Ergebnis an TPG abzuliefern und diese das Ergebnis der TFG zu übernehmen hat und andererseits die TPG ihr Ergebnis an die Telekom Austria AG abzuliefern und letztere das Ergebnis der TPG zu übernehmen hat.

Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere", die ihren Fokus auf Graduates, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen vom gruppenweit gültigen Leadership-Standards, die sich auf die Dimensionen „Person", „Team" und „Business" beziehen. Gruppenweites Feedback zur Weiterentwicklung von Führungskräften und Mitarbeitern erfolgt im Rahmen von Performance-Dialogen. Eine unternehmensinterne Business School entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern. Bei A1 wurde eine Umfrage der unabhängigen Agentur IFES durchgeführt. Basierend auf deren Ergebnissen werden gemeinsam mit den Managern und dem Gesundheitsteam Maßnahmen für die folgenden Jahre erarbeitet, um Performance, Work-Life-Balance und Engagement der Mitarbeiter in den nächsten Jahren hochzuhalten.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria AG, bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Diese Mitarbeitergruppe kann grundsätzlich nur mit ihrer Zustimmung außerhalb des Unternehmens verwendet werden. Versetzungen innerhalb des Unternehmens sind eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwändige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle zwei Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 50% der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind 24% auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinne eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Erfreulicherweise war der Konzern im Jahr 2015 nicht mit derartigen Krisen konfrontiert.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria AG führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2015 als effektiv beurteilt.

Das Listing von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erfordert die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX) nach den Vorgaben von América Móvil. Daher war im Geschäftsjahr eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchzuführen. Da seitens América Móvil für die Telekom Austria Group das Geschäftsjahr 2015 als erstes Jahr der SOX-Implementierung definiert wurde. Der Umfang von SOX für 2015 wurde dabei auf Österreich im vollen Umfang und bei allen anderen Segmenten im eingeschränkten Umfang definiert. Der Umfang von SOX wird jedes Geschäftsjahr von der Konzernmuttergesellschaft neu definiert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2015 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Prognose 2016

Der Telekom Austria Group ist es 2015 gelungen, das EBITDA bereinigt zu steigern und ihre Umsatzerlöse zu stabilisieren – und das trotz des verschärften Wettbewerbs auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt und der anhaltend schwierigen Lage in Zentral- und Osteuropa. Eine Abwertung des weißrussischen Rubels dämpfte das in Euro bezifferte Wachstum in Weißrussland, während schwache Volkswirtschaften die Nachfrage weiterhin belasteten. Die Folge war ein intensiver Wettbewerb auf den meisten Mobilfunkmärkten der Gruppe. Darüber hinaus wurde das Geschäft durch regulatorischen Gegenwind erschwert, insbesondere durch eine Verdreifachung der Frequenznutzungsentgelte in Kroatien seit Juni 2014.

Dieses allgemeine Geschäftsklima dürfte auch im Jahr 2016 größtenteils anhalten. Für Österreich ist von einem ungebrochen starken Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt auszugehen, der sich auch weiterhin mehrheitlich auf No-Frills-Angebote konzentrieren sollte. Von dem laut Prognosen gemischten wirtschaftlichen Umfeld in Mittel- und Osteuropa dürften nur mäßige Impulse kommen. Eine weitere Belastung wird sich für die Telekom Austria Group aus der Abschaffung des Endkunden-Roamings ab Mai 2016 ergeben. Positiv ist zu vermerken, dass die Nachfrage nach

Festnetzdienstleistungen auf allen konvergenten Märkten der Telekom Austria Group weiterhin günstig ausfallen dürfte.

Trotz der dargelegten Herausforderungen bekennt sich das Management der Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung des Kerngeschäfts, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen.

Im Zusammenspiel mit diesen Aktivitäten laufen die Bemühungen zur kontinuierlichen Steigerung der betrieblichen Effizienz unvermindert fort.

Für das Jahr 2016 hat sich das Management der Telekom Austria Group das Ziel gesetzt, die negativen Auswirkungen der neuen Roamingbestimmungen auf die Umsatzentwicklung auszugleichen und ein leichtes Wachstum des Konzernumsatzes zu erzielen.

Um den starken Anstieg von Datendiensten zu monetarisieren, wird die Telekom Austria Group weiter in den LTE-Ausbau in ihren Märkten sowie die beschleunigte Glasfaserbereitstellung in Österreich investieren. Die Anlagenzugänge vor Investitionen in Spektrum und Akquisitionen werden im Jahr 2016 auf rund 750 Mio. EUR leicht ansteigen. Für die Dividende wird weiterhin eine Auszahlung von EUR 0,05 je Aktie angestrebt. Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung der Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an.

Dieser Ausblick stützt sich mit Ausnahme des weißrussischen Rubels auf konstante Währungen. Das Management der Telekom Austria Group räumt die begrenzte Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels ein, geht für das Jahr 2016 aber von einer Abwertung gegenüber dem Euro nahe der Inflation von rund 20% aus.

Bezüglich der Frequenzen wird erwartet, dass die Regierungen in Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien 2016 Frequenzen veräußern werden: das 900-MHz-Band in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien sowie das 2.100-MHz-Band in Kroatien.

Wien, am 25. Jänner 2016

Der Vorstand

Alejandro Plater
CEO und COO

Siegfried Mayrhofer
CFO

KONZERN-ABSCHLUSS 2015

Telekom Austria AG

Inhalt

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung 72
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung 73
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz 74
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung 75
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 76
TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss 78
Konzern-Geschäftssegmente 78
Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte 80
Entwicklung Sachanlagen 81

(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 82
(2) Unternehmenszusammenschlüsse 94
(3) Geschäftssegmente 97
(4) Umsatzerlöse 98
(5) Sonstige betriebliche Erträge 99
(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand 100
(7) Finanzergebnis 100
(8) Kurzfristige Finanzinvestitionen 101
(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 101
(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 103
(11) Vorräte 104
(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten 104
(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte 104
(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte 105
(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 106
(16) Langfristige Finanzinvestitionen 107
(17) Firmenwerte 107
(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte 110
(19) Sachanlagen 113
(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte 114
(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten 114
(22) Rückstellungen 115
(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten 118
(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen 118
(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten 119
(26) Leasingverhältnisse 120
(27) Personalrückstellungen 121
(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen 125
(29) Eigenkapital 125
(30) Ertragsteuern 128
(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne 131
(32) Kapitalflussrechnung 133
(33) Finanzinstrumente 133
(34) Eventualschulden und -forderungen 139
(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates 140
(36) Arbeitnehmer 140
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 140
(38) Konzernunternehmen 141
(39) Freigabe zur Veröffentlichung 142

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Anhang	in TEUR	2015	2014
(4)	Umsatzerlöse	4.026.582	4.017.964
(5)	Sonstige betriebliche Erträge	126.275	119.035
	Materialaufwand	– 518.642	– 497.336
	Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	– 853.198	– 876.409
(6)	Sonstiger betrieblicher Aufwand	– 1.408.447	– 1.477.149
	Betrieblicher Aufwand	**– 2.780.288**	**– 2.850.894**
	EBITDA bereinigt	**1.372.569**	**1.286.105**
(22)	Restrukturierung	– 394	– 89.565
(17) (18) (19)	Wertminderung und Wertaufholung	0	– 345.700
	EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	**1.372.175**	**850.840**
(18) (19)	Abschreibungen	– 798.179	– 853.826
	BETRIEBSERGEBNIS	**573.996**	**– 2.986**
(7)	Zinsertrag	22.449	14.562
(7)	Zinsaufwendungen	– 177.990	– 194.545
(7)	Wechselkursdifferenzen	– 2.257	– 1.921
(7)	Sonstiges Finanzergebnis	164	105
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	240	668
	Finanzergebnis	**– 157.394**	**– 181.131**
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	**416.602**	**– 184.117**
(30)	Ertragsteuern	– 23.829	– 1.281
	JAHRESERGEBNIS	**392.774**	**– 185.398**
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	367.286	– 210.900
	Nicht beherrschende Anteile	175	190
(29)	Hybridkapitalbesitzer	25.313	25.313
(29)	Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert	0,55	– 0,46

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Anhang	in TEUR	2015	2014
	Jahresergebnis	**392.774**	**– 185.398**
(8) (16)	Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	– 424	– 51
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	89	5
(7)	Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	– 5	14
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	3	– 3
(33)	Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	5.840	5.840
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	– 1.460	– 1.460
(29)	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	– 136.056	– 18.354
	Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können	**– 132.014**	**– 14.010**
(27)	Neubewertung von Personalrückstellungen	7.044	– 26.115
	Ertragsteuerertrag/-aufwand	– 1.843	6.433
	Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	**5.201**	**– 19.682**
	Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	**– 126.812**	**– 33.692**
	Gesamtergebnis	**265.961**	**– 219.090**
	Davon entfällt auf:		
	Eigentümer der Muttergesellschaft	240.474	– 244.593
	Nicht beherrschende Anteile	175	191
(29)	Hybridkapitalbesitzer	25.313	25.313

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

Anhang	in TEUR	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
	AKTIVA		
	Kurzfristige Aktiva		
	Liquide Mittel	909.176	1.018.065
(8)	Kurzfristige Finanzinvestitionen	2.367	14.433
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	624.635	600.068
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	878	1.255
(11)	Vorräte	130.972	140.124
(12)	Aktive Rechnungsabgrenzungen	115.597	125.418
(30)	Forderungen aus Ertragsteuern	4.448	27.373
(13)	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	413
(14)	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	117.129	120.137
	Kurzfristige Aktiva gesamt	**1.905.203**	**2.047.288**
	Langfristige Aktiva		
(15)	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	40.428	38.253
(16)	Langfristige Finanzinvestitionen	8.226	7.400
(17)	Firmenwerte	1.229.712	1.189.481
(18)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.507.855	2.570.106
(19)	Sachanlagen	2.357.367	2.246.115
(20)	Sonstige langfristige Vermögenswerte	49.012	46.859
(30)	Aktive latente Steuern	206.719	170.895
	Langfristige Aktiva gesamt	**6.399.319**	**6.269.110**
	AKTIVA GESAMT	**8.304.522**	**8.316.397**
	PASSIVA		
	Kurzfristige Verbindlichkeiten		
(21)	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–903.640	–340.813
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–573.650	–522.344
(22)	Kurzfristige Rückstellungen	–335.473	–337.297
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	–1.829	–7.058
(30)	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	–38.885	–33.448
(23)	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	–238.305	–132.703
(24)	Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	–161.518	–163.877
	Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	**–2.253.301**	**–1.537.539**
	Langfristige Verbindlichkeiten		
(25)	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	–2.584.122	–3.384.984
(27)	Personalrückstellungen	–196.550	–200.916
(22)	Langfristige Rückstellungen	–750.298	–867.518
(30)	Passive latente Steuern	–71.427	–90.804
(28)	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	–22.804	–16.595
	Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	**–3.625.200**	**–4.560.818**
	Eigenkapital		
(29)	Grundkapital	–1.449.275	–1.449.275
(29)	Eigene Aktien	7.803	7.803
(29)	Kapitalrücklagen	–1.100.148	–1.100.148
(29)	Hybridkapital	–591.186	–591.186
(29)	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	78.750	418.032
(29)	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	387	50
(29)	Hedging-Rücklage	32.848	37.227
(29)	Rücklage aus Währungsumrechnung	596.706	460.649
	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	**–2.424.115**	**–2.216.846**
	Nicht beherrschende Anteile	–1.907	–1.195
	EIGENKAPITAL GESAMT	**–2.426.022**	**–2.218.041**
	PASSIVA GESAMT	**–8.304.522**	**–8.316.397**

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

Anhang	in TEUR	2015	2014
	Jahresergebnis	392.774	– 185.398
	Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow		
(18) (19)	Abschreibungen, Wertminderung		
(17)	und Wertaufholung	798.179	1.199.526
(27)	Veränderung der Personalrückstellungen – unbar	10.549	20.806
(6)	Forderungsabschreibungen	40.740	48.645
(30)	Veränderung der latenten Steuern	– 38.783	– 41.614
(15)	Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	475	1.056
(31)	Anteilsbasierte Vergütungen	955	662
(22)	Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar	5.160	6.209
(22)	Restrukturierungsrückstellung – unbar	7.389	99.017
(7)	Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	– 20	– 53
(6)	Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3.051	1.041
(7)	Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar	0	841
(32)	Sonstiges	868	39.649
	Cashflow aus dem Ergebnis	**1.221.338**	**1.190.390**
	.		
(9)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 50.981	– 11.584
(10)	Forderungen an nahestehende Unternehmen	389	– 1.274
(11)	Vorräte	7.163	– 11.318
(12) (14)	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	27.843	– 105.962
(23)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 16.050	– 49.555
(27)	Personalrückstellungen	– 11.284	– 7.840
(22)	Rückstellungen	– 108.390	– 107.214
(23) (24)	Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	7.710	4.151
(10)	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	– 5.369	1.608
	Veränderung der Vermögenswerte und Schulden	**– 148.968**	**– 288.989**
	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.072.370**	**901.401**
(18) (19)	Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 726.661	– 757.419
(2) (15)	Erwerb von Tochtergesellschaften	– 155.740	– 25.173
(2) (15)	Abgang von Tochtergesellschaften	563	– 4.458
(18) (19)	Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	9.234	12.136
(8) (16)	Erwerb von Finanzinvestitionen	– 4.401	– 16.132
(8) (16)	Abgang von Finanzinvestitionen	13.039	9.463
	Cashflow aus Investitionstätigkeit	**– 863.966**	**– 781.582**
(25)	Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	– 247.326	– 246.170
(21)	Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	3.045	4.008
(29)	Kapitalerhöhung	0	996.570
(29)	Dividendenausschüttung	– 67.118	– 55.963
(2)	Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse	0	– 1.904
	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**– 311.399**	**696.542**
	Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	– 5.895	– 114
	Kaufkraftverlust auf liquide Mittel		485
	Veränderung der liquiden Mittel	**– 108.890**	**816.731**
	Liquide Mittel zu Beginn des Jahres	1.018.065	201.334
	Liquide Mittel am Ende des Jahres	909.176	1.018.065

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand zum 1. Jänner 2014	966.183	–7.803	582.618	591.186	–190.208
Jahresergebnis	0	0	0	0	–185.588
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	–19.682
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**–205.269**
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	–47.442
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	24.887
Kapitalerhöhung	483.092	0	517.530	0	0
Stand zum 31. Dezember 2014	1.449.275	–7.803	1.100.148	591.186	–418.032
Jahresergebnis	0	0	0	0	392.598
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	5.201
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**397.800**
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	–58.517
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2015	**1.449.275**	**–7.803**	**1.100.148**	**591.186**	**–78.750**

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.
Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (29)).

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedging-Rücklage	Währungsumrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
–15	**–41.607**	**–442.296**	**1.458.058**	**1.089**	**1.459.147**
0	0	0	–185.588	190	–185.398
–36	4.380	–18.354	–33.692	0	–33.692
– 36	**4.380**	**– 18.354**	**– 219.279**	**190**	**– 219.090**
0	0	0	–47.442	–84	–47.526
0	0	0	24.887	0	24.887
0	0	0	1.000.622	0	1.000.622
–50	**–37.227**	**–460.649**	**2.216.846**	**1.195**	**2.218.041**
0	0	0	392.598	175	392.774
–337	4.380	–136.056	–126.812	0	–126.812
– 337	**4.380**	**– 136.056**	**265.786**	**175**	**265.961**
0	0	0	–58.517	–163	–58.680
0	0	0	0	700	700
–387	**–32.848**	**–596.706**	**2.424.115**	**1.907**	**2.426.022**

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss
Konzern-Geschäftssegmente

2015 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.505.897	362.274	360.504
Umsätze zwischen Segmenten	20.801	2.456	10.831
Gesamtumsätze	**2.526.698**	**364.729**	**371.335**
Sonstige betriebliche Erträge	92.922	16.338	3.692
Segmentaufwendungen	–1.733.361	–248.290	–291.978
EBITDA bereinigt	**886.258**	**132.777**	**83.049**
Restrukturierung	–394	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	0	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	**885.865**	**132.777**	**83.049**
Abschreibungen	–467.746	–90.721	–69.954
Betriebsergebnis	**418.118**	**42.056**	**13.096**
Zinsertrag	2.366	2.212	689
Zinsaufwendungen	–30.060	–554	–9.213
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	376	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	97	38	563
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**390.897**	**43.752**	**5.134**
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	4.914.337	991.493	589.637
Segmentverbindlichkeiten	–2.540.187	–167.928	–406.931
Langfristige Aktiva	3.671.616	900.142	438.243
Anlagenzugänge	465.649	75.274	72.730
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	38.645	2.235	8.947
EBITDA-bereinigt-Marge	35,1%	36,4%	22,4%

2014 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien
Außenumsätze	2.452.215	368.624	369.365
Umsätze zwischen Segmenten	19.767	2.636	8.869
Gesamtumsätze	**2.471.983**	**371.260**	**378.234**
Sonstige betriebliche Erträge	86.497	13.541	7.502
Segmentaufwendungen	–1.803.110	–241.736	–301.406
EBITDA bereinigt	**755.370**	**143.065**	**84.331**
Restrukturierung	–89.565	0	0
Wertminderung und Wertaufholung	0	–340.600	0
EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung	**665.805**	**–197.535**	**84.331**
Abschreibungen	–508.590	–87.333	–68.464
Betriebsergebnis	**157.214**	**–284.868**	**15.866**
Zinsertrag	2.376	1.256	225
Zinsaufwendungen	–42.836	–497	–9.784
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	571	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	644	–44	–1.137
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**117.969**	**–284.152**	**5.170**
Ertragsteuern			
Jahresergebnis			
Segmentvermögen	4.814.359	881.609	596.438
Segmentverbindlichkeiten	–2.650.203	–95.041	–421.255
Langfristige Aktiva	3.709.677	789.913	421.643
Anlagenzugänge	404.478	103.341	70.301
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	211.392	4.536	13.327
EBITDA-bereinigt-Marge	30,6%	38,5%	22,3%

Für weitere Angaben zu den Geschäftssegmenten siehe Anhangangabe (3).
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
327.070	470.837	0	0	4.026.582
15	10.521	0	–44.624	0
327.085	**481.358**	**0**	**–44.624**	**4.026.582**
5.891	43.009	27.514	–63.091	126.275
–169.401	–386.158	–58.920	107.820	–2.780.288
163.576	**138.209**	**–31.405**	**105**	**1.372.569**
0	0	0	0	–394
0	0	0	0	0
163.576	**138.209**	**–31.405**	**105**	**1.372.175**
–76.951	–92.818	0	10	–798.179
86.625	**45.391**	**–31.405**	**115**	**573.996**
13.011	2.399	35.955	–34.184	22.449
–2.009	–4.119	–166.155	34.120	–177.990
0	0	–136	0	240
–1.025	–130	465.500	–467.136	–2.093
96.603	**43.542**	**303.759**	**–467.085**	**416.602**
				–23.829
				392.774
402.231	1.029.734	8.007.367	–7.630.276	8.304.522
–53.121	–277.353	–4.287.996	1.855.017	–5.878.501
321.966	762.947	0	21	6.094.935
66.508	118.288	0	–2.305	796.144
4.269	5.486	6.554	0	66.137
50,0%	28,7%	k. A.	k. A.	34,1%

Weißrussland	Weitere Märkte	Holding & Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
354.962	472.797	0	0	4.017.964
16	8.295	0	–39.583	0
354.978	**481.091**	**0**	**–39.583**	**4.017.964**
5.966	11.888	54.500	–60.859	119.035
–188.578	–355.966	–60.025	99.927	–2.850.894
172.366	**137.013**	**–5.525**	**–515**	**1.286.105**
0	0	0	0	–89.565
0	–5.100	0	0	–345.700
172.366	**131.913**	**–5.525**	**–515**	**850.840**
–90.168	–100.068	0	797	–853.826
82.198	**31.846**	**–5.525**	**282**	**–2.986**
9.457	1.308	35.295	–35.354	14.562
–2.015	–2.449	–172.325	35.361	–194.545
0	0	97	0	668
454	–1.118	–662.075	661.461	–1.816
90.095	**29.586**	**–804.533**	**661.749**	**–184.117**
				–1.281
				–185.398
568.810	807.660	7.701.935	–7.054.416	8.316.397
–68.228	–198.071	–4.270.118	1.604.559	–6.098.357
477.039	607.454	0	–23	6.005.702
52.104	138.713	0	0	768.936
4.232	5.142	–21.742	0	216.886
48,6%	28,5%	k. A.	k. A.	32,0%

Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen	Markennamen	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Sonstige	Gesamt
Anschaffungskosten							
Stand zum 1. Jänner 2014	1.135.319	573.442	1.205.413	1.121.786	1.082.074	188.264	5.306.298
Anpassung Hochinflation	5.645	5.603	3.729	19.954	523	279	35.733
Zugänge	95.874	0	87.438	0	73.504	11.964	268.780
Abgänge	–44	0	–161.204	0	–45	–3.403	–164.696
Umbuchungen	456.499	325	75.709	–51	–522.113	23.377	33.746
Währungsumrechnung	–12.145	–104	–1.935	–257	–146	–3.420	–18.006
Änderungen des Konsolidierungskreises	–116	–386	–709	2.633	–1	–116	1.305
Stand zum 31. Dezember 2014	**1.681.032**	**578.881**	**1.208.440**	**1.144.064**	**633.796**	**216.947**	**5.463.160**
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	27.939	0	56.182	0	105.164	22.709	211.993
Abgänge	0	0	–83.069	0	–374	–9.464	–92.907
Umbuchungen	5.043	0	65.586	0	–62.718	–6.097	1.813
Währungsumrechnung	–32.334	–30.245	–23.323	–107.847	–1.421	–2.038	–197.207
Änderungen des Konsolidierungskreises	20.370	8.986	5.139	90.815	–12	16.572	141.870
Stand zum 31. Dezember 2015	**1.702.050**	**557.622**	**1.228.954**	**1.127.032**	**674.435**	**238.628**	**5.528.722**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Stand zum 1. Jänner 2014	– 721.564	– 33.227	– 891.954	– 937.306	0	– 131.977	– 2.716.029
Anpassung Hochinflation	–2.075	0	–3.317	–13.859	0	–238	–19.489
Zugänge	–87.278	–8.401	–149.425	–54.941	0	–13.649	–313.694
Abgänge	37	0	160.740	0	0	1.856	162.633
Umbuchungen	0	–325	–1.519	51	0	–14.443	–16.236
Währungsumrechnung	4.266	13	1.397	163	0	3.108	8.947
Änderungen des Konsolidierungskreises	68	0	625	0	0	121	814
Stand zum 31. Dezember 2014	**– 806.546**	**–41.940**	**–883.453**	**–1.005.892**	**0**	**–155.223**	**–2.893.054**
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	0	0	0
Zugänge	–85.584	–2.220	–142.939	–49.628	0	–14.318	–294.689
Abgänge	0	0	82.451	0	0	9.344	91.795
Umbuchungen	0	0	–201	0	0	4.743	4.541
Währungsumrechnung	14.442	–5	18.413	91.199	0	1.476	125.526
Änderungen des Konsolidierungskreises	–739	0	–2.680	–41.298	0	–10.268	–54.986
Stand zum 31. Dezember 2015	**–878.427**	**–44.165**	**–928.409**	**–1.005.619**	**0**	**–164.246**	**–3.020.867**
Buchwert zum							
31. Dezember 2015	823.623	513.457	300.545	121.413	674.435	74.382	2.507.855
31. Dezember 2014	874.486	536.941	324.987	138.172	633.796	61.724	2.570.106

Für weitere Angaben zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten siehe Anhangangabe (18).
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	Kommunikations-netze und sonstige Ausstattungen	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand zum 1. Jänner 2014	**901.845**	**10.193.057**	**140.719**	**11.235.622**
Anpassung Hochinflation	2.306	25.324	1.761	29.391
Zugänge	9.306	316.482	174.369	500.156
Abgänge	–17.359	–545.079	–374	–562.812
Umbuchungen	2.724	88.583	–124.551	–33.244
Währungsumrechnung	–662	–15.926	–1.016	–17.604
Änderungen des Konsolidierungskreises	–968	17.488	288	16.808
Stand zum 31. Dezember 2014	**897.191**	**10.079.929**	**191.197**	**11.168.317**
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0
Zugänge	7.737	375.347	201.067	584.151
Abgänge	–30.290	–517.481	–1.860	–549.630
Umbuchungen	4.569	168.848	–174.209	–792
Währungsumrechnung	–12.571	–146.064	–12.409	–171.044
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.939	273.727	8.581	285.247
Stand zum 31. Dezember 2015	**869.576**	**10.234.306**	**212.366**	**11.316.249**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 1. Jänner 2014	**– 596.664**	**– 8.330.831**	**0**	**– 8.927.495**
Anpassung Hochinflation	–275	–17.218	0	–17.493
Zugänge	–30.324	–509.808	0	–540.132
Abgänge	14.739	527.450	0	542.189
Umbuchungen	–204	16.219	0	16.015
Währungsumrechnung	327	10.584	0	10.911
Änderungen des Konsolidierungskreises	897	–7.094	0	–6.197
Stand zum 31. Dezember 2014	**–611.505**	**–8.310.697**	**0**	**–8.922.202**
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0
Zugänge	–32.340	–471.150	0	–503.490
Abgänge	25.251	478.582	0	503.833
Umbuchungen	–666	–4.483	0	–5.149
Währungsumrechnung	2.031	100.615	0	102.646
Änderungen des Konsolidierungskreises	–780	–133.739	0	–134.519
Stand zum 31. Dezember 2015	**–618.009**	**–8.340.872**	**0**	**–8.958.881**
Buchwert zum				
31. Dezember 2015	251.567	1.893.434	212.366	2.357.367
31. Dezember 2014	285.686	1.769.232	191.197	2.246.115

Für weitere Angaben zu den Sachanlagen siehe Anhangangabe (19).
Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group") sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ausgeübt.

Das oberste Mutterunternehmen der Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil") mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB"), vormals Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG") mit 28,42% zweite wesentliche Hauptaktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖIAG gehalten wird, ist in Anhangangabe (29) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR") in Österreich. Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB") verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS"), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRIC") sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee („SIC"), welche zum 31. Dezember 2015 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245 a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Prinzips der fortgeführten Anschaffungskosten. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten aus dem Long Term Incentive Programme. Diese werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie ein neuer IFRIC sind seit dem 1. Jänner 2015 verpflichtend anzuwenden:

IFRIC 21	Abgaben
alle IFRS	Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2011–2013

Die erstmalige Anwendung der angeführten Standards (IAS, IFRS) und Interpretationen (IFRIC) hatte untergeordnete Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2015 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014	1. Februar 2015
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen 2010–2012	1. Juli 2014	1. Februar 2015
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1. Jänner 2016	wird nicht übernommen
IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IAS 16, 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IAS 41	Landwirtschaft: Produzierte Pflanzen	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
alle IFRS	Jährliche Verbesserungen 2012–2014	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IAS 27	Einzelabschlüsse – Equity-Methode	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IAS 1	Angabeninitiative	1. Jänner 2016	1. Jänner 2016
IFRS 10	Investment Entities – Anwendung der Ausnahmen zu Konsolidierung	1. Jänner 2016	noch nicht übernommen
IFRS 10	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	durch IASB verschoben	noch nicht übernommen
IFRS 16	Leasing	1. Jänner 2019	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).
** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

IFRS 15 enthält ein Fünf-Schritte-Modell, das auf Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (mit wenigen Ausnahmen) anzuwenden ist. Die Art der Transaktion oder die Branche des Unternehmens spielen dabei keine Rolle. IFRS 15 enthält zusätzliche qualitative und quantitative Angabepflichten. Diese sollen es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden nachvollziehen zu können. Die Auswirkungen von IFRS 15 im Konzern werden derzeit für die einzelnen Umsatzgruppen evaluiert. Mögliche Abweichungen von der bisherigen Erlösrealisierung werden hauptsächlich im Bereich der Mehrkomponentenverträge mit Kunden erwartet. Eine Quantifizierung der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 ist noch nicht möglich.

IFRS 9 behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen sowie die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Die Anwendung der Neuerungen von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns haben. Das Geschäftsmodell der Telekom Austria Group ist auf „Halten" bzw. „Halten und Verkaufen" von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen. Auch wenn mit keinen großen Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten gerechnet wird, ist eine Quantifizierung der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 noch nicht möglich.

Konsolidierungsgrundsätze

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2015 und 2014 erfolgt in Anhangangabe (38).

Tochtergesellschaften werden vollkonsolidiert, wenn sie von der Telekom Austria Group beherrscht werden. Beherrschung liegt dann vor, wenn die Telekom Austria Group das Anrecht auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und, im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile werden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, sondern zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und

Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keine Beherrschung ausübt. Der Konzernabschluss umfasst zwei (2014: zwei) Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das anteilige Jahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („TEUR") erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs bzw. in Tochtergesellschaften in Hochinflationsländern mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2015	2014	2015	2014
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,6380	7,6580	7,6144	7,6348
Tschechische Krone (CZK)	27,0230	27,7350	27,2791	27,5361
Ungarischer Forint (HUF)	315,9800	315,5400	309,9362	308,7371
Serbischer Dinar (RSD)	121,6261	120,9583	120,7386	117,2601
Schweizer Franken (CHF)	1,0835	1,2024	1,0680	1,2146
Rumänischer Leu (RON)	4,5240	4,4828	4,4452	4,4445
Türkische Lira (TRY)	3,1765	2,8320	3,0252	2,9073
Mazedonischer Denar (MKD)	61,5947	61,4814	61,6102	61,6224
Weißrussischer Rubel (BYR)*	20.300,0000	14.380,0000	17.690,3640	14.380,0000
US-Dollar (USD)	1,0887	1,2141	1,1093	1,3284
Britisches Pfund (GBP)	0,7340	0,7789	0,7259	0,793
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Polnischer Zloty (PLN)	4,2639	4,2732	4,1838	4,1859

* Anwendung des Stichtagskurses auch für Aufwands- und Ertragsposten aufgrund der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern" im Jahr 2014.

Rechnungslegung in Hochinflationsländern

Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationsländern werden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Beträge in der Bilanz, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um Veränderungen des Index zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalls und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten werden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals werden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung werden anhand des allgemeinen Preisindex ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Finanzergebnis unter den Wechselkursdifferenzen ausgewiesen.

Bis 31. Dezember 2014 wurde für die Tochterunternehmen in Weißrussland Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 angewandt. Für die Einbeziehung dieser ausländischen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwands- und Ertragsposten bis zum 31. Dezember 2014 zum Stichtagskurs. Am 1. Jänner 2015 wurde die Hyperinflationsbilanzierung beendet, da die Anhaltspunkte, die auf Hochinflation hindeuten, nicht mehr gegeben sind. Alle Beträge, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden als Grundlage für die Buchwerte 2015 herangezogen. Aufwands- und Ertragsposten werden wieder mit dem Durchschnittskurs umgerechnet, während bei der Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung der Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode heranzuziehen war.

Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochtergesellschaften basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von 2011 bis 2014 mussten diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher in der am jeweiligen Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Es wurden die vom weißrussischen „National Statistical Committee“ veröffentlichten Verbraucherpreisindizes herangezogen. In den folgenden Tabellen ist die für die Berechnung herangezogene Inflation angeführt:

Jahr	Inflation in %
2008	13,4
2009	9,8
2010	10,1
2011	108,7
2012	21,8
2013	16,5
2014	16,2

Gliederung der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)) und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für gewisse MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen, Daten- und IKT-Lösungen, TV-Services und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdiensten. Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („Units of Accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Werte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fixtarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und aus der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst.

Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatzerhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 genauso wie Forschungsaufwendungen in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. In den Jahren 2015 bzw. 2014 wurden 15.518 TEUR bzw. 17.136 TEUR Forschungsaufwendungen bzw. nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („Effective Interest Method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Ergebnis je Aktie
Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Long Term Incentive Programme in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2015 und 2014 im Zusammenhang mit den laufenden Mitarbeiterbeteiligungsplänen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

Liquide Mittel
Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln, über die die Telekom Austria Group verfügen kann.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente
Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group als zur Veräußerung verfügbare („Available for Sale“) Finanzinvestitionen klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstruments erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsenotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen in Folgeperioden ist unzulässig.

Forderungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Vorräte
Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus

Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandprodukts (BIP), der Inflationsraten, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit bzw. der Detailplanung berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals sowie die Betafaktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer ist als deren Buchwert, wird ein Aufwand aus Wertminderung in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahr
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen*	3–30
Patente und ähnliche Rechte	2–30
Kundenstock	2–14
Software	2–12
Sonstige	2–50

* Siehe auch Laufzeiten in Anhangangabe (18).

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software-Entwicklungskosten
Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen
Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis von Finanzierungsleasing gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahr
Übertragungstechnik	3–20
Linientechnik	2–20
Vermittlungstechnik	5–20
Büro- und Geschäftsausstattung	2–10
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3–50

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Wertminderung von Anlagevermögen
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Finanzielle Verbindlichkeiten
Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („Fortgeführte Anschaffungskosten“).

Sonstige Verbindlichkeiten
Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Rückstellungen
Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalrückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Leasingverhältnisse
Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert. Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern
Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden in der jeweiligen Periode im Personalaufwand erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen.

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung umfasst in der Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

Die Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern Gebrauch.

Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen
Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie für die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Ertragsteuern
Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden.

Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz.

Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Anteilsbasierte Vergütung
Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long Term Incentive Programme zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente
Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen („Available for Sale“).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, Bankkredite, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten
Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Konzentration von Risiken
Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group laufend Bonitätsprüfungen dieser Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).

b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (17)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.

c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf Anhangangabe (19) verwiesen.

d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Programme wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).

e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).

f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuation und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

g) Wertberichtigungen zu Forderungen basieren auf Schätzungen hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen. Abweichendes tatsächliches Zahlungsverhalten von Kunden kann zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangaben (9), (14), (20)).

(2) Unternehmenszusammenschlüsse

Mit den in der Folge angeführten Erwerben setzt die Telekom Austria Group die Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie fort.

Im ersten Halbjahr 2015 hat die Telekom Austria Group 100% an acht mazedonischen Festnetzanbietern durch ihre Tochtergesellschaft Blizoo erworben.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wurden aufgrund der Verteilung des Kaufpreises ermittelt und sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwerbe durch Blizoo in der Republik Mazedonien in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	2.867
Immaterielle Vermögenswerte	3.007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	13
Liquide Mittel	33
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–76
Passive latente Steuern	–482
Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten	–893
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**4.622**
Firmenwert	1.478
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	–103
Kaufpreis	**5.997**
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	–149
Erworbene liquide Mittel	–33
Zahlungsmittelabfluss	5.814

Die Vermögenswerte und Schulden dieser acht erworbenen mazedonischen Festnetzanbieter werden im Segment Weitere Märkte ausgewiesen.

Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in der Republik Mazedonien und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Der Gewinn aus Unternehmenserwerb resultiert aus einer Reduktion eines variabel vereinbarten Kaufpreises. Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die acht Gesellschaften Umsatzerlöse in Höhe von 1.665 TEUR und einen Nettogewinn in Höhe von 713 TEUR erzielt. Da der Einfluss der erworbenen Unternehmen auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen ist aus obiger Tabelle ersichtlich. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beträgt 266 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 113 TEUR uneinbringlich sein wird. Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 94 TEUR, wovon allerdings 56 TEUR bereits 2014 erfasst wurden.

Am 1. September 2015 hat die Telekom Austria Group 100% von Amisco NV („Amis“), der Holdinggesellschaft von Amis Slovenia und Amis Croatia, erworben. Amis agiert als Festnetz-Entbündler in Slowenien und besitzt ein eigenes Glasfasernetz in Kroatien. Die Unternehmen bieten den rund 66.000 Kunden in Slowenien und rund 24.000 Kunden in Kroatien per Jahresende 2015 neben Breitband auch TV und Festnetztelefonie an.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wurden aufgrund der Verteilung des Kaufpreises ermittelt und sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwerb von Amis in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	12.918
Immaterielle Vermögenswerte	9.008
Aktive latente Steuern	1.514
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.756
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	3.045
Liquide Mittel	605
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–5.843
Passive latente Steuern	–546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–6.707
Sonstige Verbindlichkeiten	–3.575
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**16.175**
Firmenwert	17.464
Kaufpreis	**33.639**
Erworbene liquide Mittel	–605
Zahlungsmittelabfluss	33.034

Die Vermögenswerte und Schulden von Amis Slovenia werden im Segment Weitere Märkte, jene von Amis Croatia im Segment Kroatien ausgewiesen. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in Kroatien und Slowenien und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Amis Umsatzerlöse in Höhe von 12.764 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 1.263 TEUR erzielt. Da der Einfluss der erworbenen Unternehmen auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen ist aus obiger Tabelle ersichtlich. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beträgt 9.161 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 3.405 TEUR uneinbringlich sein wird. Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 339 TEUR.

Am 28. September 2015 hat die Telekom Austria Group 100% an der Bultel Cable Bulgaria EAD Gruppe (Blizoo Bulgarien) übernommen. Blizoo Bulgarien ist der zweitgrößte Festnetzbetreiber in Bulgarien und hält einen Anteil von 8% im Breitbandmarkt und 11% im TV-Markt. Das Unternehmen verfügt derzeit über rund 378.000 Kunden, die Festnetztelefonie-, Breitband- und TV-Produkte über DOCSIS 3-Technologie beziehen. In Summe erreicht Blizoo Bulgarien eine Netzabdeckung von 1,3 Millionen Haushalten.

Der Kaufpreis sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt, die aufgrund der vorläufigen Verteilung des Kaufpreises ermittelt wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Erwerb von Blizoo Bulgarien in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	90.156
Immaterielle Vermögenswerte	38.061
Aktive latente Steuern	1.137
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.817
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	1.537
Liquide Mittel	1.618
Bankkredite und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	–84.585
Passive latente Steuern	–33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–4.408
Sonstige Verbindlichkeiten	–8.273
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**37.027**
Nicht beherrschende Anteile	–752
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	–845
Kaufpreis	**35.430**
Bezahlte Finanzverbindlichkeiten im Namen von Blizoo	84.341
Erworbene liquide Mittel	–1.618
Zahlungsmittelabfluss	118.153

Eine endgültige Kaufpreisverteilung wird vorgenommen, wenn alle notwendigen Informationen verfügbar sind (IFRS 3.45). Die im Namen von Blizoo Bulgarien bezahlten Finanzverbindlichkeiten betreffen Forderungen der ING Bank N.V., Sofia, Bulgarien, sowie Forderungen des Verkäufers, die vom Käufer übernommen wurden. Die Vermögenswerte und Schulden von Blizoo Bulgarien werden im Segment Bulgarien ausgewiesen. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwertes führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in Bulgarien und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Seit dem Erwerbszeitpunkt hat Blizoo Bulgarien Umsatzerlöse in Höhe von 11.654 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 1.734 TEUR erzielt. Da der Einfluss des erworbenen Unternehmens auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen ist aus obiger Tabelle ersichtlich. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beträgt 2.131 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 314 TEUR uneinbringlich sein wird. Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 434 TEUR.

Am 1. Oktober 2015 wurden Vip operator, eine mazedonische Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group, und ONE, eine Tochtergesellschaft von Telekom Slovenije, verschmolzen. Beide Gesellschaften sind in der Republik Mazedonien tätig. Telekom Austria Group hält 55% sowie die alleinige Kontrolle der neu geschaffenen Gesellschaft one.Vip, Telekom Slovenije Group hält 45%. Der Kaufvertrag beinhaltet Call- und Put-Optionen für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab Closing der Transaktion. Der Kaufpreis enthält den beizulegenden Zeitwert der Option. Aufgrund dieser Put-Optionen und des Ausschlusses der Dividendenberechtigung der Telekom Slovenije werden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. ONE war der drittgrößte Mobilfunkanbieter in der Republik Mazedonien mit einem Marktanteil von 25,4% im 4. Quartal 2014 (Telekom Austria Group Schätzung) und 715.000 Kunden per 31. Dezember 2014. Im Jahr 2014 erreichte ONE einen Umsatz und ein EBITDA von rund 75.700 TEUR bzw. 10.600 TEUR. Gemäß IFRS 3.B 18 wurde Vip operator als Erwerber identifiziert.

Der Kaufpreis sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt, die aufgrund der vorläufigen Verteilung des Kaufpreises ermittelt wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Erwerb ONE in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	45.919
Immaterielle Vermögenswerte	35.510
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.862
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	9.150
Liquide Mittel	1.262
Passive latente Steuern	–2.262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–11.446
Sonstige Verbindlichkeiten	–8.085
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	**78.910**
Firmenwert	21.090
Kaufpreis	**100.000**
Noch nicht bezahlter Kaufpreis	–100.000
Erworbene liquide Mittel	–1.262
Zahlungsmittelzufluss	–1.262

Eine endgültige Kaufpreisverteilung wird vorgenommen, wenn alle notwendigen Informationen verfügbar sind. Die Vermögenswerte und Schulden von ONE werden im Segment Weitere Märkte ausgewiesen. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in der Republik Mazedonien und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Da die Finanzinformationen von ONE nach der Verschmelzung nicht mehr gesondert verfügbar sind, entfallen die Angaben betreffend Umsatzerlöse und Nettogewinn seit dem Erwerbszeitpunkt für ONE. Da der Einfluss des erworbenen Unternehmens auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beträgt 31.371 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 22.509 TEUR uneinbringlich sein wird. Die Anschaffungsnebenkosten, die im sonstigen betrieblichen Aufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst wurden, betragen 765 TEUR, wovon 683 TEUR bereits 2014 erfasst waren.

Im ersten Halbjahr 2015 verkaufte die Telekom Austria Group ihre 90% Beteiligung an der GPS Bulgarien. Der Gewinn von 471 TEUR wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografische Märkte ausgerichtet. Dadurch berichtet die Telekom Austria Group in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Aufgrund personeller Änderungen im Konzernvorstand der Telekom Austria Group hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr auch eine Umstrukturierung der verantwortlichen Unternehmensinstanzen gegeben. Mit 1. Oktober 2015 wurde das so genannte „Extended Board“, dem neben dem Konzernvorstand Group Officers für die Bereiche Human Resources und Marketing angehörten, sowie das entsprechende „Extended Board Meeting“ aufgelöst. Die seitdem verantwortliche Unternehmensinstanz der Telekom Austria Group ist der Konzernvorstand, welcher im Rahmen regelmäßiger Vorstandssitzungen zusammentrifft. Mitglieder des Konzernvorstandes sind der Group CEO und Group CFO. Zusätzlich wurde das so genannte „Leadership Team Meeting“ ins Leben gerufen, dem neben dem Konzernvorstand die CEOs der einzelnen Landesgesellschaften angehören. Das Leadership Team Meeting dient als Entscheidungsgremium für strategische sowie Gruppen-relevante operative Themen. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für den Konzernvorstand sind der Umsatz, das bereinigte EBITDA und das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung.

Die Zusammenfassung von Geschäftssegmenten erfolgt dann, wenn in den Ländern mit ähnlicher langfristiger Geschäftsentwicklung gerechnet wird und die wirtschaftlichen Merkmale der Tochtergesellschaften vergleichbar sind.

Das Segment Österreich bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (A1 TV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden, IP-Fernsehen und sonstige IP-basierte Dienste sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Kabel- und Satellitenfernsehen, Mehrwertdienste sowie Mobil- und Festnetzinternetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an. Im Zeitraum 2011 bis 2014 war im Segment Weißrussland Rechnungslegung in Hochinflationsländern gemäß IAS 29 anzuwenden, daher wurden in diesem Zeitraum alle nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie alle Posten der Gesamtergebnisrechnung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus einer Mobilfunkgesellschaft in der Republik Serbien. In Slowenien und der Republik Mazedonien werden Mobil- und Festnetzdienste angeboten.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften sowie die Konzernfinanzierungsgesellschaft und wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt. Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen in den Jahren 2015 und 2014 im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Zinsaufwendungen aus Restrukturierungsrückstellung und Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen sowie Zinsabgrenzungen in Holding & Sonstige. 2014 sind weiters der Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Holding & Sonstige (siehe Anhangangabe (5)), unbare Rückstellungsveränderungen (siehe Anhangangabe (22)), der Einmaleffekt aus der Abgrenzung der Umsatzerlöse (siehe Anhangangabe (9)) im Segment Österreich sowie der Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationsländern im Segment Weißrussland bis 2014 enthalten.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Hinsichtlich Restrukturierung im Segment Österreich wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

(4) Umsatzerlöse

in TEUR	2015	2014
Dienstleistungen	3.656.856	3.673.851
Verkauf von Endgeräten	369.726	344.113
Umsatzerlöse	**4.026.582**	4.017.964

Zur Schätzungsänderung im Geschäftsjahr 2014 bezüglich der Umsatzerlöse aufgrund einer neu implementierten Billing-System-Schnittstelle siehe Anhangangabe (9).

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

in TEUR	2015	2014
Grund- und Verbindungsentgelte	2.922.976	2.939.940
Daten- und IKT-Lösungen	227.022	222.507
Wholesale (inkl. Roaming)	172.292	168.567
Zusammenschaltung	295.481	315.253
Verkauf von Endgeräten	369.726	344.113
Sonstige Umsätze	39.084	27.584
Gesamtumsätze	**4.026.582**	**4.017.964**

(5) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014
Mieterträge	15.736	14.847
Aktivierte Eigenleistungen	46.966	40.061
Sonstige	63.574	64.127
Sonstige betriebliche Erträge	**126.275**	**119.035**

Aktivierte Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die im Wesentlichen als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (18).

2015 und 2014 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.762 TEUR und 1.896 TEUR in den sonstigen Erträgen enthalten. 2015 ist der Gewinn aus Unternehmenserwerben zu einem Preis unter Marktwert in Höhe von 845 TEUR aus dem Erwerb der Blizoo Bulgarien enthalten sowie der Ertrag aus dem Verkauf der GPS in Höhe von 471 TEUR (siehe Anhangangabe (2)), 2014 der Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Höhe von 26.785 TEUR. 2015 und 2014 wurden aus Ansprüchen auf Schadenersatz oder Bereicherungsansprüchen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und leitenden Angestellten 4.415 TEUR und 3.250 TEUR erfasst.

2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenije wegen Verletzung wettbewerbsrechtlicher Vorschriften eingebracht. Am 29. Dezember 2014 wurde eine aufschiebend bedingte Vereinbarung zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Telekom Slovenije und Si.mobil unterzeichnet. Am 21. Jänner 2015 wurde eine Bedingung dieser Vereinbarung erfüllt. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen und einen Teilbetrag in Höhe von 20.000 TEUR erhalten. Am 1. Oktober 2015 wurde die zweite Bedingung erfüllt und der Restbetrag von 10.000 TEUR überwiesen und wie auch der erste Teilbetrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Segment Weitere Märkte erfasst.

(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand

in TEUR	2015	2014
Zusammenschaltung	292.486	314.890
Instandhaltung	161.547	165.936
Bezogene Dienstleistungen	170.474	169.983
Lizenzkosten	62.414	51.107
Werbung und Marketing	125.517	144.725
Sonstige Werkleistungen	134.665	149.405
Miete und Leasing	169.743	166.287
Provisionen	74.397	72.731
Forderungsabschreibungen	40.740	48.645
Sonstige Beratung	5.281	10.468
Rechtsberatung	3.478	5.548
Reisespesen	13.675	15.761
Sonstige Steuern	14.160	13.357
Energie	68.289	64.254
Transport	27.540	26.916
Schulungen	5.156	7.789
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.051	1.041
Sonstige	35.835	48.307
Sonstiger betrieblicher Aufwand	**1.408.447**	**1.477.149**

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen erfasst.

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

In der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H („EY“) als Konzernabschlussprüfer der Telekom Austria AG bestellt. Im Vorjahr war die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien („Deloitte“) als Konzernabschlussprüfer bestellt. Die Honorare für den Konzernabschlussprüfer betragen:

in TEUR	2015	2014
Jahresabschlussprüfungen	850	698
Andere Bestätigungsleistungen	0	1.965
Sonstige Leistungen	19	0
Aufwendungen EY/Deloitte	**869**	**2.663**

Im Geschäftsjahr 2014 betreffen die anderen Bestätigungsleistungen von Deloitte im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung (siehe Anhangangabe (29)).

(7) Finanzergebnis

in TEUR	2015	2014
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	12.747	12.371
Zinserträge aus Bankeinlagen	9.459	1.980
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	244	210
Zinsertrag	**22.449**	**14.562**

Der Anstieg der Zinserträge aus Bankeinlagen resultiert überwiegend aus der Veranlagung der Barmittel aus der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2014 sowie höherer Veranlagungen durch die weißrussische Tochtergesellschaft im Jahr 2015.

in TEUR	2015	2014
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	157.622	163.410
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	11.136	19.081
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	4.072	5.845
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	5.160	6.209
Zinsaufwendungen	**177.990**	**194.545**

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19.

Die Reduktion des Zinsaufwands aus Restrukturierungsrückstellung und Personalrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus einer Zinssatzsenkung im Vorjahr (siehe Anhangangabe (22) und (27)).

Wechselkursdifferenzen

in TEUR	2015	2014
Wechselkursgewinne	17.087	8.424
Wechselkursverluste	–19.344	–9.503
Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten	0	–841
Wechselkursdifferenzen	**–2.257**	**–1.921**

Der Anstieg der Wechselkursgewinne und -verluste resultiert überwiegend aus Wechselkursschwankungen des weißrussischen Rubels gegenüber dem Euro und dem US-Dollar.

Sonstiges Finanzergebnis

in TEUR	2015	2014
Erhaltene Dividenden	144	53
Gewinn aus dem Verkauf von zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen	15	67
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	29	42
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert	–24	–56
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	**164**	**105**

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

(8) Kurzfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	2.367	1.050
Sonstige Finanzanlagen	0	13.383
Kurzfristige Finanzinvestitionen	**2.367**	**14.433**

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen.

Zum 31. Dezember 2014 betreffen die sonstigen Finanzanlagen Festgeldveranlagungen in Weißrussland.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	825.223	773.032
Wertberichtigungen	–200.588	–172.963
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	**624.635**	**600.068**

Zum 31. Dezember 2015 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 358 TEUR langfristig, während zum 31. Dezember 2014 alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten haben und als nicht verzinslich einzustufen sind.

Bei der Abgrenzung der Umsatzerlöse kam erstmals im 2. Quartal 2014 eine neu implementierte Billing-System-Schnittstelle zum Einsatz, die eine weitgehend automatisierte Ermittlung der Abgrenzung der nicht verrechneten Umsatzerlöse ermöglichte. Mit dem Einsatz einer separaten Revenue-Assurance-Software erfolgt zusätzlich eine automatisierte Kontrolle dieser Abgrenzungen. Durch diese Systemweiterentwicklungen konnte die Schätzungskomponente reduziert und die Qualität der Daten verbessert werden. Die neue Schnittstelle greift direkt auf die Verrechnungsdaten zu, und die Daten müssen nicht mehr aus verschiedenen Systemen abgezogen und über mehrere maschinelle und manuelle Schnittstellen zusammengefasst werden. Diese Änderung in der Schätzungsmethode führte 2014 zu einer Reduktion der Umsatzerlöse und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47.505 TEUR im Segment Österreich. Diese Schätzungsänderung gemäß IAS 8 hat keine Auswirkung auf Folgeperioden.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**172.963**	**180.929**
Währungsumrechnung	–783	–734
Änderungen des Konsolidierungskreises	25.491	1.060
Auflösung	–5.603	–6.194
Dotierung	42.115	48.718
Verbrauch	–33.364	–50.816
Umgliederung	–231	0
Stand zum 31. Dezember	**200.588**	**172.963**
Davon		
Einzelwertberichtigung	13.253	6.638
Gruppenwertberichtigung	187.335	166.325

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2015	Wertberichtigung 2015	Brutto 2014	Wertberichtigung 2014
Noch nicht fällig	568.698	7.204	523.516	6.949
Überfällig 0–90 Tage	60.408	11.188	75.178	13.493
Überfällig 91–180 Tage	19.506	11.399	19.537	12.797
Überfällig 181–360 Tage	27.538	23.084	25.026	19.910
Länger als ein Jahr	149.072	147.713	129.775	119.815
Gesamt	**825.223**	**200.588**	**773.032**	**172.963**

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	256.524	249.516
Wertberichtigung auf überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–193.384	–166.014
Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto	63.140	83.501

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest, es sind daher alle überfälligen Forderungen zu einem bestimmten Prozentsatz wertberichtigt.

Bei den nicht wertberichtigten, nicht überfälligen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaminggutschriften, Abgrenzungen aus Mehrkomponentenverträgen und vorausfakturierte Grundentgelte.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen nicht versichert werden. Es werden jedoch in Abhängigkeit von der Bonitätsprüfung sowohl von Retail-Kunden als auch Wholesale-Kunden Sicherheiten in Form von Bankgarantien, Patronatserklärungen und Barsicherheiten verlangt (siehe Anhangangabe (33)).

(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖBIB sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über América Móvil besitzt die Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖBIB besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die – ebenso wie ihre Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR") – als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Weder Transaktionen mit Behörden noch mit im Staatsbesitz befindlichen Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2015 oder 2014 wesentlich. Die bezogenen Leistungen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen, Roamingleistungen und Beiträge an die RTR und betragen 2015 und 2014 7,2% und 4,7% des Material- und sonstigen betrieblichen Aufwands des Segments Österreich. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen 2015 und 2014 3,1% und 3,2% des Umsatzes des Segments Österreich.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung 2014 hat América Móvil 132,2 Millionen neue Aktien und die ÖBIB 63,0 Millionen neue Aktien gezeichnet (siehe Anhangangabe (29)).

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechtigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2011 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid, der vor dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, mit 13,81 Euro pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattung für Kunden, für die der Bescheid nach dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, beträgt 10,00 Euro pro Monat. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betrugen 15.397 TEUR und 16.402 TEUR in den Jahren 2015 und 2014.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Aufwendungen und Erträge mit assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	402	244
Sonstige betriebliche Erträge	1.459	505
Aufwendungen	24.510	24.805

Die Aufwendungen betreffen 2015 und 2014 im Wesentlichen Leistungen der media.at-Gruppe im Bereich Marketing und Werbung.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen die media.at-Gruppe und Tochterunternehmen der América Móvil, die Forderungen an nahestehenden Unternehmen betreffen im Wesentlichen Telecom Liechtenstein und den Tochterunternehmen der América Móvil (siehe Anhangangabe (15)).

Die Fremdüblichkeit der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird laufend dokumentiert und überwacht.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstandes der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2015	2014
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	11.559	11.501
Pensionen	693	871
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	156	218
Abfertigungen	4.831	2.245
Aktienbasierte Vergütung	752	446
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	**17.991**	**15.280**
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	23.022	22.038

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(11) Vorräte

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Ersatzteile, Kabel und Zubehör	52.067	48.429
Handelswaren	78.905	91.696
Vorräte	**130.972**	**140.124**

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrug der Buchwert der zum Nettoveräußerungspreis angesetzten Handelswaren 37.383 TEUR bzw. 22.449 TEUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden 2015 und 2014 Wertminderungen in Höhe von 19.278 TEUR und 13.583 TEUR bzw. Wertaufholungen von 827 TEUR und 898 TEUR erfasst.

(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Gehaltsvorschüsse	17.394	16.906
Mieten	8.774	30.855
Abgegrenzte Marketingaufwendungen	41.138	39.845
Sonstige	48.292	37.813
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	**115.597**	**125.418**

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Grundstücke und Gebäude	0	413
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	**0**	**413**

Die zum 31. Dezember 2014 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich. 2014 wurde ein Gewinn in Höhe von 2.846 TEUR aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten im Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten erfasst (siehe Anhangangabe (6)). Die zum 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifizierten Immobilien wurden 2015 zum Sachanlagevermögen zurückgegliedert, da mit einer Veräußerung nicht mehr zu rechnen ist.

(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Forderungen aus Ratenverkäufen	84.079	70.775
Finanzierungsleasingforderungen	161	6.805
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.617	7.155
Finanzielle Vermögenswerte	**90.857**	**84.734**
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**39.811**	**47.430**
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	**130.668**	**132.164**
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	–10.351	–9.061
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	–3.189	–2.966
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	**117.129**	**120.137**

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen den Verkauf von Mobiltelefonen und Tablets auf Raten und entsprechen dem Barwert des Verkaufserlöses abzüglich bereits getilgter Beträge. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus allen Segmenten. Die langfristigen Ratenverkäufe im Segment Weißrussland wurden 2015 eingestellt (siehe Anhangangabe (20)).

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Umsatzsteuerforderungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), Vorauszahlungen, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber MitarbeiterInnen. Des Weiteren ist 2015 eine Rückforderung aus zu Unrecht vorgeschriebenen Umsatzsteuern in Höhe von TEUR 5.561 in dieser Position enthalten. 2014 ist weiters eine Forderung für eine Investitionsförderung für den Breitbandausbau, die von den Anschaffungskosten abgezogen ist (siehe Anhangangabe (19)), in Höhe von 16.187 TEUR enthalten. Davon sind zum 31. Dezember 2015 noch 1.097 TEUR offen. Die Wertberichtungen für nicht finanzielle Vermögenswerte betreffen überwiegend Schadenersatzforderungen.

Die Altersstruktur der Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2015	Wertberichtigung 2015	Brutto 2014	Wertberichtigung 2014
Noch nicht fällig	79.904	3.668	76.099	3.840
Überfällig 0–90 Tage	3.045	496	1.435	213
Überfällig 91–180 Tage	2.261	873	2.655	1.137
Überfällig 181–360 Tage	2.007	1.780	2.505	1.835
Länger als ein Jahr	3.639	3.533	2.040	2.036
Gesamt	**90.857**	**10.351**	**84.734**	**9.061**

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**9.061**	**5.788**
Währungsumrechnung	–2.256	–367
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	–171
Auflösung	0	–10
Dotierung	3.570	4.189
Verbrauch	–257	–367
Umgliederung	231	0
Stand zum 31. Dezember	**10.351**	**9.061**

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Überfällige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, brutto	10.953	8.635
Wertberichtigung auf überfällige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–6.683	–5.221
Überfällige kurzfristige finanzielle Vermögenswerten, netto	4.270	3.413

(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie deren Zuteilung zu den Segmenten zum 31. Dezember 2015 und 2014 sind in Anhangangabe (38) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**38.253**	**4.979**
Erhaltene Dividenden	–715	–1.724
Ergebnisanteil	240	668
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	34.330
Währungsumrechnung	2.650	0
Stand zum 31. Dezember	**40.428**	**38.253**

Die Beteiligung an der media.at ist mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2014 betreffen die Verschmelzung der Tochtergesellschaft mobilkom liechtenstein in die Telecom Liechtenstein.

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in TEUR)	2015	2014
Umsatzerlöse	168.657	153.415
Betriebsergebnis	6.491	7.592
Jahresergebnis	6.282	7.264

media.at-Gruppe für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.
Telecom Liechtenstein AG für das gesamte Wirtschaftsjahr 2015 und 2014.
Das Jahresergebnis entspricht dem Gesamtergebnis.

in TEUR	2015	2014
Kurzfristige Aktiva	52.741	59.215
Langfristige Aktiva	51.595	38.313
Verbindlichkeiten gesamt	39.342	41.109
Eigenkapital	64.994	56.419

media.at-Gruppe zu deren Bilanzstichtag 30. Juni. Auf eine Aufteilung der Passiva in lang- und kurzfristig wurde verzichtet, da sie im Wesentlichen kurzfristig sind.

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen und deren Beteiligungsansatz sowie die Zuteilung zu den Segmenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Anteiliges Eigenkapital	15.606	13.468
Firmenwerte	14.043	14.043
Kaufpreisallokation	10.779	10.742
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	**40.428**	**38.253**
Segment Österreich	3.487	3.826
Holding & Sonstige	36.941	34.427

(16) Langfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Sonstige Finanzinvestitionen, zu Anschaffungskosten bewertet	1.701	554
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen	1.757	600
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	4.768	6.246
Langfristige Finanzinvestitionen	**8.226**	**7.400**

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen). Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG sowie 2015 auch an der CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija. Da eine Abtretung des Anteils an der CEESEG nur zum ursprünglichen, wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte, und aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet. Am 22. Dezember 2015 hat Vipnet alle Anteile an der CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija für einen Kaufpreis von 818 TEUR erworben, welche bis zum Vorliegen der Erwerbsbilanz unter den sonstigen Finanzinvestitionen ausgewiesen wird.

Die sonstigen langfristigen Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2014 beinhalten eine Festgeldveranlagung.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („Available for Sale“) dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

(17) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weitere Märkte	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2014	708.211	583.291	94.744	136.260	1.522.506
Erwerbe	0	0	135	12.952	13.088
Wertminderung	0	– 340.600	0	– 5.100	– 345.700
Währungsumrechnung	0	0	– 406	– 7	– 413
Stand zum 31. Dezember 2014	**708.211**	**242.691**	**94.473**	**144.106**	**1.189.481**
Erwerbe	0	0	6.093	33.940	40.033
Währungsumrechnung	0	0	180	19	198
Stand zum 31. Dezember 2015	**708.211**	**242.691**	**100.745**	**178.065**	**1.229.712**

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die Anschaffungskosten der Firmenwerte betrugen:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Segment Österreich	712.231	712.230
Segment Bulgarien	642.691	642.691
Segment Kroatien	105.637	99.352
Segment Weißrussland	516.588	729.258
Segment Weitere Märkte	211.091	177.141
Anschaffungskosten	**2.188.238**	**2.360.673**

Die kumulierten Wertminderungen und Abschreibungen der Firmenwerte betrugen:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Segment Österreich	4.020	4.020
Segment Bulgarien	400.000	400.000
Segment Kroatien	4.892	4.879
Segment Weißrussland	516.588	729.258
Segment Weitere Märkte	33.026	33.036
Kumulierte Wertminderungen	**958.526**	**1.171.192**

Bei der Durchführung des Wertminderungstests wird der Ermittlung des Nutzungswerts ein vierjähriger Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt. Für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes werden Peer-Group-Betafaktoren und Peer-Group-Leverage-Faktoren verwendet.

2015 waren keine Wertminderungen erforderlich. 2014 wurde eine Wertminderung des Firmenwerts der Mobiltel in Höhe von 340.600 TEUR in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter Wertminderung und Wertaufholung erfasst, da der Buchwert (inklusive Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgarien deren jeweiligen Nutzungswert überstieg.

Die veränderten mittelfristigen makroökonomischen Erwartungen und die schwache operative Performance der Mobiltel im Jahr 2014 führten zu einer abweichenden Einschätzung der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobiltel. Die bisherige Erwartung des Managements, dass sich die Region mittelfristig erholen wird, war somit nicht länger haltbar. Die Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) für das Segment Bulgarien und die veränderten Erwartungen der Entwicklung der bulgarischen Tochtergesellschaft Mobiltel erforderten die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung im Juni 2014. Das Ergebnis zeigte eine Reduktion des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bulgarien und führte zu einer entsprechenden Wertminderung.

Bis Juni 2014 stieg der WACC, der zur Berechnung der künftigen Nettozahlungsströme angewendet wird, um mehr als 20% im Vergleich zur letzten Werthaltigkeitsprüfung im 4. Quartal 2013. Dies resultierte aus dem Anstieg des Betafaktors (Maß für die Korrelation der Aktienperformance im Vergleich zum Gesamtmarkt) der Telekom Austria Group und einer Erhöhung des geschätzten Länderrisikoaufschlags für Bulgarien. Die Ratingagentur Standard & Poor's reduzierte aufgrund der Risiken in Bezug auf die Wachstums-, Deflations- und Budgetentwicklung am 13. Juni 2014 die Einstufung der Bonität Bulgariens von BBB auf BBB- und nochmals am 12. Dezember 2014 von BBB- auf BB+.

Der WACC (vor Steuern), der zur Berechnung des Nutzungswerts für das Segment Bulgarien herangezogen wurde, sank aufgrund des Rückgangs des risikofreien Zinssatzes sowie des Inflation-Spreads von 12,6%–9,1% im Juni 2014 auf 10,9% im Dezember 2014, dem Zeitpunkt der letzten Werthaltigkeitsprüfung. Der starke Rückgang der externen Faktoren in nur sechs Monaten war der Auslöser für die Erhöhung des Nutzungswerts um rund 84.700 TEUR und zeigt die derzeitige Volatilität der WACC-Parameter.

Im Segment Weitere Märkte wurde im 4. Quartal 2014 aufgrund der Veränderung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Vip operator in der Republik Mazedonien eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 5.100 TEUR in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter Wertminderung und Wertaufholung erfasst.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
A1 Telekom Austria – Segment Österreich	708.211	708.211
Mobiltel – Segment Bulgarien	242.691	242.691
Vipnet – Segment Kroatien	100.745	94.473
Si.mobil	147.632	136.260
Vip operator	30.433	7.846
Weitere Märkte gesamt	178.065	144.106
Firmenwerte gesamt	**1.229.712**	**1.189.481**

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2015**	2014	2015	2014
Segment Österreich	0%–0,5%	0,5%	7,2%	7,5%
Segment Bulgarien	0,8%	1,5%	9,0%	10,9%
Segment Kroatien	1,0%	1,0%	9,5%	10,3%
Segment Weißrussland	12,6%	1,5%	25,6%	33,1%
Segment Weitere Märkte	0,5%–3,3%	0,5%–1,5%	8,9%–13,8%	10,5%–15,6%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Für alle Planperioden kommt ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.
**In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden im Vergleich zum Vorjahr nicht nur die allgemeine Wachstumsrate, sondern auch das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit und der Detailplanung berücksichtigt.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit und der Detailplanung berücksichtigt. Daraus resultiert 2015 ein Anstieg des Nutzungswertes des Segments Weißrussland.

Die ermittelten Nutzungswerte sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Segment Österreich	3.852.749	3.978.016
Segment Bulgarien	866.059	775.860
Segment Kroatien	230.760	180.843
Segment Weißrussland	856.995	671.640
Segment Weitere Märkte	1.200.100	785.184

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2015 und 2014 dem Nutzwert gleicht:

Abzinsungssatz vor Steuern*	2015	2014
Segment Österreich	10,4%	10,8%
Segment Bulgarien	10,0%	11,6%
Segment Kroatien	10,4%	10,4%
Segment Weißrussland	54,3%	45,2%
Segment Weitere Märkte	15,3%–33,8%	12,2%–25,1%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.
Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2015 und 2014 dem Nutzwert gleicht:

2015	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	–4,0%	5,6%	20,3%
Segment Bulgarien	–1,9%	2,9%	11,5%
Segment Kroatien	–1,1%	1,4%	7,9%
Segment Weißrussland	–16,3%	26,7%	122,1%
2014			
Segment Österreich	–4,8%	6,8%	25,4%
Segment Bulgarien	–1,3%	1,9%	8,3%
Segment Kroatien	0,0%	0,1%	0,4%
Segment Weißrussland	–7,5%	12,8%	57,8%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 sind in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 23.462 TEUR bzw. 24.575 TEUR, Anschaffungskosten von 120.372 TEUR und 136.803 TEUR sowie kumulierte Abschreibungen von 96.910 TEUR bzw. 112.228 TEUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich 2015 und 2014 auf 1.823 TEUR bzw. 1.890 TEUR.

2015 und 2014 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

2015 und 2014 wurden Zinsen in Höhe von 8.849 TEUR bzw. 8.799 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen für Lizenzen wurde für die Jahre 2015 und 2014 ein Zinssatz von jeweils 3,125% angewendet, welcher aus einer direkt zurechenbaren Finanzierung resultiert. Für die aktivierten Zinsen, welche auf die selbst erstellte Software entfallen, wurde der Zinssatz, welcher auch für die qualifizierten Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verwendet wird, zur Anwendung gebracht (siehe Anhangangabe (19)).

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrugen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 21.193 TEUR und 15.163 TEUR.

2015 wurden die Nutzungsdauern einzelner Softwareprogramme aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts im Segment Bulgarien verkürzt, was zu einer Erhöhung der Abschreibung in Höhe von 703 TEUR führte.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	1.281.244	304.361	628.657
Laufzeitende	2016–2034	2020–2027	2024–2033

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien, Bulgarien, Weißrussland und der Republik Mazedonien gewährt wurden.

Am 17. November 2015 hat Vipnet in Kroation 2 x 3 MHz und 2 x 4,8 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 18.513 TEUR EUR erworben. Mit dem neu erworbenen Spektrum wird das 4G-Netzwerk von Vipnet weiter gestärkt. Vipnet hält bereits 2 x 29,4 MHz im niedrigen Frequenzbereich (unter 1 GHz), 2 x 25,0 MHz im hohen Frequenzbereich (über 1 GHz) sowie 5,0 MHz TDD-Spektrum.

Am 19. November 2015 hat die serbische Tochtergesellschaft Vip mobile 2 x 5 MHz im 800-MHz-Spektrum zum Ausrufpreis von 35.509 TEUR erworben. Das neu erworbene Spektrum wird für den LTE-Rollout von Vip mobile verwendet und wird High-Speed-Datenservices in ländlichen Gegenden sowie die Datennutzung auf Smartphones fördern. Vip mobile hält bereits 2 x 4,2 MHz im niedrigen Frequenzbereich (unter 1 GHz) sowie 2 x 45,0 MHz im hohen Frequenzbereich (über 1 GHz). Diese Lizenz wird zum 31. Dezember 2015 unter den Anzahlungen/Anlagen in Bau ausgewiesen. Weiters hat Vip mobile am 19. Februar 2015 zusätzliche 2 x 5 MHz im 1.800-MHz-Frequenzspektrum um 6.920 TEUR erworben.

Am 3. April 2014 hat die bulgarische Tochtergesellschaft Mobiltel ihr bestehendes Lizenzportfolio von 2 x 11,2 MHz im 900-MHz- und 2x10 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 30.596 TEUR verlängert. Die bisherige Spektrumausstattung bleibt damit unverändert. Die Frequenzblöcke sind für zehn Jahre bis zum 8. Juni 2024 gültig. Die Konditionen für die Verlängerung wurden von der Communications Regulation Commission (CRC) festgesetzt.

Am 28. April 2014 hat Si.mobil 2x90 MHz FDD-Spektrum sowie 1x45 MHz TDD-Spektrum für einen Kaufpreis von 63.874 TEUR bei der kombinatorischen „Clockauktion“ in Slowenien erworben, was ca. 48% des gesamten versteigerten Spektrums entspricht. Die Lizenz für das neue 800-MHz-Spektrum sowie das 2.600-MHz-Spektrum läuft von Mitte 2014 bis Mitte 2029. Die Lizenz für das 2.100-MHz-TDD-Spektrum, ebenfalls ab Mitte 2014 gültig, endet im September 2021. Die Lizenz für das 900-MHz- und das 1.800-MHz-Spektrum ist von Jänner 2016 bis Jänner 2031 gültig. Si.mobil muss innerhalb der nächsten drei Jahre eine 95%ige Bevölkerungsabdeckung mit LTE-Technologie erreichen, um sowohl regulatorische Vorgaben als auch die Zielsetzung der Europäischen Digitalen Agenda in Bezug auf die Abdeckung so genannter „weißer Flecken“ auf der Landkarte zu erfüllen. Zum 31. Dezember 2015 sind bereits 96% der Bevölkerungsabdeckung mit LTE-Technologie erreicht.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2016	296.046
2017	230.526
2018	185.587
2019	152.861
2020	124.823
Danach	1.013.607

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Weitere Märkte	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2014	165.514	244.312	27.714	98.389	4.286	540.215
Erwerbe	0	0	0	0	772	772
Abgänge	0	0	0	0	–1.158	–1.158
Wertminderung	0	0	0	0	0	0
Abschreibung	–6.667	–608	–1.019	0	–107	–8.401
Währungsumrechnung	0	0	–111	0	20	–91
Anpassung Hochinflation	0	0	0	5.603	0	5.603
Stand zum 31. Dezember 2014	**158.847**	**243.704**	**26.584**	**103.992**	**3.813**	**536.941**
Erwerbe	0	0	517	0	8.469	8.986
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Abschreibung	0	0	–1.315	0	–906	–2.220
Währungsumrechnung	0	0	68	–30.327	9	–30.250
Anpassung Hochinflation	0	0	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2015	**158.847**	**243.704**	**25.855**	**73.665**	**11.386**	**513.457**

Betreffend die Erwerbe und Abgänge der Markennamen siehe Anhangangabe (2).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Markennamen, welche nur mehr über einen absehbaren Zeitraum genutzt werden, werden planmäßig abgeschrieben. Dabei handelt es sich um die Marken von B.net und Amis Croatia im Segment Kroatien und um die Markennamen von Amis Slovenia, Blizoo und ONE im Segment Weitere Märkte.

Die Markennamen wurden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
Paybox Bank	496	496
YESSS!	12.950	12.950
Österreich gesamt	**158.847**	**158.847**
Mobiltel	243.704	243.704
Bulgarien gesamt	**243.704**	**243.704**
Vipnet	25.042	24.976
B.net	594	1.608
Amis Croatia	219	0
Kroatien gesamt	**25.855**	**26.584**
velcom	73.665	103.992
Weißrussland gesamt	**73.665**	**103.992**
Si.mobil	3.148	3.148
Amis Slovenia	1.707	665
Blizoo	211	0
ONE	6.319	0
Weitere Märkte gesamt	**11.386**	**3.813**
Markennamen gesamt	**513.457**	**536.941**
Davon mit unbestimmter Nutzungsdauer	504.407	534.668
Davon mit bestimmter Nutzungsdauer	9.051	2.273

(19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt. Zum 31. Dezember 2015 sind geleaste Personenkraftwagen mit einem Buchwert von 369 TEUR in den sonstigen Ausstattungen enthalten.

2015 und 2014 wurden Zinsen in Höhe von 2.132 TEUR und 1.595 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2015 und 2014 ein Zinssatz von 4,6% und 4,3% angewendet.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrug der Buchwert der Grundstücke 56.261 TEUR und 54.750 TEUR.

2015 wurde die Nutzungsdauer einzelner Gebäude und technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Weißrussland und 2014 in den Segmenten Österreich und Weitere Märkte verkürzt. Diese Änderungen führten 2015 und 2014 zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 8.655 TEUR und 2.515 TEUR.

2015 und 2014 betrugen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 3.913 TEUR und 20.827 TEUR.

Die Umbuchungen betreffen Anzahlungen/Anlagen in Bau zu Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bzw. Umgliederungen zu „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrugen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 107.949 TEUR bzw. 74.303 TEUR.

Sachanlagen in Höhe von 1.750 TEUR sind verpfändet, um Steuerverpflichtungen zu besichern.

Sensitivitätsanalyse

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibungen führen.

in TEUR	2015	2014
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	163.364	160.293
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	189.021	210.524

(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Finanzierungsleasingforderungen	2.580	2.741
Forderungen aus Ratenverkäufen	32.830	33.026
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.164	2.642
Finanzielle Vermögenswerte	**37.574**	**38.409**
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	**12.690**	**9.882**
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	**50.264**	**48.291**
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	–1.252	–1.431
Sonstige langfristige Vermögenswerte	**49.012**	**46.859**

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen und Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangaben (26) und (14). Ratenverkäufe in Weißrussland werden nur mehr mit Laufzeiten unter 12 Monaten abgeschlossen. Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Altersstruktur und die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen, der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2015	Wertberichtigung 2015	Brutto 2014	Wertberichtigung 2014
Noch nicht fällig	37.469	1.147	38.224	1.247
Überfällig 0–90 Tage	105	105	185	185
Gesamt	**37.574**	**1.252**	**38.409**	**1.431**

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**1.431**	**1.258**
Währungsumrechnung	–51	–33
Auflösung	57	–47
Dotierung	–58	649
Verbrauch	–128	–397
Stand zum 31. Dezember	**1.252**	**1.431**

(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	805.236	247.326
Abgegrenzte Zinsen	93.200	93.459
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	5.087	28
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	117	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	**903.640**	**340.813**

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten und der Leasingverbindlichkeiten siehe Anhangangaben (25) und (26). Der Anstieg des kurzfristigen Teils der langfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus der Umgliederung einer im Jänner 2016

fällig werdenden Anleihe. Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (25)). Angaben zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33).

(22) Rückstellungen

in TEUR	Restruk-turierung	Mitarbeiter-Innen	Rabatte	Stilllegung von Vermögens-werten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2014	**790.631**	**127.241**	**28.533**	**188.388**	**20.258**	**49.763**	**1.204.815**
Zugänge	88.706	38.695	21.024	11.700	13.419	35.649	209.193
Schätzungsänderungen	13.548	0	0	–31.149	0	0	–17.600
Verbrauch	–93.094	–39.475	–18.998	–1.073	–576	–35.155	–188.372
Auflösung	–106.001	–11.271	–6.855	–2.675	–3.241	–13.435	–143.479
Aufzinsung	11.136	17	0	5.160	0	0	16.314
Umgliederungen*	–2.711	6.889	0	0	0	0	4.178
Währungsumrechnung	0	–268	0	–3.604	1	–240	–4.111
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	873	0	0	2.127	1.836	4.835
Stand zum 31. Dezember 2015	**702.215**	**122.700**	**23.704**	**166.748**	**31.987**	**38.417**	**1.085.771**
Davon langfristig							
31. Dezember 2015	**583.550**	**0**	**0**	**166.748**	**0**	**0**	**750.298**
31. Dezember 2014	679.130	0	0	188.388	0	0	867.518

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009, 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beträgt die betreffende Rückstellung 668.491 TEUR und 761.862 TEUR und umfasst 1.914 bzw. 1.810 MitarbeiterInnen.

Der Zugang zur Rückstellung wurde im Restrukturierungsaufwand, die Aufzinsung in den Zinsaufwendungen erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, welches bei der Berechnung 2014 nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung des Zinssatzes, der Gehaltssteigerung, der Änderung des Pensionsdeckungsbeitrages ab dem Jahr 2017 (siehe Anhangangabe (27)) sowie der Anpassung des zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags von 23,4% im Jahr 2014 auf 22,9% im Jahr 2015. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden, und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer, welcher mit dem Bund 2013 abgeschlossen wurde, können sich MitarbeiterInnen, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die Telekom Austria Group

dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen (wahlweise auch Einmalzahlungen) an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte" 33.724 TEUR und 28.769 TEUR und umfasst 205 und 242 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte" in Höhe von 4.692 TEUR und 3.833 TEUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)).

Zur Berechnung der Rückstellungen für Restrukturierung wurden 2015 und 2014 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2015	2014
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	2,0%	2,0%
Sozialpläne	1,0%	1,3%
Bund sucht Beamte	1,0%	1,3%

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich 2015 aus einem Ertrag von 16.584 TEUR und 2014 aus einem Aufwand von 70.713 TEUR aus dem Restrukturierungsprogramm sowie aus einem Aufwand von 16.978 TEUR bzw. 18.852 TEUR für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte" zusammen.

Sensitivitätsanalyse
Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2015	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	–33.778	37.178
Veränderung der Gehaltssteigerungen	31.345	–29.142
in TEUR zum 31. Dezember 2014		
Veränderung des Zinssatzes	–44.148	48.771
Veränderung der Gehaltssteigerungen	42.008	–38.899

MitarbeiterInnen
Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungsstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. Die Telekom Austria Group hat daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und 2014 eine Rückstellung in Höhe von 50.255 TEUR und 50.262 für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen für MitarbeiterInnen bilanziert.

Rückstellung für Rabatte
Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten
Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung

ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

2014 erfolgte für die Verpflichtung im Zusammenhang mit der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden eine Anpassung der Rückstellung aufgrund eines externen Gutachtens.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Inflationsraten, die zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten herangezogen wurden, an die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern angepasst. Der zur Berechnung herangezogene Zinssatz reflektiert den risikolosen Zinssatz österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 25 Jahren bzw. der für Weißrussland vergleichbare geltende Zinssatz, welcher 2015 entsprechend angepasst wurde. Die Änderung der angeführten Parameter sowie die Anpassungen der geschätzten Kosten führten zu einer Reduktion der Rückstellung in Höhe von 31.149 TEUR. 30.168 TEUR wurden ergebnisneutral durch Reduktion der entsprechenden Sachanlagen erfasst, 981 TEUR wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, da die zugrundeliegenden Vermögenswerte bereits voll abgeschrieben sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	Österreich	Sonstige Länder	Weißrussland
2015			
Abzinsungsfaktor	2,0%	2,0%	17,1%
Inflationsrate	1,0%	1,0%	11,5%
2014			
Abzinsungsfaktor	2,0%	2,0%	21,0%
Inflationsrate	2,0%	2,0%	15,0%

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflation um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2015	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
Veränderung des Zinssatzes	–16.176	18.822
Veränderung der Inflation	19.251	–17.211
in TEUR zum 31. Dezember 2014		
Veränderung des Zinssatzes	–16.045	25.408
Veränderung der Inflation	25.773	–17.269

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Energie und Pönalen. Die zum 31. Dezember 2014 enthaltene Rückstellung für Pensionsbeiträge wurde aufgrund einer Gesetzesänderung im Dezember 2015 in Höhe von 5.475 TEUR in die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (siehe Anhangangabe (23)) und in Höhe von 9.461 TEUR in die langfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichen (siehe Anhangangabe (28)) umgebucht. Der Restbetrag in Höhe von 2.673 TEUR wurde aufgelöst.

(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 haben 887 TEUR und 278 TEUR der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Haftrücklässe.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Finanzbehörden	62.787	63.413
Sozialversicherung	10.110	9.571
MitarbeiterInnen	17.270	17.985
Long Term Incentive Programme	1.237	508
Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“	4.692	3.833
Kundenvorauszahlungen	6.595	7.897
Öffentliche Hand	136	144
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	9.167	4.158
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**111.994**	**107.509**
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	126.310	25.194
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	**238.305**	**132.703**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung geleistet wird (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (31).

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus dem Pensionsbeitrag (siehe Anhangangabe (22)).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2015 und 2014 im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten und Kundenguthaben. Zum 31. Dezember 2015 sind auch noch Kaufpreisverpflichtungen aus den Unternehmenserwerben der acht mazedonischen Festnetzanbieter sowie von ONE in Höhe von 100.149 TEUR enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Erlösabgrenzungen	130.045	126.997
Kundenbindungsprogramme	31.473	36.880
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	**161.518**	**163.877**

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

		31. Dezember 2015				31. Dezember 2014			
Währung	Fälligkeit	Nomineller Zinssatz		Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz		Nennwert	Buchwert
Anleihen									
TEUR	2017	fix	4,250%	500.000	499.312	fix	4,250%	500.000	498.671
TEUR	2016	fix	6,375%	750.000	749.910	fix	6,375%	750.000	748.772
TEUR	2022	fix	4,000%	750.000	742.764	fix	4,000%	750.000	741.610
TEUR	2023	fix	3,500%	300.000	298.093	fix	3,500%	300.000	297.839
TEUR	2021	fix	3,125%	750.000	743.828	fix	3,125%	750.000	742.787
Summe Anleihen				**3.050.000**	**3.033.907**			3.050.000	3.029.679
Bankkredite									
TEUR	2016–2019	fix	4,88%	21.305	21.305	fix	4,88%	26.632	26.632
TEUR	2017–2019	fix	4,12%	84.000	84.000	fix	4,32%	126.000	126.000
TEUR	2015			0	0	fix	3,51%	200.000	200.000
TEUR	2016	fix	5,41%	50.000	50.000	fix	5,41%	50.000	50.000
TEUR	2018	fix	3,22%	200.000	200.000	fix	3,44%	200.000	200.000
Summe Bankkredite				**355.305**	**355.305**			602.632	602.632
Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (26))				**263**	**263**			0	0
Finanzverbindlichkeiten				**3.405.568**	**3.389.475**			3.652.632	3.632.311
Kurzfristiger Anteil				–805.353	–805.353			–247.326	–247.326
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				**2.600.215**	**2.584.122**			3.405.305	3.384.984

Anleihen

2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programme aufgelegt. Im Jänner 2005 wurde eine Anleihe über 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 TEUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 TEUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programme mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 TEUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Am 4. Juli 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 2.574 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 3. Dezember 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 8.336 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Bankkredite

Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und Carso Telecom wirksam (siehe Anhangangabe (29)). Für die zum 31. Dezember 2014 noch offenen Kredite wurde mit den Kreditgebern vereinbart, dass keine vorzeitige Rückzahlung aufgrund der „Change of Control"-Klausel verlangt wird.

2014 wurden 119.777 TEUR an Bankkrediten vorzeitig getilgt. 2015 erfolgte keine vorzeitige Tilgung von Bankkrediten.

(26) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die als Operating Leasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2028 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen zum 31. Dezember 2015 betragen:

in TEUR	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2016	117	60.154
2017	83	29.548
2018	52	17.879
2019	16	11.693
2020	0	7.976
Nach 2020	0	18.874
Summe der Mindestleasingzahlungen	268	146.125
Abzüglich Zinsenanteil	–5	0
Barwert der Leasingzahlungen	263	0
Abzüglich kurzfristiger Anteil	–117	0
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	**146**	**0**

Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich aus Nutzungsrechten (Indefeasible Right of Use), welche in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, und Nebenstellenanlagen („PABX") sowie Set-Top-Boxen, welche in den Sachanlagen unter Kommunikationsnetze und sonstige Ausstattungen ausgewiesen sind, betreffen.

Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrugen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 36.969 TEUR bzw. 40.230 TEUR und die Buchwerte 12.063 TEUR bzw. 13.176 TEUR. Zum 31. Dezember 2015 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

in TEUR	Operating Leasing
2016	8.871
2017	6.245
2018	2.048
2019	1.312
2020	981
Nach 2020	5.430
Summe der Mindestleasingzahlungen	**24.887**

Die Telekom Austria Group vermietet unveräußerliche Nutzungsrechte an Glasfaserleitungen (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit bis 2033 im Rahmen von Finanzierungsleasing. Seit 1. Jänner 2014 erfolgt der Verkauf von Mobiltelefonen auch in Form von Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (14) und (20)). Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2015 betragen:

in TEUR	Finanzierungsleasing
2016	397
2017	311
2018	302
2019	292
2020	282
Nach 2020	2.639
Summe der Mindestleasingzahlungen	**4.223**
Abzüglich Zinsenanteil	–1.482
Barwert der Finanzierungsleasingforderungen	**2.741**
Abzüglich kurzfristiger Anteil	–161
Langfristige Finanzierungsleasingforderungen	**2.580**

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen	0	323
Stand zum 31. Dezember	**0**	**323**

(27) Personalrückstellungen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Jubiläumsgelder	70.408	71.893
Abfertigungen	119.316	121.588
Pensionen	6.825	6.812
Sonstige	0	622
Langfristige Personalrückstellungen	**196.550**	**200.916**

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2015	2014
Abzinsungsfaktor Jubiläumsgelder	1,25%	2,00%
Abzinsungsfaktor Abfertigungen	2,25%	2,00%
Abzinsungsfaktor Pensionen	1,25%	2,00%
Gehaltssteigerungen – Beamte	4,90%	5,50%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,00%	3,10%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	4,50%	4,50%
Pensionssteigerungen	1,60%	1,60%
Fluktuationsrate*	0,0%–2,06%	0,0%–2,01%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund einer ganz bestimmten gesetzlichen Regelung in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und der Inflation.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**77.491**	**70.652**
Dienstzeitaufwand	2.162	2.328
Zinsaufwand	1.501	2.379
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	–1.496	635
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	0	–5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	1.621	7.444
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	**3.789**	**12.780**
Änderungen des Konsolidierungskreises	83	0
Zahlungen	–5.188	–5.940
Währungsumrechnung	2	–1
Sonstige	**–5.104**	**–5.941**
Rückstellung zum 31. Dezember	**76.176**	**77.491**
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–5.768	–5.598
Langfristige Rückstellung	**70.408**	**71.893**

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldrückstellung 7,0 und 7,3 Jahre.

Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2015 und 2014 1.976 TEUR bzw. 1.917 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechtigte MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und der Inflation.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**123.091**	**94.170**
Dienstzeitaufwand	5.736	4.864
Zinsaufwand	2.438	3.240
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	**8.174**	**8.104**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	–295	129
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	–387	–1.807
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	–6.868	26.688
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	**–7.550**	**25.011**
Zahlungen	–4.122	–4.175
Änderungen des Konsolidierungskreises	295	0
Währungsumrechnung	–2	–18
Sonstige	**–3.829**	**–4.193**
Rückstellung zum 31. Dezember	**119.886**	**123.091**
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–570	–1.503
Langfristige Rückstellung	**119.316**	**121.588**

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betreffen rund 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen jeweils 16,7 Jahre.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Vorruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betrugen diese Beiträge 2015 und 2014 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betrugen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 38.481 TEUR und 42.281 TEUR für die Jahre 2015 und 2014. Ab dem 1. Jänner 2017 reduziert sich der Beitrag auf maximal 25,1%, abhängig vom Alter der Beamten. 12,55% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2015 und 2014 auf 13.508 TEUR und 13.283 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Lebenserwartung und Inflation, da es sich bei den Leistungen aus Pensionen um lebenslange Rentenleistungen handelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2015	2014
Stand zum 1. Jänner	**7.494**	**6.836**
Zinsaufwand	143	227
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst	**143**	**227**
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	16	205
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	490	909
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	**506**	**1.114**
Zahlungen	–660	–683
Rückstellung zum 31. Dezember	**7.483**	**7.494**
Abzüglich kurzfristige Rückstellung	–658	–681
Langfristige Rückstellung	**6.825**	**6.812**

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen 9,8 und 9,6 Jahre.

Sonstige

Die sonstigen Personalrückstellungen betrafen zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen ein Bonusprogramm für MitarbeiterInnen in Schlüsselpositionen in Bulgarien.

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Jubiläumsgelder	76.176	77.491
Abfertigungen	119.886	123.091
Pensionen	7.483	7.494

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2015	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	2.677	–2.543
Abfertigungen	10.053	–9.115
Pensionen	364	–334
in TEUR zum 31. Dezember 2014		
Jubiläumsgelder	2.878	–2.727
Abfertigungen	10.888	–9.817
Pensionen	357	–328

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2015	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	–4.832	5.236
Abfertigungen	–17.399	20.761
Pensionen	–645	750
in TEUR zum 31. Dezember 2014		
Jubiläumsgelder	–5.174	5.635
Abfertigungen	–18.647	22.448
Pensionen	–638	742

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2015	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	60	–2.638
Abfertigungen	2.863	–5.122
in TEUR zum 31. Dezember 2014		
Jubiläumsgelder	74	–2.846
Abfertigungen	3.547	–5.704

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind.

(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	**839**	969
Long Term Incentive Programme	1.166	1.317
Sonstige Verbindlichkeiten	9.461	0
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	11.338	14.309
Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	**21.965**	15.626
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	**22.804**	16.595

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beinhalten die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus dem Pensionsbeitrag (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(29) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, der Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ihr Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt werden können („Going Concern").

Auf Konzernebene hat die Absicherung des bestehenden Ratings von Baa2 von Moody's und BBB von Standard & Poor's absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Die Telekom Austria Group hat das Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR und ist in 664,5 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Zum 31. Dezember 2015 und zum 31.Dezember 2014 werden 59,70% direkt und indirekt von América Móvil gehalten, die ÖBIB (vormals ÖIAG) hält 28,42% der Aktien, der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 11,88%.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Telekom Austria AG vom 14. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 AktG innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates um einen Nennbetrag von höchstens 483.092 TEUR durch Ausgabe von bis zu 221,5 Mio. auf Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen mit einem Nettoemissionserlös (Gesamtemissionserlös abzüglich aller aus der Emission resultierenden und von der Gesellschaft zu tragenden externen Kosten) von höchstens 1.000.000 TEUR zu erhöhen. Am 27. November 2014 wurde die Kapitalerhöhung im vollen Ausmaß von 221,5 Mio. Aktien zu einem Preis von 4,57 Euro abgeschlossen, was zu einem Bruttoemissionserlös von 1.012.778 TEUR führt. Die Erhöhung des Grundkapitals beträgt 483.092 TEUR, jene der Kapitalrücklagen 529.686 TEUR. Die Transaktionskosten, die als Abzug in den Kapitalrücklagen bilanziert wurden, betragen 16.208 TEUR, der darauf entfallende Steuerertrag, der ebenfalls in den Kapitalrücklagen erfasst ist, beträgt 4.052 TEUR.

Am 23. April 2014 hat die ÖBIB mit Carso Telecom B.V., Niederlande („Carso Telecom“) und América Móvil einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der seit 27. Juni 2014 wirksam ist. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Group langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Telekom Austria Group für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Telekom Austria Group besteht aus zehn Kapitalvertretern wobei acht Mitglieder von Carso Telecom und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. Carso Telecom verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Nach den Bestimmungen des Syndikatsvertrages besteht der Vorstand der Telekom Austria Group aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von Carso Telecom nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der Chief Executive Officer (CEO), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24.Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Syndikatsparteien die Zuständigkeiten des Chief Executive Officer der Telekom Austria Group an ein von Carso Telecom nominiertes Vorstandsmitglied, nämlich Alejandro Plater, übertragen. Der Vorstand der Telekom Austria Group besteht somit seit 1. August 2015 aus zwei Mitgliedern. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Telekom Austria Group beinhalten, sowie Änderungen der betreffenden Satzungsbestimmung einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Am 15. Mai 2014 hat Carso Telecom, ein Tochterunternehmen von América Móvil, ein öffentliches Übernahmeangebot (das „Öffentliche Angebot“) für alle Aktien der Telekom Austria AG gelegt. Nach Ende der Angebotsfrist hielt América Móvil am 17. Juli 2014 50,81% des Kapitals der Telekom Austria Group, während die ÖBIB weiterhin 28,42% hielt. Das Syndikat hielt somit 351,0 Mio. Aktien an Telekom Austria, was einem Anteil an den Stimmrechten von 79,23% entsprach. Während einer zusätzlichen 3-monatigen Nachfrist („Sell-out“), die am 16. Oktober 2014 endete, konnten Aktionäre ihre Aktien weiterhin zu den Konditionen des Öffentlichen Angebots an Carso Telecom andienen. Carso Telecom hat während dieser Nachfrist weitere 38,4 Mio. Aktien der Telekom Austria AG erworben, was ungefähr 8,68% der Stimmrechte entspricht.

Eine Tochtergesellschaft, die paybox Bank AG, Wien, hat gemäß Bankwesengesetz gewisse regulatorische Mindesteigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko und Liquiditätsdeckungsanforderungen zu erfüllen, welche sowohl am 31. Dezember 2015 als auch 31. Dezember 2014 eingehalten wurden.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2015	2014
Genehmigte Aktien	664.500.000	664.500.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	664.500.000
Eigene Aktien	–415.159	–415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	664.084.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Die Entwicklung der ausstehenden Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2015	2014
Ausstehend zum 1. Jänner	**664.084.841**	442.584.841
Kapitalerhöhung	0	221.500.000
Ausstehend zum 31. Dezember	**664.084.841**	664.084.841

Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet (hinsichtlich der geleisteten Kuponzahlung für die Hybridanleihe siehe „Hybridkapital"):

	2015	2014
Tag der Hauptversammlung	27. Mai 2015	28. Mai 2014
Dividende pro Aktie in Euro	0,05	0,05
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	33.204	22.129
Tag der Ausschüttung	3. Juni 2015	6. Juni 2014

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Jahresüberschuss der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch 384.941 TEUR, 2014 betrug der Jahresfehlbetrag 1.147.123 TEUR. 2015 wurden 351.700 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt und 2014 1.180.210 TEUR von den Gewinnrücklagen aufgelöst, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 33.242 TEUR bzw. 33.205 TEUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2014 eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals zu einem Gegenwert von mindestens 5 Euro und höchstens 15 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien:
(a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden, oder
(b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden, oder
(c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2015	2014
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten. Die Erhöhung im Jahr 2014 in Höhe von 517.530 TEUR ist auf die oben beschriebene Kapitalerhöhung zurückzuführen.

Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich eines latenten Steuerertrags von 2.938 TEUR, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmals nach einer Laufzeit von fünf Jahren zum Nennwert erfolgen. Darüber hinaus besteht ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die im Februar 2015 und 2014 geleistete Kuponzahlung in Höhe von 33.750 TEUR ist als Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende" erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich in den Jahren 2015 und 2014 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Zinsen in Höhe von

jeweils 33.750 TEUR, abzüglich des 2015 und 2014 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus dieser Zinsabgrenzung in Höhe von jeweils 8.438 TEUR.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 wie folgt:

	2015	2014
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt in TEUR	367.286	–210.900
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	664.084.841	461.296.913
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert in Euro	**0,55**	**–0,46**

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt.

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2015 und 2014 keine potenziell verwässernden Aktien.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und der Hedging-Rücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in der Republik Serbien in den Konzernabschluss. Die Rücklage zum 31. Dezember 2015 und 2014 aus der Einbeziehung von Vip mobile beträgt 149.233 TEUR und 147.821 TEUR. Die Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung im Geschäftsjahr 2015 resultiert im Wesentlichen aus der Abwertung des weißrussischen Rubels, da seit 1. Jänner 2015 die Hyperinflationsbilanzierung beendet wurde. Aufgrund der Anwendung von Hyperinflationsbilanzierung nach IAS 29 auf die Tochterunternehmen in Weißrussland bis zum 31. Dezember 2014 betrug die betreffende Rücklage für Weißrussland von 2011 bis 31. Dezember 2014 unverändert 302.062 TEUR. Zum 31. Dezember 2015 beträgt sie 439.834 TEUR.

(30) Ertragsteuern

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Laufende Steuern	62.615	43.107
Latente Steuern	–38.787	–41.826
Ertragsteuern	**23.829**	**1.281**

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2015	2014
Laufende Geschäftstätigkeit	23.829	1.281
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern	3.211	–4.974
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital*	–8.438	–8.438
Steuerertrag im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung*	0	–4.052
Ertragsteuern – gesamt	**18.602**	**–16.183**

* Siehe Anhangangabe (29).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2015	2014
Körperschaftsteueraufwand/-ertrag zum gesetzlichen Steuersatz	104.151	–46.029
Steuersatzdifferenzen	–17.019	33.091
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	7.165	9.876
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	–7.644	–10.428
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	–95	–180
Steueraufwand aus Vorjahren	28	6.854
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	–164.261	184.739
Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	101.456	–201.109
Wertminderung Firmenwert	0	30.821
Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises	–118	–6.870
Sonstige	166	517
Ertragsteuern	**23.829**	**1.282**
Effektiver Körperschaftsteuersatz	5,72%	–0,70%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2015 und 2014 besteht im Wesentlichen aus Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen sowie aus nicht abzugsfähigen Managementgehältern in Österreich. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionsbegünstigungen in Slowenien sowie Steuerbegünstigungen im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung. Des Weiteren sind Effekte aus eine Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche es ermöglicht, die steuerlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die künftige Steuerbasis zu erhöhen sowie Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen und andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert 2014 im Wesentlichen aus Effekten der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“ in Weißrussland.

Die Wertminderung Firmenwert betraf 2014 im Wesentlichen den Effekt auf die Wertminderung im Segment Bulgarien in Höhe von 34.060 TEUR sowie den damit verbundenen latenten Steuerertrag in Höhe von 3.749 TEUR aus der Auflösung der latenten Steuerverbindlichkeit auf den Firmenwert, da dieser in Bulgarien bis 2006 steuerlich absetzbar war.

Das Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2015 betrifft den Gewinn aus dem Verkauf der GPS Bulgarien (siehe Anhangangabe (2)). 2014 ist der Gewinn aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein enthalten.

Die Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	128.612	149.355
Verlustvorträge	71.972	8.517
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.855	6.463
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	677	715
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	821	849
Langfristige Rückstellungen	60.306	66.721
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	26.484	28.179
Sachanlagen	2.654	1.463
Sonstige	8.702	9.765
Aktive latente Steuern	**307.082**	**272.026**

Passive latente Steuern		
Sachanlagen	–23.259	–30.375
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–140.563	–154.741
Rückstellungen	–5.769	–3.915
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	–1.427	–1.380
Sonstige	–772	–1.525
Passive latente Steuern	**–171.791**	**–191.935**

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Aktive latente Steuern	206.719	170.895
Passive latente Steuern	–71.427	–90.804
Latente Steuern, netto	**135.292**	**80.091**

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Verlustvorträge	483.584	576.323
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	166.885	341.371
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	**650.469**	**917.695**

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Aufgrund der nachhaltig positiven operativen Ergebnisse ist der Vorstand der Meinung, dass trotz steuerlicher Verluste der Vergangenheit auf Basis der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, die Realisierung der Steuervorteile aus den angesetzten aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2015 bestanden Verlustvorträge von 2.518.660 TEUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus der Republik Serbien stammen, wie folgt verfallen:

Jahr	in TEUR
2016	227
2017	88.681
2018	104.245
2019	118.697
2020	106
2022	1.109
Gesamt	**313.065**

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 30.178 TEUR und 28.003 TEUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuerjahre. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2015 und 2014 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long Term Incentive (LTI) Programme

Die Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive (LTI) Programme eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom Austria Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. Juni 2011 wurde die zweite Tranche (LTI 2011) und am 1. August 2012 die dritte Tranche (LTI 2012) gewährt. Free Cashflow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche wurden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien für LTI 2011 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Am 1. September 2013 wurde die vierte Tranche (LTI 2013) und am 1. Juli 2014 die fünfte Tranche (LTI 2014) gewährt. Jahresergebnis, relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, bei einer maximal bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. September 2015 wurde die sechste Tranche von LTI (LTI 2015) gewährt. EBITDA bereinigt, Free Cashflow und eine umsatzbasierte Kennzahl wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, bei einer maximal bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175 % höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2015	LTI 2014	LTI 2013	LTI 2012
Programmbeginn	1. Jänner 2015	1. Jänner 2014	1. Jänner 2013	1. Jänner 2012
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2015	1. Juli 2014	1. September 2013	1. August 2012
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015	31. Dezember 2014
Anspruchstag	1. September 2018	1. Juli 2017	1. September 2016	1. August 2015
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	240.835	299.239	343.738	510.986
davon an Mitglieder des Vorstandes****	57.771	51.974	53.705	42.174
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	171.259	220.000	247.960	426.658
Erwartete Zielerreichung**	93,30%	50,20%	45,00%	18,00%
Erwartete Bonusaktien***	284.743	202.969	223.164	0
Maximale Bonusaktien***	599.408	770.001	867.860	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	1.413	1.037	1.167	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	71.531
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro	0	0	0	5,73
Vergütung in TEUR	0	0	0	410

* Für LTI 2012 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.
** Für LTI 2012 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.
*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments für LTI 2013–LTI 2015.
**** LTI 2013–LTI 2015 inkl. Eigeninvestment von Siegfried Mayrhofer, Hannes Ametsreiter und Günther Ottendorfer. LTI 2015 inkl. Eigeninvestment von Alejandro Plater, LTI 2012 inkl. Siegfried Mayrhofer und Hannes Ametsreiter (siehe Anhangangabe (35)).

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (23) und (28)). In der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst (negative Werte bedeuten einen Ertrag):

in TEUR	2015	2014
LTI 2011	–5	–20
LTI 2012	–76	149
LTI 2013	386	7
LTI 2014	176	526
LTI 2015	474	0
Aufwand	955	662

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Euro Erhöhung	1 Euro Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	232	–232
Beizulegender Zeitwert von LTI 2014	216	–216
Beizulegender Zeitwert von LTI 2015	285	–285

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen EBITDA um fünf Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	5 Prozentpunkte Erhöhung	5 Prozentpunkte Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2013	262	–173
Beizulegender Zeitwert von LTI 2014	198	–139
Beizulegender Zeitwert von LTI 2015	109	–95

(32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2015	2014
Auszahlungen für		
Zinsen	157.285	162.783
Ertragsteuern	39.551	50.540
Einzahlungen für		
Zinsen	19.716	12.326
Ertragsteuern	7.430	0

Zahlungsströme aus Zinsen und Ertragsteuern werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2015 und 2014 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt. 2015 und 2014 beinhalten die ausgeschütteten Dividenden 163 TEUR und 84 TEUR Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner von Tochtergesellschaften (siehe Anhangangabe (38)).

Der Posten „Sonstiges“ im Jahr 2014 in Höhe von 39.649 TEUR in der Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow aus dem Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen den unbaren Ertrag aus der Verschmelzung der mobilkom liechtenstein in Höhe von 26.785 TEUR, die Umsatzreduktion aus der Änderung der Schätzungsmethode der Umsatzerlöse in Höhe von 47.505 TEUR (siehe Anhangangabe (9)), den Zinsaufwand aus der Auflösung der Hedging-Rücklage (siehe Anhangangabe (33)) sowie unbare Veränderungen von Rückstellungen (siehe Anhangangabe (22)).

2015 und 2014 wurden Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 3.518 TEUR und 325 TEUR erworben bzw. in Höhe von 129 TEUR und 4.458 TEUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben (siehe Anhangangabe (2)).

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 sind 187.025 TEUR und 136.196 TEUR der Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch nicht bezahlt (siehe „Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen“).

(33) Finanzinstrumente

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Potenzielle Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen können durch den Einsatz von derivativen Instrumenten begrenzt werden. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten.

Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe werden für jedes der oben genannten Risiken die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und der Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Dabei wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Business-Plans wird ein monatlich rollierender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher, basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen, ein „Worst-Case-Szenario" beinhaltet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb der vom Finanzvorstand genehmigten Limits investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate, sofern solche eingesetzt werden, werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment-Grade-Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Finanzierungsquellen
Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasury gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die auf österreichischen und internationalen Kapitalmärkten platziert wurden, und Bankenfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25).

Sonstige Finanzierungsquellen
Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group 2007 ein Multi-Currency Short Term Treasury Notes Programme (in der Folge „Multi-Currency-Notes" genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 waren keine Multi-Currency-Notes begeben.

Zum 31. Dezember 2015 und 2014 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt jeweils 1.000.000 TEUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien haben eine Laufzeit bis November 2019.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 bestanden keine variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2015						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	3.574.938	849.063	33.938	585.188	191.813	1.914.938
Bankverbindlichkeiten	387.844	8.193	58.359	57.580	263.711	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.650	572.272	489	641	151	97
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50.702	34.450	11.545	2.807	927	973
Stand zum 31. Dezember 2014						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	3.707.938	99.063	33.938	883.000	713.063	1.978.875
Bankkredite	660.255	12.940	257.803	66.985	322.528	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523.977	521.492	2.102	171	155	56
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	54.867	34.950	12.059	3.541	3.273	1.044

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Zum 31.Dezember 2015 und 2014 hält Telekom Austria Group keine derivativen Finanzinstrumente.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Value (Mark-to-Market) werden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus solchen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Alle langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group wurden auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen, es besteht daher diesbezüglich kein Zinsrisiko für die Cashflows. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente
Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration". Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

		Veränderung des Finanzportfolios	
in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Erhöhung	Verringerung
2015			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.405.305		
Sensitivität bei 4,044%		–137.711	137.711
2014			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.626.000		
Sensitivität bei 4,913%		–178.131	178.131

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung
Da zum 31. Dezember 2015 und 2014 alle Finanzverbindlichkeiten fix verzinst sind, wird auf die Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Hedging-Rücklage)
Die Hedging-Rücklage resultiert aus drei im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträgen (Pre-Hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR. Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2015 und 2014 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage über das sonstige Ergebnis (OCI) jeweils 5.840 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst.

Wechselkursrisiko
Zum 31. Dezember 2015 und 2014 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

in TEUR zum 31. Dezember		2015			2014	
Lautend auf	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.822	973	13.553	15.597	2.246	18.673
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.414	7.665	15.568	57.880	6.057	13.003

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen 2015 und 2014 um 153 TEUR bzw. um 883 TEUR. Wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen 2015 und 2014 um 1.191 TEUR bzw. um 1.267 TEUR. Wenn sich der EUR gegenüber dem BYR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen 2015 um 367 TEUR. Für Veränderungen des BYR wurde 2014 auf eine Sensitivitätsanalyse aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationsländern verzichtet. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

Kreditrisiko
Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente, sofern solche eingesetzt werden.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (1) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen
Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen im Rahmen des gesetzlich erlaubten Umfangs eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt in Abhängigkeit des Ergebnisses der Bonitätsprüfung sowohl von Retail-Kunden als auch von Wholesale-Kunden Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen. Diese Sicherheiten bestehen aus Bankgarantien, Patronatserklärungen und Barsicherheiten.

Finanzinvestitionen
Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen und qualitativen Parametern beruht. Die Telekom Austria Group veranlagt in der Regel kurzfristig und geht daher davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, daher bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken.

Ausmaß des Kreditrisikos
Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	8.884	21.279
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	1.710	554
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	117.707	113.905
Liquide Mittel	909.176	1.018.065
Buchwert der finanziellen Vermögenswerte	**1.037.476**	**1.153.803**

Zum 31.Dezember 2015 und 2014 bestehen Sicherheiten in Form von Barsicherheiten in Höhe von 7.362 TEUR und 7.214 TEUR (Anhangangaben (23) und (28)) sowie Bankgarantien und Patronatserklärungen in Höhe von 13.235 TEUR und 13.421 TEUR.

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

in TEUR zum 31. Dezember	2015	2014
Inland	736.786	689.556
Ausland	88.436	83.475
Wertberichtigungen	–200.588	–172.963
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**624.635**	**600.068**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 10.781 TEUR und 8.744 TEUR zum 31. Dezember 2015 und 2014, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value") von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2015	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2014
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	**909.176**	**909.176**	1.018.065	1.018.065
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	624.635	624.635	600.068	600.068
Forderungen an nahestehende Unternehmen	878	878	1.255	1.255
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	80.507	80.507	75.672	75.672
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	36.322	36.322	36.978	36.978
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	**742.342**	**742.342**	713.973	713.973
Langfristige Finanzinvestitionen	6.525	6.525	6.846	6.846
Kurzfristige Finanzinvestitionen	2.367	2.367	14.433	14.433
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	**8.893**	**8.893**	21.279	21.279
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	**1.701**	**1.701**	554	554

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind. Betreffend die Anteile an der CEESEG AG und der CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija siehe Anhangangabe (16).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2015	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2014
Finanzverbindlichkeiten				
Bankverbindlichkeiten	5.087	5.087	0	0
Anleihen	3.033.907	3.297.392	3.029.679	3.430.116
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	150.014	150.014	53.755	53.755
Langfristige Bankkredite	355.305	391.617	602.632	655.521
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	839	839	969	969
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.650	573.650	522.344	522.344
Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen	1.829	1.829	7.058	7.058
Abgegrenzte Zinsen	93.200	93.200	93.459	93.459
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	**4.214.094**	**4.508.804**	4.309.895	4.763.222

Langfristige Bankkredite inkl. ihres kurzfristigen Anteils.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen. Diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2015				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	7.136	1.757	0	8.893
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	**7.136**	**1.757**	**0**	**8.893**
Stand zum 31. Dezember 2014				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	7.296	13.983	0	21.279
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	**7.296**	**13.983**	**0**	**21.279**

(34) Eventualschulden und -forderungen

Eine steuerliche Betriebsprüfung einer österreichischen Gesellschaft für die Jahre 2003 bis 2007 hat eine potenzielle Nachzahlung für Vorperioden in Höhe von rund 17.000 TEUR ergeben. Aufgrund des Sachverhalts und der zugrundeliegenden Verfahrensvorschriften stuft die Telekom Austria Group eine Nachzahlung als eher unwahrscheinlich ein.

Im Juni 2014 hat Mobiltel EAD („Mobiltel“) einen Steuerbescheid betreffend der steuerlichen Behandlung der Abschreibung des Markennamens und des Kundenstocks im Jahr 2007 erhalten. Mobiltel hat dagegen bei der obersten bulgarischen Steuerbehörde in Sofia berufen. Im Dezember 2014 wurde die Berufung abgewiesen. Mobiltel hat dagegen beim Verwaltungsgericht in Sofia berufen. Der Gesamtbetrag der Steuervorschreibung inklusive Zinsen bis 31. Dezember 2015 beträgt 21.397 TEUR.

Am 26. Oktober 2015 hat das Verwaltungsgericht zugunsten von Mobiltel entschieden. Am 13. November 2015 hat die belangte Steuerbehörde gegen die Entscheidung berufen. Der Fall wird vom obersten Verwaltungsgerichtshof als letzte Instanz entschieden. Mobiltel hat Bankgarantien in Höhe von 22.200 TEUR zur Sicherstellung der etwaigen Steuernachforderung gestellt.

Am 24. September 2015 hat die Steuerbehörde einen zweiten Steuerbescheid betreffend der steuerlichen Behandlung des Markennamens und der Kundenbasis ausgestellt. Der Bescheid betrifft das Jahr 2008 und schreibt Steuern und Zinsen bis 31. Dezember 2015 in Höhe von 19.738 TEUR vor. Mobiltel hat dagegen bei der obersten bulgarischen Steuerbehörde berufen. Gleichzeitig wurde die Aussetzung des Verfahrens bis zur endgültigen Entscheidung des Gerichtshofs über das Jahr 2007 beantragt. Die Aussetzung des Verfahrens wurde zugestimmt. Drei weitere Bankgarantien zur Sicherung der etwaigen Steuernachforderung für das Jahr 2008 über 20.500 TEUR wurden gestellt.

Zurzeit findet zusätzlich eine Betriebsprüfung der Jahre 2009 bis 2012 statt, deren Ergebnis nur schwer abschätzbar ist, da es vom Ergebnis des Gerichtsverfahrens beim obersten Verwaltungsgerichtshof abhängig ist.

Im Falle einer nachteiligen Entscheidung des zuständigen Gerichtshofs, hat Mobiltel mit Steuernachforderungen inklusive Zinsen bis 31. Dezember 2015 für die Jahre 2009 bis 2012 in Höhe von 59.008 TEUR zurechnen.

Mobiltel erwartet die Entscheidung des Gerichts zugunsten von Mobiltel, da Mobiltel dem Ansatz gefolgt ist, der in der Vergangenheit vom Finanzminister und zwei nachfolgenden Betriebsprüfungen bestätigt wurde. Die Wahrscheinlichkeit der Nachforderung der Steuern samt Anspruchszinsen wird von Mobiltel als eher unwahrscheinlich eingeschätzt. Eine etwaige Steuernachforderung hat Mobiltel bereits durch Bankgarantien in Höhe von bis zu 42.700 TEUR abgesichert.

Für aufgrund der Regelung des § 12 Abs. 1 Z 9 Körperschaftsteuergesetz nicht abzugsfähiger Fremdkapitalzinsen in Höhe von 16.821 TEUR wurde keine Hinzurechnung vorgenommen, da hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der steuergesetzlichen Regelung begründete Zweifel bestehen. Eine Vorsorge war nicht zu bilden, da der Betrag in den nicht in Ansatz gebrachten Verlustvorträgen Deckung findet.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zum Netzzugang. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2015 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2015 Alejandro Plater als Generaldirektor (CEO) der Telekom Austria Group und Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) der Telekom Austria Group an. Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 als Vorstand und seit 1. August 2015 als CEO tätig. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 als Nachfolger von Finanzvorstand Hans Tschuden tätig. Hannes Ametsreiter ist als Generaldirektor der Telekom Austria Group am 31. Juli 2015 und Günther Ottendorfer ist als Technikvorstand (CTO) am 5. März 2015 vorzeitig ausgeschieden.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Aufsichtsratsvergütungen betrugen:

in TEUR	2015	2014
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.489	1.484
Variable Vergütung	1.695	1.374
Vergütung aus dem Long Term Incentive Programme*	29	87
Gesamt	**3.213**	**2.945**
Abfertigung und beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung	3.472	1.800
Aufsichtsratsvergütungen	235	212

* Siehe Anhangangabe (31).

Abfertigung und beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit Vertragsauflösungen beinhalten 2015 Leistungen an Hannes Ametsreiter, Günther Ottendorfer und Hans Tschuden und 2014 Leistungen an Hans Tschuden.

Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen in Höhe von 290 TEUR bzw. 1.114 TEUR enthalten.

Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 1.757 TEUR enthalten.

Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen in Höhe von 311 TEUR enthalten (2014: 1.800 TEUR).

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2015 und 2014 betrug 16.471 und 16.155. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 waren 17.673 und 16.240 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 31. Dezember 2015 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

(38) Konzernunternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2015 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2014 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
ÖFEG GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	100,00	VK
media.at GmbH, Wien	25,3228	EQ	25,3228	EQ
Segment Bulgarien				
Mobiltel EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
Bultel Cable EAD, Sofia	100,00	VK	-	-
Blizoo Media and Broadband EAD, Sofia	100,00	VK	-	-
Cabletel-Prima AD, Nessebar	51,00	VK	-	-
Citynet TV OOD, Aytos	51,00	VK	-	-
Globo EOOD, Sofia	100,00	KK	-	-
Cable Information System AD, Russe	87,55	KK	-	-
Evrocom Sofia Cable EOOD, Sofia	100,00	KK	-	-
Vereia Cable AD, Sofia	100,00	KK	-	-
M repair and service EAD, Sofia	LIQ	-	100,00	VK
M Support Services EOOD, Sofia	VS	-	100,00	VK
GPS Bulgaria AD, Sofia	VERK	-	90,00	VK
Segment Kroatien				
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
CATV–047 d.o.o. Kabelska televizija, Karlovac	100,00	KK	-	-
Segment Weißrussland				
Unitary enterprise velcom, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Installation, Minsk	VS	-	100,00	VK
Adelfina Ltd., Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Segment Weitere Märkte				
Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Amis d.o.o., Maribor	100,00	VK	-	-
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2015 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2014 in %	Konsolidierungsart*
Amis Telekomunikacije d.o.o., Belgrade	100,00	VK	-	-
one.Vip DOO, Skopje-Zentar	55,00	VK	100,00	VK
Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Astra Plus DOOEL , Kocani	100,00	VK	-	-
Kabel Riz DOOEL, Kocani	100,00	VK	-	-
Filadelfija -2002 Dooel , Kocani	100,00	VK	-	-
Studio Andes DOOEL , Radovish	100,00	VK	-	-
BLIZOO DOOEL, Skopje	100,00	VK	100,00	VK
Digi plus Multimedia DOOEL, Skopje	100,00	VK	-	-
Holding & Sonstige				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien Beteiligungsverwaltungsgmbh, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien Geschäftsentwicklungsgmbh, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
Amisco N.V., Grimbergen	100,00	VK	-	-
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz	24,90	EQ	24,90	EQ

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, LIQ – Liquidation, VS – Verschmelzung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit; VERK - Verkauf

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

(39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 25. Jänner 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 25. Jänner 2016

CEO und COO Alejandro Plater

CFO Siegfried Mayrhofer

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzerngewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 26. Jänner 2016

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. (FH) Severin Eisl
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z. B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Glossar

Begriffe der Informations- und Kommunikationstechnologie

ARPL (Average Revenue per Line)
Durchschnittsumsatz pro Festnetzanschluss.

ARPU (Average Revenue per User)
Durchschnittsumsatz pro Kunde in der Mobilkommunikation.

Carrier Aggregation
LTE-Ausbaustufe.

Entbündelung
Alternativen Netzbetreibern und Internet-Service-Providern werden Teilnehmeranschlussleitungen als Zugang zum Endkunden zur Verfügung gestellt.

G.fast
Auf Kupferleitungen basierende Ultra-Breitband-Übertragungstechnologie.

IPTV (Internet Protocol Television)
Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über das Internet.

Konvergenz
Zusammenwachsen der Nachrichtentechnik, Informatik und der Medien, die auf einer interaktiven multimedialen Plattform vereinigt werden.

LTE (Long Term Evolution)
LTE ist eine Bezeichnung für den Mobilfunkstandard der vierten Generation und ermöglicht Übertragungsraten von bis zu 150 Mbit/s.

Machine-to-Machine (M2M)
Anbindungsdienste für den automatisierten Datentransfer zwischen Maschinen, Endgeräten, Sensoren oder Servern zur Fernsteuerung und -überwachung mit oder ohne menschliche Interaktion.

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)
Betreiber mobiler virtueller Netzwerke.

Mobilfunk-Penetration
Misst jenen Anteil der Gesamtbevölkerung, der Kunde eines Mobilkommunikationsanbieters ist.

Network Function Virtualisation (NFV)
Virtualisierung von Netzwerkfunktionen.

No-Frills
Kostenvorteil durch den Verzicht auf Service- und Zusatzleistungen.

Roaming
Schafft die Möglichkeit, in einem fremden (ausländischen) Netz zu telefonieren. Voraussetzung ist ein Roamingabkommen zwischen dem Netzbetreiber, bei dem man Kunde ist, und mindestens einem Partner im jeweiligen Ausland.

Terminierungsentgelt
Der Betreiber eines Teilnehmernetzes stellt Gespräche, die in einem fremden Telekommunikationsnetz ihren Ausgang haben, an einen Teilnehmer in seinem Teilnehmernetz zu und verrechnet dem Netzbetreiber, von dem das Gespräch ausgeht, dafür ein Entgelt.

Vectoring
Mit Vectoring wird das so genannte Übersprechen, ein Störeffekt zwischen parallel verlaufenden Leitungen, ausgefiltert.

Begriffe der Börse und Wirtschaft

Anlagenzugänge
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, exklusive Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Code of Conduct
Der Code of Conduct der Telekom Austria Group ist eine konzernweit geltende interne Verhaltensrichtlinie und umfasst den fairen Umgang mit Kunden, Lieferanten und MitarbeiterInnen, die Wahrung von Unternehmens- und Geschäftsgeheimnissen, den Schutz von Vermögenswerten, den Umgang mit Interessenkonflikten, Regeln für die Geschenkannahme sowie Bestimmungen zur Kapitalmarkt-Compliance.

Compliance Management
Verantwortungsbereich, der sich mit der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilligen Kodizes eines Unternehmens befasst.

Corporate Governance
„Unternehmensverfassung"; der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk zur verantwortungsvollen Führung und Kontrolle eines Unternehmens dar.

Directors' Dealings
Bezeichnet Wertpapiergeschäfte des Managements von börsenotierten Aktiengesellschaften mit Aktien des eigenen Unternehmens.

Directors and Officers (D&O)-Versicherung
Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
Das EBITDA ist als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert.

EBITDA bereinigt
Errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung.

EBITDA-Marge
EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in Prozent.

Free Cashflow
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugänge in bestehenden Geschäftsbereichen.

IFRS (International Financial Reporting Standards)
Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB; vormals International Accounting Standards Committee, IASC) entwickelt werden. Sie umfassen neben den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des IASB auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC).

Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie
Konzernrichtlinie, die organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Aktienhandels unter Ausnutzung von noch nicht der Allgemeinheit zugänglichen kursrelevanten Informationen sowie zur vertraulichen Behandlung solcher Insider-Informationen enthält.

Marktkapitalisierung
Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs.

Nettoverschuldung
Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, Finanzanlagen und Finanzierungsleasingforderungen sowie derivate Finanzinstrumente für Hedging-Aktivitäten.

Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt
Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA bereinigt; gibt die Entschuldungsdauer auf Basis der Nettoverschuldung und des EBITDA bereinigt an.

ÖBIB
Die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

ROE (Return on Equity)
Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

ROIC (Return on Invested Capital)
Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Legende für Tabellen

k. A.
Keine Angabe.

o. A.
Ohne Aussagekraft, für Änderungen über 300% und für prozentuale Veränderungen ohne Aussagekraft.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann. Weder die Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.

Adressen der Leitgesellschaften

Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.telekomaustria.com

A1 Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.a1.net

Mobiltel EAD
1, Kukush Str.
1309 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 88 8088088
www.mtel.bg

Vipnet d.o.o.
Vrtni put 1
10000 Zagreb, Kroatien
Tel.: +385 1 4691 091
www.vipnet.hr

velcom
36-2, Internatsionalnaya
220030 Minsk, Weißrussland
Tel.: +375 17 21784 94
www.velcom.by

Si.mobil d.d.
Šmartinska cesta 134b
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel.: +386 40 443 000
www.simobil.si

Vip mobile d.o.o.
Omladinskih brigada 21
11070 Novi Beograd,
Republik Serbien
Tel.: +381 6 01234
www.vipmobile.rs

one.Vip DOO Skopje
Filip Vtori Makedonski 3
1000 Skopje,
Republik Mazedonien
Tel.: +389 2 311000 77
www.onevip.mk

ClimatePartner° klimaneutral
Druck | ID: 11582-1501-1001

Dieser Geschäftsbericht wurde auf der Papiersorte „iQ Print Offset“ nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens gedruckt. Das Papier stammt nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft und ist PEFC-zertifiziert. Die bei der Herstellung entstandenen CO_2-Emissionen wurden neutralisiert. Der Druck erfolgte bei der Druckerei Paul Gerin GmbH & Co KG, die Träger des Österreichischen Umweltzeichens (UZ 24, UW756) ist. Im Sinne des Österreichischen Umweltzeichens wurde auf einen Schutz des Umschlags dieses Berichts mittels Folienkaschierung verzichtet.

Um zu signalisieren, dass Personenbezeichnungen auf Frauen und Männer Bezug nehmen, wurde eine geschlechtergerechte Formulierung (z. B. MitarbeiterInnen) verwendet. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde an einzelnen Stellen nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Männer wie Frauen angesprochen.

1-400-001-845

WWW.TELEKOMAUSTRIA.COM